



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 11 Palliativmedizin _ Perspektive für die Palliativversorgung
- 16 Neuer Studiengang _ „Physician Assistant“ startet im März
- 18 Beitragsveranlagung _ Kammerbeiträge bis 1. März entrichten
- 20 Entlastende Versorgungsassistentin _ Ein neues Gesicht beim Hausbesuch
- 52 Patientensicherheit _ Das diagnostische Dilemma der Wirbelfraktur

Anzeigenschluss
für die März-Ausgabe:
15. Februar 2011

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte
(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

BLZ

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

Kto.-Nr.



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: Tobias Hase dpa/lby



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

PEFC
F1702431 1441

www.pefc.de

Versorgungsgesetz: Die Union wird konkret

Gesundheitswesen braucht bessere Rahmenbedingungen – keine neue Gängelei

Mit 14 Vorschlägen zur Reform der medizinischen Versorgung in Deutschland hat die CDU/CSU-Fraktion im Bundestag jetzt skizziert, in welche Richtung das für dieses Jahr erwartete „Versorgungsgesetz“ führen soll. Endlich, möchte man seufzen, scheint doch die Zeit des Drumherumredens nun vorbei. Dass die Gesundheitspolitiker der Union Farbe bekennen und konkrete Handlungsfelder benennen, ist für sich schon eine gute Nachricht – eine weitere gute Nachricht ist, dass die Vorschläge für viele drängende Probleme die richtigen Antworten enthalten. Sie geben Anstöße, die Rahmenbedingungen für das Gesundheitswesen zu verbessern. Denn einen besseren und vor allem verlässlichen Rahmen für unsere Arbeit brauchen wir Ärztinnen und Ärzte dringend – für neue Gängeleien und immer neue Daumenschrauben ist im Versorgungsgesetz 2011 hingegen kein Platz.

Die Reform der längst überholten Bedarfsplanung, die noch immer die Bestandsaufnahme der frühen 1990er Jahre fortschreibt, wird ein Schwerpunkt des Versorgungsgesetzes sein. Die Union setzt den richtigen Akzent, wenn sie zur Steuerung der Arztverteilung im Land sektorübergreifende „Versorgungsausschüsse“ installieren will, denen nicht nur KVen, Krankenhausgesellschaften und Aufsichtsministerien, sondern ausdrücklich auch die Landesärztekammern angehören sollen. Schließlich verfügen gerade die Kammern sektorübergreifend über Erfahrung und Kompetenz bei der Gestaltung von Versorgung. Dass diese Versorgung in ihrer Gestaltung vor allem flexibler werden muss, liegt auf der Hand. Generell ist es besser, wenn die Weichen der Bedarfsplanung für die Regionen föderal gestellt werden statt in einem Berliner Zentralstellwerk.

„Es werden kreative Maßnahmen und Ideen notwendig sein, um die Tätigkeit in der medizinischen Versorgung im und für den ländlichen Raum attraktiv zu halten“: Diese Einsicht zieht sich durch die 14 Vorschläge. Warten wir ab, was sich aus der Ideensammlung von A wie Arztstation bis Z wie Zweibettzimmer verwirklichen lässt, damit Vorschlag Nummer elf – „Verbesserung der erlebten Versorgungsrealität“ – am Ende auch bei Ärzten und Patienten spürbare Wirkung zeigt.



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Eine neue Bedarfsplanung muss nicht nur den Ansprüchen der Versorgung vor Ort unter neuen demografischen Vorzeichen genügen, sondern auch dem schleichenden Ärztemangel entgegenreten. Dass dazu zum Beispiel finanzielle Anreize für die Niederlassung in unterversorgten Gebieten gegeben werden, ist sinnvoll. Noch wichtiger wäre es, jungen Kolleginnen und Kollegen ein Umfeld zu bieten, in dem das wirtschaftliche Risiko überschaubar ist und in dem Familie und Beruf vereinbar sind.

Im vergangenen Jahr waren es die Gesundheitsminister der Bundesländer, die verstärkt Einfluss auf die medizinische Versorgung nehmen wollten, jetzt meldet sich auch der Bund zu Wort. Die Ärzteschaft ist bereit, sich auf beiden Ebenen in die Weiterentwicklung des Versorgungsgeschehens einzubringen. Dabei heißt es wachsam sein, denn der Gesundheits-Zentralismus Schmidtscher Prägung ist zwar erst einmal überwunden, aber noch lange nicht vergessen.

Fatal wäre es, wenn sowohl Bund als auch Länder das Gesundheitswesen komplett für sich reklamieren. Im dann beginnenden Kompetenzstreit würden Ärzte und Patienten gleichermaßen aufgerieben. Gesundheit darf keine Machtfrage sein.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 11 **Palliativmedizin**
Perspektive für die Palliativversorgung

KAMMER AKTIV

- 16 **Neuer Studiengang**
„Physician Assistant“ startet im März
- 17 **Präimplantationsdiagnostik**
„Wir brauchen eine Regelung nahe an der Versorgungsrealität“
- 18 **Beitragsveranlagung**
Ärztelkammer-Beiträge bis zum 1. März entrichten
- 19 **Gesundheitswesen**
Blick von außen macht Hoffnung
- 20 **Entlastende Versorgungsassistentin**
Ein neues Gesicht beim Hausbesuch
- 48 **Projekt Medipäds**
Der Arzt in der Schule
- 49 **Verwaltungsbezirke der Ärztekammer**
Lüdenscheid: Schwergewicht im Süden Westfalens

VARIA

- 50 **PJler-Befragung**
Allgemeinmedizin – warum eigentlich nicht?

PATIENTENSICHERHEIT

- 52 **Das diagnostische Dilemma der Wirbelfraktur**
Aus der Arbeit der Gutachterkommission

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 21 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
- 54 **Persönliches**
- 57 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



BENEFIZVERANSTALTUNG IN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE:

15.000 Euro für schwarze Augen und rote Nasen

Lachen ist die beste Medizin – davon ist der Arzt, Kabarettist und Bestseller-Autor Dr. Eckart von Hirschhausen überzeugt. Dass Lachen zudem frei von Nebenwirkungen ist – davon konnten sich im Dezember 150 Gäste im Ärztehaus Münster überzeugen. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe, die Keniahilfe e. V. und die Stiftung „Humor hilft heilen“ hatten zum Benefizabend mit Eckart von Hirschhausen eingeladen. „Jeder gespendete Euro kommt der Keniahilfe und ‚Humor hilft heilen‘ zu Gute“, versicherte Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Am Ende des Abends stand die Spendenhöhe fest: Der Gesamterlös in Höhe von 15.000 Euro geht jeweils zur Hälfte an die „Keniahilfe e. V.“ und an die Hirschhausen-Stiftung „Humor hilft heilen“.

Die Clownsnase, Symbol der Stiftung „Humor hilft heilen“, zog sich wie ein roter Faden durch den Abend. Die Stiftung schickt ausgebildete Clowns – finanziert durch Spen-



Rote Nasen für den guten Zweck (v. l. n. r.): Clown Konrad alias Michael Westermeier, Dr. Theodor Windhorst (Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe), Dr. Eckart von Hirschhausen und Dr. Ulrich Freiesleben (Vorsitzender der Keniahilfe e. V.).

Foto: ssp

den – in Krankenhäuser, um vor allen Dingen kleine Patienten von ihrem Leiden inmitten des Klinikalltags abzulenken. Anders als Zir-

kusclowns müssen die Klinikclowns vor allen Dingen improvisieren: „Wenn wir die Krankenzimmer der jungen Patienten betreten, haben wir kein festes Konzept im Kopf“, erzählt Clown Konrad. „Wir finden das Thema im Raum.“ So könne eine alte Socke schnell zum Inhalt seines Besuchs am Krankenbett werden. Clown Konrad alias Michael Westermeier ist seit zehn Jahren als Clown unterwegs. Wie er die Kinder am Krankenbett erreicht, zeigte er auch an diesem Abend im Ärztehaus. „Es gibt noch viele Kliniken und Ambulanzen, die ein Lächeln mehr brauchen könnten“, wünschte sich Dr. Eckart von Hirschhausen, der die Initiative seit ihrer Gründung 2008 aktiv unterstützt.

Über die andere Hälfte des Gesamterlöses freute sich Dr. Ulrich Freiesleben, Vorsitzender der Keniahilfe e. V., die notleidende Kinder in einem Dorf nördlich von Mombasa (Kenia) unterstützt. Mit ihrer finanziellen Unterstützung erhalten die Kinder dort eine Schulbildung, medizinische Grundversorgung und eine warme Mahlzeit am Tag. Mit schwungvollem Jazz führte das Jürgen Bleibel Trio musikalisch durch den Abend im Ärztehaus. Auch die Jazzband verzichtete zu Gunsten der beiden Initiativen auf ihre Gage. Kulinarisch wurden die Gäste mit einem Drei-Gänge-Menü, gesponsert von der Deutschen Apotheker- und Ärztebank und der Fleischerei Hinkerohe und Groneick aus Roxel, verwöhnt.

INFLUENZA IN DEUTSCHLAND

IMPFEHLEHUNG FÜR MEDIZINISCHES PERSONAL

In den vergangenen Wochen häuften sich die Meldungen über eine erhöhte Anzahl von Fällen mit schwer verlaufender laborbestätigter Influenza bei Infektion durch A (H1N1) 2009. Bislang wird nicht von einer allgemeinen Gefährdung durch Influenza A ausgegangen, auch wenn bereits Todesfälle bekannt geworden sind. Dennoch wird es in Deutschland weiterhin zu neuen Ansteckungen kommen.

Das Robert Koch-Institut (RKI) bekräftigte kürzlich seine Empfehlung an alle Risikogruppen, sich auch jetzt noch impfen zu lassen. Vor allem Personen mit erhöhter Gefährdung, zum Beispiel medizinisches Personal, Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr sowie Personen, die als mögliche Infektionsquelle für

von ihnen betreute ungeimpfte Risikopersonen fungieren können, sollten die Impfung nachholen.

Die Impfung von medizinischem Personal ist besonders wichtig und dient nicht nur dem persönlichen Schutz, sondern auch dem Schutz der von ihm betreuten und möglicherweise vulnerablen Patienten.

In der vergangenen Grippesaison starben nach RKI-Angaben 258 Menschen in Deutschland in Zusammenhang mit dem Virus A H1N1. Der trivalente Impfstoff gegen saisonale Grippe enthält auch eine Komponente, die vor dem pandemischen Virus A (H1N1) schützt. Vollständiger Schutz besteht etwa zwei Wochen nach der Impfung.

INFEKTILOGIE AKTUELL

Das Enteritis-ABC: Allzuoft Bakterielle Campylobacteriose

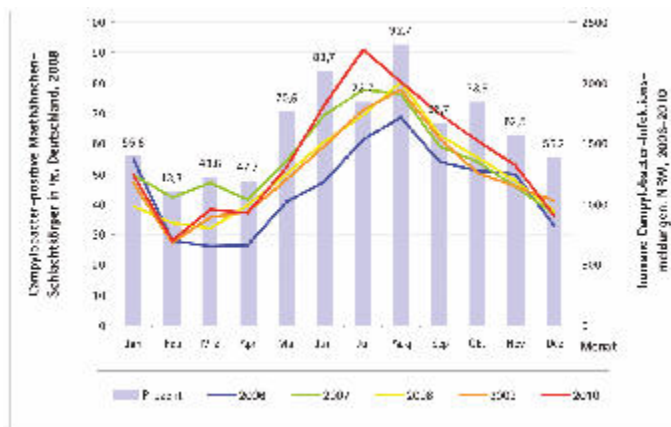
Campylobacter sind kornenzieherförmige, gramnegative, mikroaerophile — Bakterien. Sie vermehren sich, anders als Salmonellen, nicht außerhalb ihrer Wirte. Zwar werden sie durch Tiefgefrieren reduziert, überleben aber bei niedrigen Temperaturen. Die am häufigsten beim Menschen nachgewiesenen Spezies *C. jejuni* spp. *jejuni* und *C. coli*, erreichen bei 43 °C ein Wachstumsoptimum. Die natürlichen Wirte sind ein breites Spektrum von Wild- und Haustieren sowie der Mensch. Obwohl Tiere meist nicht erkranken, kann die Kolonisationsdichte in Darm und Kot hoch sein. Beim Schlachten/Melken können Keime auf und in Lebensmittel gelangen. Wenn beim Menschen überhaupt Symptome auftreten, dann vorwiegend fieberhafte Enterokolitis. Geringe Keimengen können eine Infektion auslösen. Campylobacteriose ist weltweit verbreitet und häufige Ursache von Reisediarrhö. Als wichtigste Infektionsquellen gelten Geflügelfleisch, Rohmilch, Oberflächenwässer oder Tierkontakt, häufig zu Hund oder Katze.

Die Campylobacter-Enterokolitis hat eine Inkubationszeit von zwei bis fünf Tagen. Beginnend mit Kopf- und Rückenschmerzen, Myalgien und subfebrilen Temperaturen kommt es mit Fieber und Unterbauchkrämpfen zunehmend zu akuten, auch blutigen Durchfällen. Nach fünf bis sieben Tagen heilt die Krankheit spontan aus. Die Behandlung erfolgt symptomatisch. Bei der Indikationsstellung für eine antimikrobielle Therapie sind Komplikationen (Kolitiden, sehr selten toxisches Megakolon, Pseudoappendizitis, begleitende Pankreatitis, Cholezystitis, Bakteriämie) zu berücksichtigen. Als Folgekrankheit treten in 1–3 % der Fälle das Guillain-Barré-Syndrom und in 1 % der Fälle die reaktive Arthritis auf. Immungeschwächte Patienten können Langzeitausscheider werden.

Für eine gezielte Antibiose empfiehlt sich eine Sensibilitätsprüfung. *C. jejuni* und *C. coli* zeigen Resistenz gegen Fluorchinolone, Makrolide und die meisten Cephalosporine, bei

intrinsischer Resistenz gegen Trimethoprim, Vancomycin, Polymyxin. Sie sind meist Carbanem-sensibel. Möglicherweise kann durch fachgerechte Antibiose die Ausscheidungsdauer, die im Mittel zwei bis vier Wochen beträgt, verkürzt werden. Ob sie die Häufigkeit von Komplikationen verringern kann, ist nicht bekannt.

Der mikrobiologische Direktnachweis von enteropathogenen thermophilen Campylobacter spp. erfolgt durch Anzucht aus möglichst



frischen Stuhlproben oder extraintestinalen Materialien; die serologische Analytik zur Diagnostik postinfektöser Komplikationen. Nach § 7 IfSG ist der Nachweis von Campylobacter-Spezies meldepflichtig, sofern eine akute Infektion anzunehmen ist. Gemäß § 6 IfSG sind Krankheitsverdacht und Erkrankung meldepflichtig, wenn die entsprechende Person eine Tätigkeit nach § 42 IfSG ausübt.

Campylobacter ist in Deutschland (im Jahr 2010: 63.211 gemeldete Fälle; 77,1/100.000 Einwohner) seit 2004 der am häufigsten gemeldete bakterielle Durchfallerreger beim Menschen. In Nordrhein-Westfalen ist Campylobacter seit 2006 nach Norovirus-Infektionen die am zweithäufigsten übermittelte Meldekategorie. Es wird ein Zusammenhang zwischen dem Ausmaß des Geflügelfleischverzehr und der Zahl von Campylobacteriosen vermutet. So tritt Campylobacteriose beim Menschen vermehrt in der warmen Jahreszeit auf, auch weil die Belastung der Schlachtkörper mit Campylobacter in den Wintermonaten deutlich geringer als im Sommer ist. Die Zahl der gemeldeten Campylobacter-Infektionen blieb in Nordrhein-Westfalen seit 2005 auf hohem Niveau stabil (im Jahr 2010: 16.157

gemeldete Fälle; 90,1 pro 100.000 Einwohner), während die Zahl gemeldeter Salmonellosen im gleichen Zeitraum rückläufig war.

Die Prophylaxe von Campylobacter-Infektionen beim Menschen besteht in guter Küchenhygiene, besonders bei Geflügel. Kreuzkontaminationen sind zu vermeiden. Fleisch ist durchzugaren. Rohprodukte tierischer Herkunft sollen nicht von Kindern und abwehrschwächten Menschen verzehrt werden.

Hygieneempfehlungen sind Händewaschen mit seifenhaltigen Mitteln nach Toilettenbesuch, nach Kontakt mit kontaminierten Gegenständen, Arbeitsflächen und -geräten und vor Zubereitung von Mahlzeiten. Schon äußere Flächen von Verpackungen können kontaminiert sein. Händewaschen reduziert die bakterielle Keimkonzentration an den Händen ohne sichere Beseitigung.

Von 2006 bis 2010 wurden in NRW im Mittel 160 Häufungen von Campylobacter-Infektionen registriert, die zu 96,4 % weniger als vier Fälle umfassten. Lebensmittelüberwachung und öffentlicher Gesundheitsdienst ermitteln die Infektionsquelle oder das übertragende Vehikel. Eine entscheidende Verringerung der Zahl der Campylobacteriosen lässt sich nur durch Sanierung der Schlachtgeflügelbestände oder durch Reduktion der Durchseuchung sowie durch adäquate Schlachthygiene, vor allem bei Geflügel, erreichen.

■ Ansprechpartner für Campylobacter-Tiergesundheit im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW ist Dr. Peter Scholten (peter.scholten@lanuv.nrw.de); für humane Campylobacteriose im Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit Dr. Annette Jurke (annette.jurke@liga.nrw.de).

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

EINLADUNG



IMPFFEN – WIRKLICHKEIT UND VISIONEN

2. Nationale Impfkongferenz

Am 8. und 9. Februar 2011 findet im Haus der Wirtschaft in Stuttgart die 2. Nationale Impfkongferenz zum Thema „Impfen – Wirklichkeit und Visionen“ statt. Die Themen der Konferenz sind unter anderem innovative Ansätze zu Impfstoffen, Impfziele für Deutschland, zielgruppenspezifische Aufklärung der Bevölkerung, Einflussfaktoren für die Impfentscheidung, ethische Aspekte des Impfens und die Rolle der Medien sowie des öffentlichen Gesundheitsdienstes. Die Themen werden in Form von Plenarvorträgen und in Workshops diskutiert.

Die Nationale Impfkongferenz findet auf Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz alle zwei Jahre statt, um Impfziele und Strategien zu deren Erreichung zu diskutieren. Das vollständige Programm zur 2. Nationalen Konferenz in Stuttgart, nähere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich im Internet unter www.nationale-impfkongferenz.de.

4. FORUM KINDERSCHUTZ – „SCHUTZ VOR SUCHT“

In den letzten Jahren ist ein deutlicher Anstieg psychosozialer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen zu beobachten. Alarmierend ist dabei die massive Zunahme der Krankenhausfälle wegen Alkoholvergiftungen. „Schutz vor Sucht“ ist deshalb das Leitthema des vierten Forums Kinderschutz der Ärztekammer Westfalen-Lippe am 12. März 2011. Das Forum stellt Wege und erfolgreiche Projekte vor, wie Kinder vor gesundheitlichen Gefahren von Alkohol, Tabak und übermäßigem Medienkonsum geschützt werden können.

Termin: Samstag, 12. März 2011
10.00 – 14.00 Uhr

Ort: Bochum, Kinder- und Jugendzentrum Falkenheim Akademiestraße, Akademiestraße 69

Programm:

Begrüßung

- Dr. Theodor Windhorst, Präsident der ÄKWL
- Prof. Dr. Klaus Schäfer, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW
- Marlis Bredehorst, Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW

Schutz vor Sucht – eine kinder- und jugendpsychiatrische Stellungnahme

- Dr. Claus-Rüdiger Haas, Kinder- und Jugendpsychiater, Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Marl-Sinsen

Vorstellung von praktischen Beispielen

- Papilio – ein Programm für Kindergärten zur Primärprävention gegen die Entwicklung von Sucht- und Gewaltverhalten
- H.A.L.T. – Präventionsprojekt zum jugendlichen Alkoholmissbrauch
- ESCapade – Familienorientiertes Präventionsprojekt bei problematischer Computernutzung
- LOQ – Leben ohne Qualm

Podiumsdiskussion

Welche Präventionsmaßnahmen müssen ergriffen werden, damit unsere Kinder nicht abhängig werden?

- Prof. Dr. Klaus Schäfer, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW
- Joachim Schröer, Kinder- und Jugendpsychiater, Gesundheitsamt Bochum
- Andre Frohnenberg, Dipl.-Sozialarbeiter, InEchtzeit, Beratungsstelle für synthetische Drogen und Cannabis
- Prof. Dr. Michael Klein, Klinischer Psychologe/Psychotherapeut, Kath. Hochschule NRW, Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung Köln
- Dr. Claus-Rüdiger Haas, Kinder- und Jugendpsychiater, Ärztlicher Direktor der LWL-Klinik Marl-Sinsen

Moderation: Thomas Schwarz, Arzt und freier Journalist, Dortmund

Information und Anmeldung: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel. 0251 929-2209, Mechthild.Vietz@aekwl.de.

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu Vistide® (Cidofovir)

■ Rote-Hand-Brief zu Revlimid® (Lenalidomid)

■ Rote-Hand-Brief zu Thelin® (Sitaxentan)

■ Rote-Hand-Brief zu Dianeal®, Extraneal®, Nutrineal® (Peritonealdialyse-Lösungen)



BUNDESÄRZTEKAMMER STELLT HANDBUCH FÜR FAMILIENFREUNDLICHE ARBEITSPLÄTZE VOR

Kind und Karriere – beides muss für Ärztinnen und Ärzte möglich sein

Flexible Dienstpläne, Teilzeitarbeit und Kita-Plätze sind in vielen Krankenhäusern nach wie vor Mangelware. Viele Ärztinnen und Ärzte stehen deshalb vor der schwierigen Entscheidung, den Kinderwunsch aufzuschieben oder ihre berufliche Tätigkeit aufzugeben. Kind und Karriere – beides muss für Ärztinnen und Ärzte möglich sein. Das Handbuch „Familienfreundlicher Arbeitsplatz für Ärztinnen und Ärzte – Lebensqualität in der Berufsausübung“ der Bundesärztekammer gibt einen Einblick, wie familienorientierte Arbeitsbedingungen künftig aussehen können. Das Buch richtet sich vor allem an Medizinstudierende und junge Ärztinnen und Ärzte, die im Sinne der Work-Life-Balance Studium beziehungsweise Beruf und Familie miteinander vereinbaren wollen. Auch für Personalverantwortliche von Krankenhäusern, Universitätskliniken, Medizinischen Versorgungszentren, Praxen und Kommunen soll das Handbuch hilfreich

sein, um familienfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Das Buch zeigt eine Reihe von Beispielen, wie familienorientierte Arbeitsbedingungen bereits vorbildlich umgesetzt werden. So werden unter anderem Kinderbetreuungsmodelle von Krankenhäusern und medizinischen Fakultäten vorgestellt. Im Ratgeber befinden sich zudem Checklisten und Anforderungsprofile, anhand derer überprüft werden kann, wie familienfreundlich eine Klinik, Niederlassung oder Universität ist. Dabei stehen Fragen nach flexiblen Elternzeit- und Teilzeitregelungen,



Das Handbuch kann kostenfrei bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe angefordert werden.

Kontaktpflege während der Elternzeit oder arbeitsplatznahen Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Vordergrund. Ärztinnen und Ärzte können die Checkliste nutzen, um den für sie geeigneten Arbeitsplatz zu identifizieren. Arbeitgeber können überprüfen, ob sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bewusst und aktiv fördern.

Das Handbuch kann ab sofort kostenfrei in der Pressestelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Tel. 0251 929-2103, E-Mail: pressestelle@aekwl.de, bezogen werden.

- Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen
- Weiterbildungskurse
- (Strukturierte) Curriculäre Fortbildungen
- Ultraschallkurse
- Notfallmedizin
- Strahlenschutzkurse
- Hygiene und MPG
- Qualitätsmanagement
- DMP's
- Forum Medizinrecht aktuell
- Workshops, Kurse, Seminare
- MFA-Veranstaltungen

AKADEMIE WEITET FARBLICHE KENNZEICHNUNG AUF INTERNET AUS

Frische Farben für Online-Fortbildungskatalog

Mit frischen Farben sorgt die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL nun auch im Internet für Übersicht: Mit der Überarbeitung des Online-Fortbildungskatalogs hat die Akademie die optische Runderneuerung ihres Veranstaltungsprogramms abgeschlossen. Eine einheitliche Gliederung des Angebots führt Ärztinnen und Ärzte in allen Informationsmedien der Akademie rasch und übersichtlich zur gewünschten Fortbildungsveranstaltung.

Die jetzt auch im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog dargestellten Rubriken des Veranstaltungsprogramms kennen Fortbildungsinteressenten bereits aus den Gelben Seiten des Westfälischen Ärzteblatts, dem Akademie-Newsletter und den Ankündigungs-Faltblättern der Akademie – letztere finden sich mit ausführlichen

Informationen zu jeder Veranstaltung auch zum Herunterladen im Online-Katalog. Dort lässt sich nicht nur recherchieren: Auch Anmeldungen können mit wenigen Mausklicks vorgenommen werden – wer eine schriftliche Anmeldung in Papierform bevorzugt, findet allerdings weiterhin auch die bewährten Fax-Formulare zum selber ausdrucken.

Saisonaler Schwerpunkt im Online-Fortbildungskatalog ist derzeit die 65. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie auf der Nordseeinsel Borkum unter www.aekwl.de/borkum im Mai. Frühzeitige Buchung sichert den Platz in der Wunsch-Fortbildung – die umfangreiche Borkum-Broschüre gibt es zum Ansehen und selber ausdrucken als PDF oder per Online-Anforderung für die kostenlose Zusendung eines gedruckten Borkum-Heftes.



Am Hubertus-Schwartz-Berufskolleg gratulierten Schulleiter OstD Thomas Busch, Kursleiter StD Klaus Laufkötter und Birgitta Gerke, Ärztin, sowie Dr. Hans-Peter Peters als Ausbildungsbeauftragter der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

AUFSTIEGSFORTBILDUNG ERMÖGLICHT JETZT AUCH DEN ZUGANG ZUR HOCHSCHULE

Die ersten Fachwirtinnen für ambulante medizinische Versorgung sind da

Am Ende war es der Mühe wert: Nach 18-monatiger berufsbegleitender Fortbildung im Pflichtteil der Aufstiegsfortbildung „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“ nahmen im Dezember die 53 ersten Absolventinnen in Westfalen-Lippe glücklich ihre Prüfungszeugnisse an den Fortbildungsstandorten Gelsenkirchen (Eduard-Spranger-Berufskolleg) und Soest (Hubertus-Schwartz-Berufskolleg) entgegen.

Den Pflichtteil mit anschließender Prüfung nach neuem einheitlichen Curriculum der Bundesärztekammer haben alle Teilnehmerinnen an den seit 1992 etablierten Fortbildungsstandorten für die einstige „Arztfachhelferin“ erfüllt. 21 Absolventinnen konnten zudem bereits den 120-stündigen medizinischen Wahlteil nachweisen und haben so die Anerkennung als „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“ erlangt.

Die Qualifikation als Fachwirtin kann seit kurzem zudem Teil einer weiter reichenden, umfassenden Bildungskarriere sein: Durch eine neue Verordnung des NRW-Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie erhalten Fachwirtinnen seit dem Wintersemester 2010/11 auch den Hochschulzugang.

Für die Teilnehmerin und auch für den Arzt als Arbeitgeber ist das Fortbildungs-Engagement in jedem Fall eine lohnende Investition:



Eingerahmt vom Kursleiter StD Gregor Schäpers (r.) und dem Vorsitzenden des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Gelsenkirchen, Dr. Arnold Greitemeier: die Absolventinnen des Pflichtteils der Fortbildung in Gelsenkirchen.

Die Fachwirtin ist befähigt, als leitende Mitarbeiterin anspruchsvolle und spezialisierte Aufgaben in den Bereichen Praxisführung, Patientenbegleitung und Koordination sowie Medizin zu übernehmen.

■ Nähere Informationen zu Spezialisierungs- und Aufstiegsqualifikationen für Medizinische Fachangestellte erhalten Sie auf der Homepage der Ärztekammer Westfalen-Lippe unter <http://www.aekwl.de/index.php?id=4454> oder persönlich bei Sonja Brüggershemke, Tel.: 0251 929-2254 oder Burkhard Brautmeier, Tel.: 0251 929-2207.

ÖFFENTLICHE DISKUSSION 2010 HAT BEREITS FRÜCHTE GETRAGEN

Windhorst: „Informationen über Organspende können Wunder wirken“

„Die öffentliche Diskussion über Organspenden im vergangenen Jahr hat bereits Früchte getragen“: Dass die Zahl der Organspender im vergangenen Jahr bundesweit angestiegen ist, führt Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, auch darauf zurück, dass das Thema verstärkt im Blickpunkt stand. „Viele Menschen werden sich unter diesem Eindruck dafür entschieden haben, einen Spenderausweis auszufüllen.“



In der Information und Beratung von Bürgern bei der Entscheidung für oder gegen eine Organspende sieht Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst nicht nur die Ärzteschaft in der Pflicht. Foto: fotolia.com/Sven Weber

Während die Zahl der Organspenden bundesweit anstieg, stagniert die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen. Mit 14,3 Organspendern auf eine Million Einwohner lag NRW 2010 im Vergleich der Bundesländer weit hinten und deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 15,3 Organspendern pro Million Einwohner. Vor diesem Hintergrund drängt

Dr. Windhorst auf eine verbesserte gesetzliche Grundlage für Organspenden. „Jeder Bürger müsste sich erklären, ob er spenden will oder nicht, nachdem er sich zuvor über das Thema Organspende informiert hat“, fordert Windhorst. „Jeder könnte ohne Angst entscheiden, wenn er weiß: Ein Nein brächte ihm keine Nachteile, ein Ja zur Organspende könnte das Leben eines anderen Menschen retten.“ Eine frühzeitige Erklärung nehme im Falle eines Falles auch großen Druck von den Angehörigen potenzieller Organspender. „Es ist unermesslich schwierig, direkt nach dem Verlust eines nahen Menschen auch noch über eine Organspende entscheiden zu müssen.“

Erst vor kurzem hatte sich der CDU-Politiker Volker Kauder für eine „Entscheidungslösung“ in Sachen Organspende ausgesprochen. Ein

kleiner Schritt in die richtige Richtung, findet Ärztekammerpräsident Dr. Windhorst. „Eine solche Entscheidung für oder gegen eine Organspende ist jedem Menschen zuzumuten. Aber niemand darf mit dieser Entscheidung allein gelassen werden“

In der Information und Beratung von Bürgern bei der Entscheidung für oder gegen eine Organspende sieht Windhorst nicht nur die Ärzteschaft in der Pflicht. Das Thema müsse noch mehr als bisher im Alltag verankert werden. „Warum kann man nicht schon beim verpflichtenden Erste-Hilfe-Kurs für Führerscheinbewerber mit jungen Menschen über Organspende sprechen?“

Die Bedenken und Sorgen, die viele Menschen vom Ausfüllen eines Spenderausweises abhalten, nimmt Windhorst sehr ernst. „Viele Ängste ließen sich ausräumen, Informationen können Wunder wirken. Wichtig ist vor allem, dass ein potenzieller Spender Herr über seine Entscheidung bleibt. Eine unkomplizierte Dokumentation über den Organspendeausweis, den man bei sich trägt, ist da sicherlich besser als ein Eintrag in einem zentralen Register, der nur aufwändig zu ändern wäre.“

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Ärzte ohne Grenzen

Zu einem Informationsabend lädt die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen am 7. April 2011 nach Dortmund ein. Ab 19.00 Uhr stellt im Klinikzentrum Mitte, Hörsaal in der Kinderchirurgie, Beurhausstraße 40, ein Mitarbeiter die Organisation vor, berichtet über seine Erfahrungen und zeigt Möglichkeiten der Mitarbeit auf. Ärzte ohne Grenzen suchen für ihre Projekte Ärzte, Pflegepersonal, Hebammen, Medizinisch-technische Assistenten, aber auch Psychologen, Psychiater sowie Finanz-Administratoren und technisch begabte „Allrounder“ als Logistiker. Sehr vorteilhaft sind dabei Französischkenntnisse.

Weitere Informationen:
www.aerzte-ohne-grenzen.de

PROBLEME MIT SUCHTMITTELN

NEUES INFORMATIONSBLAATT
FÜR BETROFFENE ÄRZTINNEN
UND ÄRZTE

Damit betroffene Kolleginnen und Kollegen für sich, aber auch für ihre Patientinnen und Patienten schwerwiegende Folgen und damit verbundene Nachteile durch eine Suchterkrankung vermeiden können, bietet die Ärztekammer Westfalen-Lippe ein transparentes und strukturiertes Interventionskonzept an. Es bietet Betroffenen nicht nur die Möglichkeit, sich frühzeitig zu melden, sondern auch auf kollegialer Basis Information, Beratung und Vermittlung.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie weitere Informationen zum Interven-



tionskonzept finden sich in einem neuen Informationsblatt, das bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Anke Follmann, Tel.: 0251 929-2641, E-Mail: follmann@aeowl.de, erhältlich ist. Nähere Informationen auch im Internet unter www.aeowl.de.



Perspektive für die Palliativversorgung

Aufbau einer flächendeckenden Versorgung für 8,3 Mio. Menschen von Bettina Claßen, Matthias Geck, Ulrike Hofmeister, Hans-Ulrich Weller

Vom gesetzlichen Anspruch auf palliativmedizinische Versorgung hin zum flächendeckend verfügbaren Angebot ist es ein weiter Weg: Seit 2007 haben Patienten Anspruch auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung, seither sind in 26 von 27 Kreisen und kreisfreien Städten in Westfalen-Lippe palliativmedizinische Konsiliardienste aufgebaut worden. Für das Westfälische Ärzteblatt beschreiben Bettina Claßen, Matthias Geck, Ulrike Hofmeister und Hans-Ulrich Weller die besondere Entwicklung der ambulanten palliativmedizinischen Versorgung in Westfalen, skizzieren erste Ergebnisse des westfälisch-lippischen Vertragsmodells und zeigen Perspektiven für diesen Versorgungszweig auf.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat bereits Anfang dieses Jahrtausends eine Vorreiterrolle in der ambulanten Palliativmedizin übernommen. Seit 2000 wurde ein Modellversuch zur ambulanten palliativpflegerischen Versorgung in sechs Modellregionen mit 16 palliativpflegerischen Diensten durchgeführt.

Im Juni 2005 wurde das Rahmenprogramm zur flächendeckenden Umsetzung der ambulanten palliativmedizinischen Versorgung in NRW vom nordrhein-westfälischen Gesundheitsministerium im Einvernehmen mit den Verbänden der Krankenkassen, den Kassenärztlichen Vereinigungen und zahlreichen anderen an der Versorgung beteiligten Leistungserbringer-Gruppierungen verabschiedet. Auf dieser Basis hat die damalige AOK Westfalen-Lippe gemeinsam mit anderen Primär-Krankenkassen und den Bielefelder Haus- und Fachärzten zum 01.04.2006 eine ambulante Palliativversorgung als integratives Kollegialmodell auf den Weg gebracht. Diese Versorgungskonzeption beruht auf einer systematischen Zusammenarbeit von Haus- und Fachärzten mit einem palliativmedizinischen Konsiliardienst (PKD), der seinerzeit aus fünf Palliativmedizinern bestand, unter ihnen zwei Krankenhausärzte.

Der PKD Bielefeld war für alle übrigen Ärzte sieben Tage je Woche rund um die Uhr erreichbar und übernahm Beratung, Mitversorgung und Vollversorgung. Kollegialsystem bedeutet dabei, dass einerseits dem Patienten ein Arztwechsel erspart bleibt und andererseits die Haus- und Fachärzte zunehmend an die ambulante Palliativversorgung herangeführt werden; sie erleben den palliativmedizinischen Konsiliardienst als kompetenten Ansprechpartner und spezialisiertes Behandlungsteam, das die primär behandelnden Ärzte unterstützt und nicht dominiert. Parallel dazu haben die Verbände der Krankenkassen sukzessive weitere spezielle Palliativ-Pflegedienste zugelassen; Basis für die Anforderungen an deren Strukturqualität waren die Erkenntnisse aus dem o. a. Modellversuch.

Änderung des SGB V

Zum 01.04.2007 wurde die „spezialisierte ambulante Palliativversorgung (§ 37b SGB V)“ (SAPV) als neue Leistung in das Gesetz der Krankenversicherung aufgenommen. Zu seiner Motivation führte der Gesetzgeber aus: „Es ist ein anerkanntes gesellschaftliches Ziel,

dem Wunsch der Menschen zu entsprechen, in Würde und möglichst in der eigenen häuslichen Umgebung zu sterben. Dieses Ziel wird bisher in Deutschland nicht in einer diesem humanitären Anspruch genügenden Weise erreicht.“

Die erlassenen Vorschriften zeichnen sich durch die folgenden Merkmale aus:

■ Die Leistung wird im Gesetz als „besonders aufwändig“ klassifiziert. Ferner wird in der Gesetzesbegründung erwähnt, dass dafür sukzessive 240 Mio. EUR zur Verfügung gestellt werden würden.

■ Die Leistung soll von einem multiprofessionellen Team, bestehend insbesondere aus Palliativmedizinern und Palliativpflegekräften, kooperativ erbracht werden. Anders als im SGB V üblich, wird dieses Team nicht als „ärztlich geleitete Einrichtung“ klassifiziert, obwohl die Entscheidung über Art und Inhalt der Palliativversorgung eine primär ärztliche ist.

■ Die gesetzlichen Regelungen sind durch eine SAPV-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses sowie eine Rahmenempfehlung des GKV-Spitzenverbandes ergänzt und damit konkretisiert worden.

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung nach § 37b SGB V: ein Glücksgriff?

Die Einführung eines gesetzlichen Leistungsanspruches für die ambulante palliativmedizinische Versorgung ist positiv zu beurteilen. Sie stellt eine Reaktion auf den Umstand dar, dass eine häusliche Versorgung von Palliativpatienten und deren berechtigter Wunsch, in der häuslichen Umgebung in Würde sterben zu können, nicht sicher gestellt werden konnte. Unzweifelhaft richtig ist auch, dass die Versorgung von ambulanten Palliativpatienten nicht nur durch Ärzte, sondern durch mehrere, eng miteinander kooperierende Professionen gestaltet werden muss. Dazu gehören aus medizinischer Sicht in erster Linie Pflegekräfte mit der Zusatzqualifikation Palliativpflege (pallicare), aber auch ambulante Hospizkräfte, die helfen können, die psychosoziale Lage zu stabilisieren und für die Patienten und deren Familien nicht selten eine wesentliche Stütze darstellen.

Die gesetzliche Regelung berücksichtigt indes nicht,

■ dass über Einleitung und Inhalt der palliativen Versorgung ein dazu qualifizierter Arzt (mit Weiterbildung Palliativmedizin) entscheiden sollte und damit das multiprofessionelle Team im Sinne des SGB V als ärztlich geleitete Einrichtung einzustufen wäre,

■ dass es sich bei der SAPV nicht um eine aufwändige – d. h. besonders teure Leistung wie z. B. Transplantationen oder Hämothrombolysebehandlungen – handelt, sondern um eine besonders betreuungsintensive Leistung,

■ dass zu keiner Zeit zusätzliche Mittel für die SAPV in das System der GKV eingeflossen sind (vor 2009 sind die Beitragssätze nicht angehoben und in den Gesundheitsfonds sind ab 2009 Mehrausgaben ebenfalls nicht eingerechnet worden),

■ dass Versorgungsdefizite nicht nur im Teilsegment der SAPV bestehen, sondern generell bei der ambulanten Palliativversorgung,

■ dass die SAPV als ärztliche Leistung nicht verordnet werden kann (wie eine häusliche Krankenpflege oder ein Heilmittel) und daher ein „Verordnungsvordruck SAPV“ nicht der Systematik des SGB V entspricht. Vielmehr wäre SAPV von dazu nicht befähigten Haus- und Fachärzten im Sinne einer Überweisung an kompetente Palliativmediziner zu veranlassen; nur jene wären im Übrigen in der Lage, einen „SAPV-Antrag“ kompetent auszufüllen, und schließlich

■ dass eine Abgrenzung der SAPV von der Allgemeinen ambulanten Palliativversorgung (AAPV) einerseits selbst von Palliativmedizinern nicht eindeutig und trennscharf vorgenommen werden kann, und andererseits

Autoren dieses Beitrags

Dr. med. Bettina Claßen*, Fachärztin für Anästhesie, Spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin, Bochum

Dr. rer. pol. Matthias Geck, Geschäftsbereichsleiter Ambulante Versorgung West, AOK NORDWEST, Dortmund

Dr. med. Ulrike Hofmeister*, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Palliativmedizin, Münster

Dr. med. Hans-Ulrich Weller,* Facharzt für Allgemeinmedizin, Palliativmedizin, Bielefeld

* Mitglied der Palliativinitiative Westfalen-Lippe

im Behandlungsverlauf häufig Wechsel von „normaler“ Palliativversorgung (AAPV) zu intermittierend spezialisierter Palliativversorgung (SAPV) auftreten können.

Die Konzeption Westfalen-Lippe: gallische Antwort auf ein römisches Gesetz?

Die in Westfalen-Lippe seit dem 01.04.2006, also schon vor Inkrafttreten des § 37b SGB V, sukzessive weiterentwickelte Konzeption einer ambulanten Palliativversorgung zeichnet sich dadurch aus, dass sie auf den bestehenden Strukturen aufbaut und diese im Sinne einer qualitativen ambulanten Palliativversorgung für die gesamte Bevölkerung ausbaut. Grundgedanke ist, dass langjährige Arzt-Patienten-Bindungen möglichst nicht durch ein „fremdes Palliativteam“ unterbrochen werden sollen. Vielmehr sollen Haus- und Fachärzte, die in aller Regel nur sehr wenige Patienten haben, die in ein Palliativstadium eintreten, auch zu einer Behandlung dieser Patienten befähigt werden. Dies lässt sich an ehesten mit einem Kollegialmodell erreichen.

Auch in Westfalen-Lippe waren die Verhandlungen zur Umsetzung der SAPV durch die oben skizzierten, nicht konsistenten Vorgaben des Gesetzgebers, belastet. Nach intensiven Verhandlungen haben alle Krankenkassen in Westfalen-Lippe gemeinsam mit der KVWL und engagierten Palliativmedizinern zum 01.04.2009 einen Vertrag zur flächendeckenden Umsetzung der ambulanten Palliativmedizin geschlossen.

Diese Konzeption zeichnet sich durch folgenden Besonderheiten aus:

■ In jedem Kreis/jeder kreisfreien Stadt (27 Verwaltungseinheiten) in Westfalen-Lippe wird ein Palliativmedizinischer Konsiliardienst (PKD) gebildet. Dieser besteht aus mindestens drei Palliativmedizinern und mindestens einer Palliativpflegekraft, die eine zentrale Behandlungskoordination sicherstellt.

■ Alle Patienten, die das Palliativstadium erreicht haben, werden – so sie dies wünschen – in eine auf ihr spezielles Krankheitsbild ausgerichtete ambulante Palliativversorgung übernommen. Auf die „Schwere“ ihres palliativen Zustandes kommt es dabei nicht an. Dies ist wünschenswert, weil die Palliativphase in aller Regel nicht linear abläuft. Der Patient wird in Westfalen-Lippe also nicht nur punktuell (in Krisen) von einem qualifizierten



Kann eine stabile ambulante palliativmedizinische Versorgung stationäre Aufenthalte minimieren? Erste Auswertungen zeigen, dass nur ein geringer Prozentsatz der betreuten Patienten im Krankenhaus verstarb.

Foto: istockphoto.com

Team betreut, sondern durchgängig von darauf spezialisierten Leistungserbringern. Zu den Leistungserbringern, die im Rahmen der ambulanten Palliativversorgung als Team kooperativ mitwirken, gehören neben dem PKD

- der betreuende Haus- oder Facharzt,
- ggf. ein ambulanter Pflegedienst oder, sofern erforderlich, ein ambulanter Palliativpflegedienst. Hinsichtlich der allgemeinen Pflegedienste wird bei Aufnahme der Patienten ins Palliativnetz nicht grundsätzlich ein Wechsel notwendig; hier bleiben vorhandene Beziehungen erhalten, wenn die Pflegedienste strukturell und inhaltlich der Situation gewachsen sind und der Patient einen Wechsel zu einem Palliativpflegedienst nicht wünscht.
- Die Palliativpflegekraft des PKD bindet zusätzlich ambulante Hospizkräfte und ggf. Seelsorger für eine psychosoziale und seelsorgerische Betreuung ein. Da einige der Palliativmediziner eines PKD auch die Patienten in Hospizen versorgen, besteht eine enge Verbindung auch mit den örtlichen stationären Hospizen; diese wiederum bieten für solche Patienten eine Alternative zur Krankenhausversorgung, für die eine Palliativversorgung zuhause nicht möglich ist oder deren Angehörige aufgrund der Ausprägung des Symptomgeschehens überfordert wären.

■ Die regionalen Leistungserbringer tauschen sich in einem Palliativnetz aus. Der palliativmedizinische Konsiliardienst organisiert zusätzlich palliativmedizinisch ausgerichtete Qualitätszirkel zur Fortbildung der teilnehmenden Haus- und Fachärzte.

■ Das Vergütungsmodell sieht eine Grundvergütung des palliativmedizinischen Konsiliardienstes und eine Vergütung von betreuungsintensiven Leistungen der Haus- / Fachärzte sowie der Palliativmediziner vor.

Erste Ergebnisse

Ende 2010 waren 26 PKD für die 27 Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe aktiv. In diesen arbeiten 157 Palliativmediziner und über 40 Palliativpflegekräfte zur Koordination der Behandlung. Die PKD können immer dann, wenn eine zusätzliche palliativpflegerische Betreuung indiziert ist, auf insgesamt 75 qualifizierte Palliativpflegedienste zurückgreifen. Im Zeitraum vom 01.10.2009 bis 30.09.2010 wurden insgesamt mehrere tausend gesetzlich versicherte Palliativpatienten qualifiziert betreut. Diese Zahl übersteigt die Fallzahlen in anderen Regionen um ein Vielfaches, weil nicht nur die besonders schwer Betroffenen, sondern alle Palliativpatienten Zugang zur ambulanten Palliativversorgung erhalten. Von 3.516 in diesem Zeitraum verstorbenen Patienten sind lediglich 13 % im Krankenhaus verstorben. Umgekehrt sind insgesamt 87 % dieser Patienten zuhause bzw.

PALLIATIVPATIENTEN IM ZEITRAUM 01.04.2009 BIS 30.06.2010

	Anzahl Palliativpatienten	davon im Krankenhaus behandelt		davon im Krankenhaus verstorben		davon mit Rettungsdienst	
		absolut	v. H.	absolut	v. H.	absolut	v. H.
Großstadt 1	54	16	29,6	9	16,7	25	46,3
Großstadt 2	78	11	14,1	4	5,1	33	42,3
Stadt 1	89	24	27,0	15	16,9	45	50,6
Stadt 2	50	5	10,0	2	4,0	14	28,0
Landkreis 1	76	15	19,7	8	10,5	21	27,6
Landkreis 2	65	15	23,1	6	9,2	26	40,0
Summe	412	86	20,9	44	10,7	164	39,8

in einem Pflegeheim (71 %) oder in einem stationären Hospiz (16 %) verstorben.

Eine beispielhafte Auswertung einer Versorgerkrankenkasse für sechs der 27 Regionen im Zeitraum 01.04.2009 bis 30.06.2010 mit 412 (der über 4.000 in diesem Zeitraum verstorbenen) Palliativpatienten zeigt nicht nur, in welchem Umfang es gelungen ist, ein Sterben zuhause zu ermöglichen. Sie bietet zugleich erste Antworten auf die Frage, inwieweit während der Palliativbetreuung intermittierende Krankenhausaufenthalte erforderlich wurden. Dabei werden jeweils zwei großstädtische Regionen, städtische Regionen und ländliche Regionen betrachtet (s. Tabelle).

Diese Ergebnisse sind zwar nicht repräsentativ; sie bieten allerdings folgende erste Erkenntnisse:

■ Im Krankenhaus sind zwischen 4 % und 17 % der Palliativpatienten verstorben.

■ Vergleichsweise häufig, nämlich bei 28 % bis 51 % der Palliativpatienten haben Krankentransporte/Notarzteinsätze stattgefunden. Diesbezüglich besteht Klärungsbedarf über Art und Anlass der Einbindung des Rettungsdienstes.

■ Eine intermittierende Krankenhausbehandlung ist bei 10 bis 30 % der Palliativpatienten durchgeführt worden. Auch hier ist die Bandbreite vergleichsweise groß. Es wird zu analysieren sein, in welchem Umfang solche Krankenhausaufenthalte unumgänglich sind und inwieweit stabile ambulante Palliativstrukturen zu einer Minimierung letztlich

nicht gewünschter stationärer Aufenthalte beitragen.

Im Übrigen bestätigt sich mit durchschnittlich 11 v. H. im Krankenhaus verstorbenen Palliativpatienten wiederum ein beachtlich niedriger Wert.

Da den Krankenkassen zusätzliche Finanzmittel für die ambulante Palliativversorgung nicht zur Verfügung stehen, liegt ein besonderes Interesse auch in der Frage der Refinanzierung der Mehrausgaben. Belastbare Aussagen sind hierzu noch nicht möglich. Bereits erreichte, vergleichsweise niedrige Anteile von Palliativpatienten, für die ein Rettungsdiensteinsatz angefordert wurde und die in der Palliativphase noch stationär in ein Krankenhaus aufgenommen wurden, deuten allerdings darauf hin, dass entsprechende Kosten durch eine konsequente ambulante Versorgung in relevantem Umfang vermieden werden können. Die zugleich zwischen den Regionen zu beobachtenden erheblichen Bandbreiten lassen zudem weitere Vermeidungspotenziale vermuten.

Perspektive

Die mittlerweile etablierten 26 Palliativteams (bestehend aus Palliativmedizinerinnen sowie zentralen Koordinationskräften) kooperieren eng mit allgemeinen und Palliativpflegediensten, ambulanten Hospizdiensten sowie allen anderen Berufsgruppen, die in irgendeiner Weise mit der Palliativversorgung befasst sind. Um den Anspruch aller Menschen auf ambulante Palliativversorgung flächendeckend zu gewährleisten, ist eine erhebliche Aufbauarbeit geleistet worden. Die Krankenkassen haben sich zudem bereit erklärt, in ein breit angelegtes, aber auf den

vorhandenen Strukturen konsequent aufbauendes Versorgungsnetz zu investieren.

Um die mitunter langjährigen Arzt-Patient-Beziehungen nicht zu unterbrechen, wurden insbesondere die Hausärzte motiviert, sich den regionalen Palliativnetzen anzuschließen. Dies ist nahezu vollständig gelungen, da sich bis zu 90 % aller Hausärzte den bestehenden Palliativnetzen angeschlossen haben. Dies wurde dadurch begünstigt, dass bei der Vertragsgestaltung darauf Wert gelegt wurde, keine unrealistischen Eingangsqualifikationen für Hausärzte zu fordern.

Die Versorgungsverbesserungen werden maßgeblich durch engagierte Palliativmediziner initiiert. Davon sind in Westfalen-Lippe immerhin 157 aktiv in die PKDs eingebunden. Die PKDs achten zunehmend darauf, dass alle am Vertrag teilnehmenden Hausärzte auch aktiv in die Arbeit des Palliativnetzes (z. B. Teilnahme an Qualitätszirkeln etc.) eingebunden sind. Zahlreiche der Hausärzte haben bereits eine palliativmedizinische Basisqualifikation absolviert.

Die vertraglichen Regelungen wurden zunächst auf eine Erprobungsphase von einem Jahr bemessen; sie wurde dann einvernehmlich auf zwei Jahre verlängert. Für die Zeit vom 01.04.2011 an soll ein endgültiger Versorgungsvertrag vorbereitet und verhandelt werden. Dadurch sollen die bereits erreichten Versorgungsverbesserungen in Westfalen-Lippe stabilisiert werden:

■ Die schon vor Inkrafttreten des § 32b SGB V, der gesetzlichen Einführung der SAPV, bestehenden Strukturen (Hausärzte, Pflegedienste, ambulanten Hospizdienste, Palliativmediziner, Palliativpflegekräfte) werden in

KOMMENTAR

Richtungweisendes Modell

von Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

In der Versorgung von Palliativpatienten ist der westfälisch-lippische Weg Richtungweisend: In keiner anderen Region Deutschlands profitieren so viele Schwerstkranke und Sterbende von einer koordinierten und multiprofessionellen Versorgung durch Ärzte und Palliativpflegekräfte wie hier. Denn in Westfalen haben sich Ärzteschaft, Pflegefachleute und auch die Kostenträger nicht durch die handwerklichen Fehler auf der Bundesebene abschrecken lassen und in professioneller Vernetzung ein Arrangement gefunden, das einer besonders hilfebedürftigen

Patientengruppe zugute kommt. Wer heute in der Region ambulante palliativmedizinische Leistungen benötigt, kann sicher sein, dass er durch die in Westfalen-Lippe etablierten Netzstrukturen eine für seinen Fall bestmöglich abgestimmte Therapie erhält. Dabei arbeiten Ärzte und Palliativpflegedienste Hand in Hand.

Die in anderen Regionen Deutschlands zu beobachtenden Querelen rund um die Verordnung spezialisierter ambulanter Palliativversorgung und ihre Ablehnung durch den MDK sind in Westfalen kein Thema. Nicht umsonst hat die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin im vergangenen Jahr die „Palliativinitiativen Westfalen-Lippe“ mit ihrem Anerkennungs- und Förderpreis ausgezeichnet.

Hervorzuheben ist das finanzielle Engagement der Krankenkassen für die Palliativver-

sorgung in Westfalen-Lippe. Dabei ist jeder Euro gut angelegt. Denn eine gute palliativmedizinische Betreuung ermöglicht es Patienten nicht nur, den letzten Abschnitt ihres Lebensweges in Würde zurückzulegen. Indem sie schwerst kranke Menschen mit ihren Schmerzen und Ängsten ernst nimmt, zeigt eine starke ambulante Palliativmedizin auch, dass der erneut in die Diskussion gekommene Wunsch nach einem ärztlich assistierten Suizid ethisch nicht zielführend und dadurch überflüssig ist.



Dr. Theodor Windhorst

der Betreuung sterbender Patienten zuhause inhaltlich, strukturell und finanziell gestärkt.

■ SAPV in Form von 24 Stunden telefonischer Hotline, 24 Stunden Besuchsbereitschaft durch erfahrene Palliativmediziner für Teilversorgung oder auch Vollversorgung wird in fast allen Regionen gewährleistet.

■ Diensthabende Palliativpflegedienste gewährleisten rund um die Uhr die pflegerische Versorgung von Patienten auch für die, die zuvor noch keinen Pflegedienst hatten.

■ Die arbeitsteilige, multiprofessionelle Teamarbeit aller Berufsgruppen zur Versorgung sterbender Menschen wird gefördert.

Fachliche Anerkennung hat diese Versorgungskonzeption durch die Verleihung des 2. Förderpreises der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin an die westfälische Palliativinitiative erhalten. Die künftigen Herausforderungen bestehen in einer Stabilisierung der Strukturqualität und einer deutlichen Verbesserung der Prozessqualität, u. a. durch optimierte Einbindung der regionalen Rettungsdienste. Die Kommunikation und Dokumentation aller im Team Beteiligten wird

zunehmend in allen Regionen durch ein ausschließlich für Palliativteams erstelltes Software-Programm, das via Internet genutzt wird, verbessert. Durch intensive Zusammenarbeit und Kommunikation aller Palliativnetze in Westfalen-Lippe soll zudem eine konsequente Weiterentwicklung und Angleichung von Strukturen und Prozessen erreicht werden, um die Ergebnisqualität und das Kosten-Nutzen-Verhältnis weiter zu verbessern. ■

„Physician Assistant“ startet im März

Neuer Studiengang in Rheine unter der Schirmherrschaft der Ärztekammer

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Im Sommersemester 2011 startet an der Mathias Hochschule Rheine (MHR) ein neuer Studiengang. Das Bachelor-Studium zum „Physician Assistant“ soll Fachkräfte in nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen zu mehr verantwortungsvoller Handlungsautonomie qualifizieren. Die Schirmherrschaft über den in seiner Art deutschlandweit bislang einmaligen Studiengang hat die Ärztekammer Westfalen-Lippe übernommen. „Jeder an seinem Platz ist wichtig. Die richtige Dosis an Teamarbeit in der Gesundheitsversorgung macht die Patientensicherheit aus“, begründet Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst, warum die ÄKWL die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den anderen Gesundheitsberufen fördert.

Verantwortung für Diagnostik und Therapie bleibt unteilbar

Die Verantwortung für Diagnostik und Therapie, so Dr. Windhorst bei der Vorstellung des Studiengangs, sei unteilbar und müsse in ärztlicher Hand bleiben. Kompetente Arzterlastung erleichtere jedoch die Patientenversorgung, das gemeinsame Wirken verschiedener Gesundheitsberufe sei dabei von großer Bedeutung.

Studierende brauchen abgeschlossene Berufsausbildung

Die rund 30 Studentinnen und Studenten, die sich zum Sommersemester in Rheine einschreiben, sind bereits in der Patientenversorgung tätig. Das Studium richtet sich an Interessenten mit Hochschul- oder Fachhochschulreife und abgeschlossener Berufsausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger(innen), Operationstechnische Assistentinnen und



Stellten den neuen Studiengang „Physician Assistant“ im Ärztehaus in Münster vor: (v. r. n. l.) Prof. Dr. Elke Donath, Vizepräsidentin der Mathias Hochschule Rheine, Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst, Studiengangsleiterin Prof. Dr. Enka Gläseker, Studiengangskoordinator Alfons Osterbrink und Ärztekammer Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau.

Foto: ssp

Assistenten und an Pflegenden in der Notfallaufnahme. Bewerber ohne Hochschulreife können sich um einen Studienplatz bewerben, wenn sie eine abgeschlossene Ausbildung in einem der o. g. Gesundheitsfachberufe haben und eine dreijährige berufliche Tätigkeit oder zwei Jahre Berufstätigkeit und ein Aufstiegsstipendium der „Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung“ nachweisen können.

Studium ist auf 36 Monate angelegt

Das auf 36 Monate angelegte Curriculum umfasst Präsenz-, Praxis und Selbstlernphasen, erläutert Studiengangsleiterin Prof. Dr. Enka Gläseker. Der Physician Assistant soll fachübergreifende und vermittelnde Funktionen in der Gesundheitsversorgung übernehmen und dabei auch Ärztinnen und Ärzte durch die Ausführung delegierbarer Tätigkeiten unterstützen. „Das Berufsbild ist keine Konkurrenz zum klassischen Arztberuf, sondern eine wertvolle Ergänzung und dient der Koordination von Versorgungsabläufen“, betont Ärztekammer-Präsident Windhorst. „Hier wird nicht am Arztberuf geknabbert, sondern ein ganz neues Berufsbild geschaffen.“ Der Arzt hingegen müsse sich auf seine Kernkompetenzen

konzentrieren können und von arztfremden Aufgaben entlastet werden.

Neue Aufgabenfelder für nicht-ärztliche Berufe

Für die nicht-ärztlichen Berufe ergeben sich dabei neue Aufgabenfelder und Weiterbildungsmöglichkeiten. „Der Physician Assistant ergänzt das interdisziplinäre Versorgungsteam, indem seine Kernaufgaben die Schnittstelle zwischen Medizin und Pflege bedienen“, sagt Prof. Dr. Enka Gläseker, Studiengangsbetreuerin Physician Assistant an der MHR. Durch das neue Berufsbild sieht sie auch in der Pflege Entlastung, beispielsweise durch Optimierung der Versorgungsprozesse. Denn der Physician Assistant erwirbt Steuerungskompetenzen, um Abläufe einrichtungsspezifisch zu sichern und zu verbessern. Der Studiengang qualifiziert Fachkräfte in nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen zu mehr Handlungsautonomie und Übernahme von Verantwortung im medizinischen Versorgungsprozess, zum Beispiel im Berufsfeld des Operationsdienstes, der Intensivstation, Notfallambulanz, Dialyse und Funktionsdiagnostik.

„Brauchen Regelung nahe an der Versorgungsrealität“

Ärzttekammer lehnt unbeschränkte Freigabe der Präimplantationsdiagnostik ab

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

In der Diskussion um die Regelung der Präimplantationsdiagnostik (PID) fordert die Ärztekammer Westfalen-Lippe, die tatsächlichen Bedürfnisse der betroffenen Familien in den Mittelpunkt der Gesetzgebung zu stellen. „Für die Präimplantationsdiagnostik brauchen wir dringend eine gesetzliche Regelung, die der Versorgungsrealität nahe kommt und belasteten Familien wirklich helfen kann“, mahnt Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Bei der Kammer hat der Arbeitskreis Ethik-Rat seine Beratungen zur Präimplantationsdiagnostik aufgenommen.

PID nur unter strengen Voraussetzungen einsetzen

Mit Hilfe der Präimplantationsdiagnostik können bei Embryonen, die durch künstliche Befruchtung entstanden sind, vor dem Einpflanzen in den Mutterleib genetisch bedingte Erkrankungen erkannt werden. „Bei der PID darf es nicht darum gehen, Designerbabies zu schaffen“, stellt Dr. Windhorst klar. Das Verfahren könne aber unter strengen Voraussetzungen eingesetzt werden, um z. B. Menschen mit genetischer Vorbelastung und traumatisierenden Erfahrungen aus früheren Schwangerschaften in ihrem Kinderwunsch zu unterstützen.

„Der Ethik-Rat lehnt eine unbeschränkte Freigabe der Präimplantationsdiagnostik ab, die

sich lediglich auf elterlichen Willen gründet“, erläutert Prof. Dr. Dr. Jens Atzpodien, Vorsitzender des Ethik-Rates. Nur in Ausnahmefällen sollte PID zugelassen werden – etwa wenn Paare ein hohes Risiko tragen, ein Kind mit einer schweren und nicht wirksam behandelbaren genetischen Erkrankung oder Behinderung zu bekommen und mit dem Austragen dieses Kindes in einen existenziellen Konflikt kommen würden. In jedem Fall müsse eine genetische, ethische und psychosoziale Beratung gewährleistet sein.

Die derzeit unter bestimmten Voraussetzungen durchgeführte Pränataldiagnostik bei Schwangerschaften, die durch künstliche Befruchtung entstanden, könne Gefahr für Leib und Leben von Mutter und Kind bedeuten, erläutert Ärztekammerpräsident Windhorst die bisherige Praxis. Die in der vorgeburtlichen Diagnostik gewonnenen Erkenntnisse könnten unter Umständen sogar erlauben, dass ein Schwangerschaftsabbruch bis zur 30. Schwangerschaftswoche möglich ist.

PID-Anwendung auf engen Personenkreis beschränken

Die Anwendung der Präimplantationsdiagnostik, so Kammerpräsident Dr. Windhorst, sollte auf einen engen Personenkreis, z. B. genetisch belastete Menschen mit Kinderwunsch, Mütter mit vorangegangenen Totgeburten oder

spontanen Aborten, beschränkt bleiben. Die Ärztekammer wendet sich gegen einen Katalog von Indikationen, nach denen eine Präimplantationsdiagnostik möglich sein sollte. Stattdessen fordert der Ethik-Rat, jeden Fall einzeln durch eine Sachverständigenkommission prüfen zu lassen, die nach ihrer Beratung eine PID befürworten könnte. In dieses Gremium sollten nicht nur Ärzte, sondern auch Juristen und Moraltheologen ihr Votum einbringen. ■

»Es darf nicht darum gehen, Designerbabies zu schaffen.«

Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

0800 32 22 32 2

(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,

Berlin/Brandenburg

www.oberbergkliniken.de

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.
Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte.
Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.


Oberberg
Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

Ärzttekammer-Beiträge bis zum 1. März entrichten

Beitragsveranlagung

von Dieter Schiwotz, Ressortleiter Finanzen/Innere Dienste der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe haben in diesen Tagen wieder ihre Veranlagung zum Ärztekammerbeitrag erhalten. Veranlagungstichtag ist wie immer der 1. Februar. Beitragspflichtig ist, wer am 1. Februar 2011 Angehöriger der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) ist, d. h. wer in Westfalen-Lippe seinen ärztlichen Beruf ausübt, oder, falls er seinen Beruf nicht ausübt, seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Kammerangehörige, die am 1. Februar 2011 das 70. Lebensjahr vollendet haben und nicht mehr ärztlich tätig sind, sind von der Beitragspflicht befreit.

Die Höhe des Ärztekammerbeitrags richtet sich nach den Einkünften aus ärztlicher Tätigkeit, die der Kammerangehörige im vorletzten Jahr vor dem Beitragsjahr erzielt hat. Die Kammerversammlung hat am 20.11.2010 drei wesentliche Änderungen in der Beitragsordnung zum 01.01.2011 beschlossen:

Der Beitrag beträgt 0,45 vom Hundert der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit, höchstens 2.250,00 € jährlich. Diese Anpassung nach zehn Jahren von 0,414 % auf 0,45 % ist eine Rückkehr zu dem Beitragssatz der Jahre 1987 bis 1999. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist auch nach der Beitragsanpassung die Kammer mit dem niedrigsten Beitragssatz in der Bundesrepublik. Grundlage für den Höchstbeitrag waren bisher Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit ab 400.000,00 € und mehr. Die Tabelle wurde um 20 Stufen erweitert, sodass der jetzige Höchstbeitrag von 2.250,00 € bei Einkünften aus ärztlicher Tätigkeit von 500.000,00 € und mehr erreicht wird. Der ab jetzt auch in Westfalen-Lippe vorzulegende Nachweis der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit stärkt noch mehr als bisher die Beitragsgerechtigkeit.

Bemessungsgrundlage: Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit im Jahr 2009

Bemessungsgrundlage für den Ärztekammerbeitrag 2011 sind also die im Jahre 2009 erzielten Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit. Falls in 2009 keine ärztliche Tätigkeit ausgeübt

wurde, so sind die 2010 erzielten Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit zugrunde zu legen. Als Einkünfte sind insbesondere zu verstehen: bei niedergelassenen Ärzten der Gewinn aus selbstständiger, ärztlicher Tätigkeit – also die Betriebseinnahmen (Umsatz) abzüglich der Betriebsausgaben –, bei beamteten und angestellten Ärzten deren Bruttoarbeitslohn laut Lohnsteuerkarte(n) abzüglich Werbungskosten. Der Ärztekammerbeitrag wird grundsätzlich durch Selbsteinstufung des Kammerangehörigen ermittelt.

Beitragsgruppen

Der Beitragsbemessungssatz beträgt 0,45 % der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit. Er errechnet sich vom Mittelwert der jeweiligen Stufe. Der Beitrag wird auf volle Euro aufgerundet (ab 0,50 €) bzw. abgerundet (bis 0,49 €). Der jeweilige Ärztekammerbeitrag kann auf der vorderen rechten Seite des Veranlagungsformulars abgelesen werden.

Der Mindestbeitrag in Höhe von 10,00 € für Ärzte ohne ärztliche Tätigkeit ist in aller Regel bereits in dem Veranlagungsformular ausgedruckt. Maßgeblich ist auch hierbei der Veranlagungstichtag 1. Februar 2011. Falls allerdings „nicht ärztlich tätig“ unzutreffend ist, muss der Selbsteinstufungsabschnitt korrigiert an die ÄKWL zurückgesandt werden.

In Beitragsgruppe 03 können sich Ärztinnen und Ärzte einstufen, die 2009 bzw. wenn 2009 keine Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit erzielt wurden, in 2010 weniger als 15.000,00 € an Einkünften aus ärztlicher Tätigkeit hatten.

Bei Kammerangehörigen, die an wissenschaftlichen Hochschulen ausschließlich Grundlagenforschung betreiben, ermäßigt sich der Kammerbeitrag auf Antrag um 20 %.

Für freiwillige Kammerangehörige beträgt der Beitrag 80,00 €.

Ärzte, die in mehreren Kammerbereichen tätig sind, stufen sich selbst nach den im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe erzielten Einkünften aus ärztlicher Tätigkeit ein. Kann

hierfür kein Nachweis erbracht werden, sind die gesamten Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit Berechnungsgrundlage.

Ärztliche Tätigkeit ist jede Tätigkeit, bei der ärztliche Fachkenntnisse vorausgesetzt, eingesetzt, mit verwendet werden oder werden können, z. B. Tätigkeit in Lehre, in Forschung, in Wirtschaft und Industrie, in Verwaltung als Fachjournalist, gelegentliche Tätigkeit als Gutachter, Praxisvertreter, ärztlicher Notdienst, Honorararzt, ärztlicher Direktor, Medizincontroller, ärztlicher Qualitätsmanager, ehrenamtliche Tätigkeit in Berufspolitik und ärztlicher Selbstverwaltung.

Neu: Nachweis der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit erforderlich

Der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist bei Selbsteinstufung oder Überweisung ein Auszug des Einkommensteuerbescheides oder eine Bescheinigung eines Steuerberaters zuzusenden, aus dem die Höhe der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit in 2009 bzw. wenn in dem Jahr keine Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit erzielt wurden, die aus 2010 ersichtlich sind. Für die Ermittlung der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit nicht notwendige Daten können unkenntlich gemacht werden.

Für die Entrichtung des Ärztekammerbeitrages muss bei einer Abbuchungsmöglichkeit, die im Selbsteinstufungsabschnitt ausgedruckt ist, – gegebenenfalls korrigieren – die Selbsteinstufung ausgefüllt und an die ÄKWL zurückgeschickt werden.

Wenn der Ärztekammer eine Abbuchungsermächtigung vorliegt und der Ärztekammerbeitrag auf der linken Seite bereits ausgedruckt ist und nicht korrigiert werden muss, erübrigt sich die Rücksendung des Einstufungsabschnittes. Wer bisher keine Abbuchungsermächtigung erteilt hat und diese auch nicht erteilen möchte, verwendet den am Veranlagungsformular anhängenden Überweisungsvordruck und setzt dort den sich aus der Veranlagung ergebenden Gesamtbetrag ein. Auch in diesem Fall erübrigt sich eine Rücksendung des Selbsteinstufungsabschnittes.

Mit dem Abschnitt „Selbsteinstufung zum Ärztekammerbeitrag“ kann aber auch eine Einzugsermächtigung erteilt werden, die bis auf Widerruf für alle Forderungen gilt.

Für die Abbuchung wie auch die Überweisung gilt gleichermaßen: Bei jeder Selbsteinstufung bitte unbedingt die zutreffende Beitragsnummer (siehe rechte Seite des Veranlagungsfor-

mulars) angeben. Sie ist für die Zuordnung innerhalb der Beitragssystematik erforderlich. Jeder Veranlagungsvordruck enthält eine Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt für die im Jahr 2010 im Zusammenhang mit der Beitragsveranlagung geleisteten Zahlungen.

Letzter Termin für die Selbsteinstufung und Übersendung des Nachweises bzw. Entrich-

tung des Ärztekammerbeitrags ist der 1. März 2011. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe informiert Sie gerne unter Tel. 0251 929-2424, E-Mail: finanzen@aeowl.de oder schauen Sie im Internet: www.aeowl.de, unter Kammerbeitrag nach. Hier haben wir die wichtigsten Fragen schon beantwortet.

Blick von außen macht Hoffnung

Ansehen des deutschen Gesundheitswesens im Ausland ist gut

von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Das Ansehen des deutschen Gesundheitssystems ist in Europa gut, teilweise besser als in Deutschland selbst. „Manchmal kommt es mir so vor, als sei unser Gesundheitswesen der Prophet im eigenen Land, der nichts zählt“, sagt Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Man müsse zwar auf Missstände, Probleme und Fehlentwicklungen immer wieder aufmerksam machen, dürfe das Gesundheitssystem aber nicht „dauernd in Bausch und Bogen schlecht und kaputt reden“. Ansonsten schreke man den Nachwuchs in den medizinischen und pflegerischen Berufen nachhaltig ab. „Die Folgen davon bekommt dann der Patient mit lückenhafter Versorgung zu spüren.“

Attraktiv: freie Arztwahl in Deutschland

Windhorst verweist in diesem Zusammenhang auf eine aktuelle Umfrage des Meinungsforschungsinstitut Psychonomics, in der das deutsche Gesundheitssystem bei einer Bevölkerungsumfrage in Großbritannien, Schweden und Frankreich offenbar starken Vorbildcharakter hat und gut bewertet wird. Deutschland landete dabei gleich hinter Schweden und der Schweiz auf Rang drei, lag noch vor Frankreich, den Niederlanden, Großbritannien und den USA. Zwei Details der deutschen Gesundheitsversorgung erschienen im Ausland besonders attraktiv: die freie Arztwahl und der sofortige Zugang zu innovativen, neu zugelassenen Arzneimitteln. Zwar sei diese Umfrage, an der sich insgesamt 4000 Bürger beteiligt hatten, keine repräsentative Studie, so Windhorst. Sie gebe aber den Blick frei auf ein Meinungsbild von außen. „Und das sollten wir uns mal zu Herzen nehmen.“

Die Beteiligten im Gesundheitswesen sollten sich nicht ständig in Nörgeleien und Grabenkämpfen um begrenzte Finanzmittel aufreiben, den Kritikastern dürfte in der gesundheitspolitischen Debatte nicht die Meinungshoheit überlassen werden. Immer wie-

keinsfalls verstecken, so Windhorst, wie etwa der ‚2007 Commonwealth Fund International Health Policy Survey‘ darstellte. Hier ist Deutschland im Vergleich zu Australien, Kanada, den Niederlanden, Neuseeland, Großbritannien und den USA Spitzenreiter.



Ganz hinten und schlecht geredet? Solche Schwarzmalerei hat das deutsche Gesundheitswesen nicht verdient.

Foto: Fotolia.com/S. Alias

derkehrende Schwarzmalereien seien zum Beispiel auch angesichts des 5. MLP-Gesundheitsreports vom November 2010 kontraproduktiv: Demnach bezeichnen 70 Prozent der Bundesbürger das Gesundheitssystem und die Gesundheitsversorgung in Deutschland als gut oder sehr gut, zwei Jahre zuvor waren es nur 59 Prozent. Die ärztliche Einschätzung fällt ähnlich aus: Hier verteilten 2010 88 Prozent der Befragten gute Noten, 2008 waren es noch 80 Prozent. Auch in punkto Patientensicherheit brauche sich das deutsche Gesundheitssystem im internationalen Vergleich

Die Weiterentwicklung des deutschen Gesundheitswesens könne nur im Dialog und in Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft geschehen. „Die ärztliche Selbstverwaltung hat das Know-how und die Erfahrung, um unser Gesundheitssystem und damit die Patientenversorgung auf dem bisher hohen Niveau zu halten.“ Eine Rahmengesetzgebung durch den Bund reiche aus, die dann aber verlässliche gesundheitspolitische Strukturen schaffen müsse.

Ein neues Gesicht beim Hausbesuch

Entlastende Versorgungsassistentin: Qualifikation bietet neue berufliche Perspektiven für MFA

von Klaus Dercks, ÄKWL

Seit Renate Voss EVA ist, beginnen ihre Wochen freitags. „Freitags plane ich die Hausbesuche, die in der folgenden Woche anstehen“, berichtet sie – die Hausbesuche sind eine der neuen Aufgaben, die Renate Voss als „Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)“ übernommen hat. Seit Dezember arbeitet sie als eine der ersten zwölf EVAs in Westfalen-Lippe in der Gemeinschaftspraxis von Dr. Theodor Tenkamp und Dr. Heike Schulze Holthausen im münsterländischen Velen. Und natürlich sorgt sie nicht nur bei rund 25 Hausbesuchen pro Woche dafür, dass Arzt und Ärztin nun durch die Delegation von Tätigkeiten mehr Zeit für andere Aufgaben bleibt.

Dass die Arbeit als Entlastende Versorgungsassistentin für sie eine interessante berufliche Perspektive ist, war Renate Voss schon beim ersten Blick ins Fortbildungscurriculum klar. „Eigentlich waren das alles Themen, mit denen ich mich schon seit Jahren beschäftige“, erinnert sie sich mit Blick auf ihr Aufgabenspektrum in der allgemeinmedizinischen Landarztpraxis – denn das war auch schon vor EVA-Zeiten breit gefächert. Mitte der 1990er Jahre qualifizierte sich Renate Voss zur Diabetes-Assistentin, schult und betreut seitdem die Diabetes-Patienten in der Velener Praxis. Eine Qualifikation als Wundmanagerin kam in der Folge hinzu. „Und natürlich bin ich auch ganz normale Medizinische Fachangestellte“.

Was die EVA außerhalb der Hausbesuche sonst noch macht? „Natürlich meine Diabe-

tikerbetreuung“, erzählt Renate Voss von ihrem Arbeitsalltag, aber auch geriatrisches Basisassessment in heimischer Umgebung des Patienten oder Vorbereitung von Arztgesprächen rund um eine Patientenverfügung. Außerdem zähle die Betreuung von Patienten zum Tagesgeschäft, die z. B. Pflegestufenanträge stellen wollen.

Im 30. Berufsjahr, erzählt Renate Voss, sei die Qualifikation zur EVA für sie eine Chance gewesen, das weitere Berufsleben zu gestalten. „Schließlich habe ich noch einige Arbeitsjahre vor mir und möchte immer noch etwas Neues machen“ – eine Auffassung, die sie nach ihren Erfahrungen mit vielen weiteren Absolventinnen des EVA-Curriculums teilt. „Man möchte schließlich nicht irgendwann nur noch die Praxisperle sein.“

Die EVA-Fortbildung ist berufsbegleitend angelegt. „Das hieß in meinem Fall, dass über eineinhalb Jahre meine Freizeit ziemlich eingeschränkt war.“ Das Ergebnis sei die Mühe jedoch wert gewesen, findet Renate Voss. „Es war gut, dass wir so viel wissenschaftlichen Hintergrund für unsere Arbeit bekommen haben.“ Großes Lob hat die Velenerin auch für die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, die die Veranstaltungen des Fortbildungs-Curriculum in Westfalen-Lippe anbietet: „Die Akademie hat uns als Fortbildungsteilnehmerinnen



Auf geht's zur Morgenrunde: Zu ihren neuen Aufgaben als EVA gehören für Renate Voss zahlreiche Hausbesuche bei Patientinnen und Patienten im münsterländischen Velen. Foto: kd

immer sehr gut unterstützt.“ Die Qualifikation aus dem EVA-Curriculum gebe Sicherheit im Alltag, freut sich Renate Voss. „Ich weiß, wovon ich spreche und kann das auch den Patienten vermitteln.“

Die Patientinnen und Patienten der Praxis Tenkamp und Schulze Holthausen hätten sich rasch darauf eingestellt, dass nun oft statt Arzt oder Ärztin die Entlastende Versorgungsassistentin bei ihnen vorbeischaue. Die Patienten wüssten ja, dass die Doktores selbstverständlich auch weiterhin selber Hausbesuche machen, regelmäßig den Kontakt halten und kommen, wenn es nötig ist. Für Arzt und Ärztin bleibe durch die EVA-Entlastung mehr Zeit für Akutfälle – und für sich selber sieht

Renate Voss durchaus einen Vorteil. „Es ist ein kleiner Luxus, dass ich mir mehr Zeit für den Besuch nehmen kann als der Arzt. Das ist ein sehr schönes Arbeiten.“

Ist die „Entlastende Versorgungsassistentin“ wirklich eine Entlastung für den Arzt im Praxisalltag? „Ganz bestimmt“, bestätigt Dr. Theodor Tenkamp. Dass er in die Fortbildung seiner MFA investiert und die Kosten für das Curriculum übernommen hat, bereut er nicht. Zwar sei die Honorierung von EVA-Leistungen noch nicht zufriedenstellend gelöst, bedauert Dr. Tenkamp. Aber die EVA sei schon jetzt ein Gewinn für die Praxis. „Gute Mitarbeiterinnen sind immer von Vorteil und werten die Praxis auf.“ In jedem Fall erhöhe das zusätzlich erworbene Wissen und die erweiterten Aufgaben die Motivation für die Praxis-Mitarbeiterin. „Und das ist in Euro und Cent gar nicht auszudrücken.“

EVA

ENTLASTUNG FÜR DEN ARZT

EVA entlastet den Arzt, soll ihn aber nicht ersetzen – vor diesem Hintergrund erwerben die Entlastenden Versorgungsassistentinnen umfangreiche Kenntnisse z. B. im Case-Management, Notfallmanagement, Gesundheits- und Präventionsmanagement, Telemedizin, Sozialrecht, Besuchs- sowie Wundmanagement und zum Geriatrischen Basis-Assessment. Nähere Informationen zum Fortbildungscurriculum gibt es bei der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL unter Tel. 0251 929-2206, -2207 oder -2225 oder im Internet: www.aekwl.de

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG



Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an.

Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter
Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops: s. jeweilige Ankündigung
M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den

Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

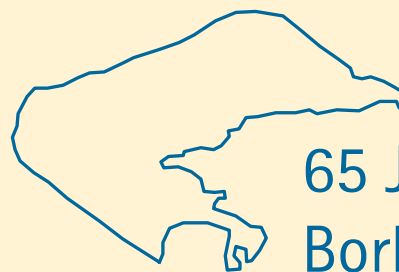
Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 30.06.2010.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung



65 Jahre Borkum 2011

65. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **14. bis 22. Mai 2011**

Nähere Informationen finden Sie ab Seite 41

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2010:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil.
Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Angststörungen	35	L Leichenschau	33, 44
Ärztliche Führung	28	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	26
Ärztliches Qualitätsmanagement	25	Medizinische Begutachtung	28
Akupunktur	25	Medizinische Rehabilitation	29
Allgemeine Informationen	21, 40	Moderieren/Moderationstechniken	33
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	23–25, 39, 42	N Naturheilverfahren	26
Allgemeinmedizin	25, 44, 46	Nephrologie	34
Arbeitsmedizin	26	Neuraltherapie	34
Atem- und Stimmtherapie	34	Notfallmedizin	26, 30, 45
Autogenes Training	27	O Operationsworkshop	34
B Bildungsscheck/Bildungsprämie	22	Organspende	29
Blended-Learning	35, 36	Orthopädie/Unfallchirurgie	35
Borkum	41–47	P Palliativmedizin	26, 27, 46
Bronchoskopie	35	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	27
Burnout	35, 45	Prüferkurs	29
C Curriculäre Fortbildungen	28, 29, 43	Psychosomatische Grundversorgung	29, 30, 34, 47
Chefarztrecht	35	Psychotherapie	27, 46, 47
D Datenschutz	39	R Refresherkurse	29, 30, 32, 43
Diabetes	32, 33	Rehabilitationswesen	27
Diamorphingestützte Substitution	28	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	43
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	32	S Schmerztherapie	27
DRG – Kodierung und Dokumentation	39	Sexuelle Funktionsstörungen	33
Drogenkontakt/-missbrauch und -notfälle	34	Sozialmedizin	27
E EKG	29, 33, 34, 44	Sportmedizin	27, 46
eLearning	35	Strahlenschutzkurse	31
Ernährungsmedizin	28	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	35, 45
EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“	36–39	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	28, 43
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	33, 34	Suchtmedizinische Grundversorgung	28
Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/Workshops	33–35, 44, 45	T Tabakentwöhnung	29
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	36–39	Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	33, 34
Forum – Arzt und Gesundheit	35, 45	Train-the-trainer-Seminare	32
Forum – Medizinrecht aktuell	35	Transfusionsmedizin	29
Gastrooskopiekurs	44	U Ultraschallkurse	29, 31, 32, 42, 43
Gesundheitsförderung und Prävention	28, 43	Umweltmedizin	28
H Hausärztliche Geriatrie	28, 43	W WeB-Reha	34
Hautkrebs-Screening	29, 43	Weiterbildungskurse	25–28, 46, 47
Hochbegabtenförderung	34, 44	Wiedereinsteigerseminar	33
Homöopathie	26	Y Yang Sheng	35
Hygiene	31, 45		
Hypnose als Entspannungsverfahren	27		
I Impfen	29		
Indikationsbezogene Fortbildungskurse	47		
K Kindernotfälle	30		
Kinderschutz	33		
Klumpfuß	34		
KPQM 2006	33		
Krankenhausstrukturen	35		

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
28. Bielefelder Seminar über aktuelle Fragen in der Kardiologie Das belastete Herz – Neues zur Herzinsuffizienz und Hypertonie Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Stellbrink, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Sa., 05.02.2011 9.00–13.00 Uhr Bielefeld, Stadthalle Bielefeld, Konferenzeingang, Willy-Brandt-Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Der diabetische Fuß – eine interdisziplinäre Herausforderung Leitung: Prof. Dr. med. W. E. Schmidt, Bochum	Sa., 05.02.2011 9.00–13.00 Uhr Bochum, Renaissance Hotel Bochum, Stadionring 18		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
35. Münsteraner Rheumasymposium Organbeteiligungen – Rheuma als Systemerkrankung Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Frau Prof. Dr. med. A. Jacobi, Priv.-Doz. Dr. med. P. Willeke, Münster	Sa., 05.02.2011 9.00–13.00 Uhr Münster Hörsaal des Dekanates (ehem. Alte Medizinische Klinik), Domagkstr. 3		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium – Der orthopädische Problemfall: Beschwerdebilder und Möglichkeiten der Objektivierung (Fallbeispiele) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum	Mi., 09.02.2011 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Anja Huster	-2202
28. Fortbildungsveranstaltung Neurologie für die Praxis Diagnostische und therapeutische Entscheidungen in der Neurologie Leitung: Dr. med. W. Kusch, Münster-Hiltrup	Sa., 12.02.2011 9.00–13.00 Uhr Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Enuresis (Bettnässen) Leitung: Dr. med. A. Leutner, Dr. med. Chr. Clemen, Dortmund, Frau Dr. med. I. Rübben, Essen	Mi., 16.02.2011 16.00–19.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
18. Ostwestfälisches Gefäßsymposium Leitung: Dr. med. U. Quellmalz, Bielefeld	Fr., 18.02.2011, 8.30–18.10 Uhr Sa., 19.02.2011, 9.00–15.30 Uhr Bielefeld, Stadthalle, Willy-Brandt-Platz 1		s. Online-Fortbildungskatalog	15	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
Angioödeme: neue Behandlungsoptionen? Leitung: Prof. Dr. med. Th. Deitmer, Prof. Dr. med. P. Frosch, Dortmund	Mi., 23.02.2011 18.00–20.00 Uhr Dortmund, Hörsaal des Klinikums Dortmund gGmbH, Kinderchirurgische Klinik, Stephan-Engel-Platz 1 (ehem. Beurhausstr.)		M: kostenfrei N: € 10,00	2	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
11. Forum Aktuelle Neurologie und Neurogeriatrie Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Sa., 26.02.2011 9.00 s. t.–16.00 Uhr Recklinghausen, Congresszentrum Ruhrfestspielhaus, Otto-Burrmeister-Allee 1		M: 10,00 N: € 20,00	9	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224
8. Herner Schilddrüsen Kolloquium Karzinome der Schilddrüse – Wann wen wie diagnostizieren, operieren und nachsorgen? Leitung: Prof. Dr. med. F. Jockenhövel, Herne	Sa., 26.02.2011 9.00–12.30 Uhr Herne, Evangelisches Krankenhaus Herne, Kapelle, Wiescherstr. 24		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine-Asbrocke	-2208 -2224

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
53. Seminar für Gastroenterologie Gastroenterologie Update 2011 Leitung: Prof. Dr. med. G. H. Micklefield MBA, Unna, Prof. Dr. med. H.-G. Rohner, Schwerte, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Sa., 26.02.2011 9.00 c. t.–13.00 Uhr Bad Sassendorf, Maritim Hotel „Schnitter- hof“, Salzstr. 5		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Internistischer Fortbildungstag 2011 Neueste Entwicklungen in der Kardiologie und Onkologie Leitung: Prof. Dr. med. J. Waltenberger, Prof. Dr. med. W. Berdel, Münster	Sa., 05.03.2011 9.00–13.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätskli- nikum, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer- Str. 21		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Viszeralmedizin für die Praxis – Update 2011 Leitung: Prof. Dr. med. W. E. Schmidt, Bochum	Sa., 12.03.2011 8.50–16.00 Uhr Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41–45		M: 10,00 N: € 20,00	8	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
14. Interdisziplinäres Rheumasymposium Bochum Leitung: Dr. med. K. Müller, Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Bochum	Sa., 12.03.2011 9.00–13.5 Uhr Bochum, St. Josef-Hospital Bochum, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
11. Gelsenkirchener Vormittag Aktuelles aus Unfallchirurgie und Orthopädie Leitung: Dr. med. O. Wamsler, Gelsenkirchen	Sa., 12.03.2011 9.00–13.00 Uhr Gelsenkirchen, Hotel Maritim, Am Stadt- garten 1		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
18. Mindener Kardiologisches Seminar Update Kardiologie 2011 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. W. Lengfelder, Minden	Sa., 12.03.2011 9.00–13.45 Uhr Minden, Johannes Wesling Klinikum, Hörsaal, Hans-Nolte-Str. 1		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Women's Health – Mamma und weibliches Becken Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. W. Wiesmann, Hamm	Mi., 16.03.2011 16.00–19.00 Uhr Hamm, Kurhaus Bad Hamm, Von-der-Marck-Saal, 1. Obergeschoss, Ostenallee 87		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium – Update 2011: Impfprävention von Infektionskrank- heiten am praktischen Beispiel (Reisemedizin und Neuerungen in den STIKO-Empfehlungen) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.- Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum	Mi., 16.03.2011 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Ar- beitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp- Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Anja Huster	-2202
Geburtshilfe – sanft und sicher Vorträge und Seminare Leitung: Prof. Dr. med. A. Jensen, Bochum Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Sa., 19.03.2011 9.00–18.30 Uhr Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41–45		s. Online- Fortbildungs- katalog	6 bis 10	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Gastro Forum Viszeralmedizin 2011 Abstrakter Anspruch oder gelebte Realität? Leitung: Prof. Dr. med. M. Krüger, Prof. Dr. h.c. Dr. med. M. Löhnert, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. P. Manns, Hannover Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Sa., 19.03.2011 9.00–15.30 Uhr Bielefeld, Stadthalle Bielefeld, Konfe- renzeingang, Willy-Brandt-Platz 1		M: kostenfrei N: kostenfrei	7	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Aktuelle Hämatologie und Onkologie Leitung: Prof. Dr. med. W. Schmiegel, Bochum- Langendreer	Mi., 23.03.2011 16.30–19.30 Uhr Bochum, Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer, Hörsaal, In der Schornau 23–25		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Die abklärungspflichtige Knochenläsion Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. W. Heindel, Müns- ter	Mi., 23.03.2011 16.30–19.00 Uhr Münster Lehrgebäude des Universitätsklinikum, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Str. 21 s		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hirnorganische Psychosyndrome Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten, Pflegebe- ruufe und Interessierte Leitung: Dr. med. A. Petershofer, Hattingen	Mi., 23.03.2011 16.00–19.00 Uhr Hattingen, HELIOS Klinik Holthausen, Am Hagen 20		M: kostenfrei N: € 10,00 Physiothe- rapeuten/ Pflegeberufe: € 10,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Internistischer Fortbildungstag 2011 Volkskrankheiten – Leitlinien für die Praxis Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Pavenstädt, Frau Univ.-Prof. Dr. Dr. med. E. Brand, Münster	Sa., 26.03.2011 9.00–13.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätskli- nikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer- Str. 21		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Aktuelles aus Thoraxchirurgie und Pneumologie Leitung: Prof. Dr. med. P. Feindt, Prof. Dr. med. H. Stepling, Münster	Sa., 26.03.2011 9.00–13.00 Uhr Münster, Mövenpick-Hotel, Kardinal-von- Galen-Ring 65		M: kostenfrei N: € 10,00		Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Musikermedizinische Tagung für Ärzte/innen und Musiker Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe Schriftliche Anmeldung erforderlich!	Mi., 30.03.2011 15.00–19.30 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebnecht-Str.)		M: € 15,00 N: € 25,00 Andere Ziel- gruppen: € 25,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.–J. Bücker-Nott, Münster	Beginn: September 2011 Ende: Juni 2012	Haltern am See	(pro Modul) M: € 995,00 N: € 1.095,00	je 50	Mechthild Vietz	-2209
Weiterbildung Allgemeinmedizin (80 Stunden)						
Allgemeinmedizin Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 u. 19) (60 Stunden) 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999 Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	Borkum	M: € 525,00 N: € 575,00	60	Melanie Dreier	-2201
Allgemeinmedizin Kursteil 2 (Block 17) (20 Stunden) 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999 Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So. 02./03.07.2011	Münster	M: € 210,00 N: € 250,00	20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)						
Akupunktur (Blöcke A–G) 5. Kursreihe Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: März 2009 Ende: März 2011	Hattingen	(pro Tag) M: € 175,00 N: € 190,00	je 8 bzw. 10	Ursula Bertram	-2203
Akupunktur (Blöcke A–G) 6. Kursreihe Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Termine 2011 in Planung	Hattingen	noch offen	je 8 bzw. 10	Ursula Bertram	-2203

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Gesamtleitung: Univ.-Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Gesamtorganisation: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum, Dr. med. P. Czeschinski, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. R. Merget, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: Juni 2010 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 440,00 N: € 495,00	je 60	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Homöopathie (260 Stunden)						
Homöopathie (Blöcke A-D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemt, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: März 2010 Ende: Mai 2011 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 495,00 N: € 545,00	je 40	Anja Huster	-2202
Homöopathie (4 Fallseminare) (100 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemt, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Beginn: April 2010 Ende: Mai 2011 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Fallseminar) M: € 280,00 N: € 330,00	je 25	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Termine 2011 in Planung	Münster	noch offen	je 40	Ursula Bertram	-2203
Manuelle Medizin/Chirotherapie (Kurs I–IV, Kurs Osteopathie-Kinder, Kurs Muskel Kiefergelenk, Optimierungskurs) Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen	Beginn: Februar 2011 Ende: März 2012	Bad Driburg	(je Kurs) M: € 216,00 bis 650,00 N: € 233,00 bis 700,00	je 20 bis 60	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Naturheilverfahren (240 Stunden)						
Naturheilverfahren (Kurswochen 1/2 und 3/4 bzw. A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Beginn: Februar 2011 Ende: noch offen (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 745,00 N: € 845,00	je 80	Anja Huster	-2202
Naturheilverfahren (Fallseminare einschl. Supervision) (80 Stunden) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Beginn: September 2011 Ende: September 2011 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	M: € 1.040,00 N: € 1.140,00	80	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Fr., 08.04.–Sa., 16.04.2011	Dortmund-Hörde	M: € 645,00 N: € 710,00	80	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. M. Thöns, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum, Dr. med. W. Diemer, Herne	Fr., 06.05.–So., 08.05.2011 Fr., 17.06.–So., 19.06.2011	Bochum Herne	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 16.05.–Fr., 20.05.2011	Borkum WARTELISTE	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Fr., 11.03.–So., 13.03.2011 Fr., 08.04.–So., 10.04.2011	Gütersloh	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211

Ⓜ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: K. Reckinger, Herten, Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 15.07.–So., 17.07.2011 Fr., 16.09.–So., 18.09.2011	Haltern	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 14.10.–So., 16.10.2011 Fr., 18.11.–So., 20.11.2011	Lünen	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, Nordhorn Organisation: Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 04.02.–So., 06.02.2011 Fr., 25.02.–So., 27.02.2011	Münster	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 755,00 N: € 829,00	je 40	Susanne Jiresch	-2211
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Autogenes Training (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 27./28.05.2011 Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 18./19.02.2011 Fr./Sa., 23./24.09.2011	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 04./05.02.2011 Fr./Sa., 02./03.09.2011 <i>oder</i> Fr./Sa., 08./09.04.2011 Fr./Sa., 14./15.10.2011	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock I u. II) Leitung: Prof. Dr. med. M. Zenz, Prof. Dr. med. Chr. Maier, Bochum	Termine 2012 in Planung	Bochum	noch offen	je 40	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke 1–4) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.- Prof. Dr. med. H.-W. Bothe M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Univ.- Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: November 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 315,00 N: € 340,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2011 Ende: November 2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2012 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)						
Sportmedizin (Kurse 4, 5, 8 und 9) (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 15.05.–Sa., 21.05.2011	Borkum	M: € 490,00 N: € 540,00	56	Ursula Bertram	-2203

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I-V) - Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster			(Komplettbuchung) M: € 695,00 N: € 760,00		Mechthild Vietz	-2209
Baustein I - Grundlagen 1 (4 Stunden)	Mi., 16.03.2011	Münster	N: € 760,00	4		
Baustein I - Grundlagen 2 (8 Stunden)	Sa., 16.04.2011	Münster	(je Baustein)	8		
Baustein II - Alkohol und Tabak (8 Stunden)	Sa., 09.07.2011	Bielefeld	M: € 85,00	8		
Baustein III - Medikamente (8 Stunden)	Sa., 17.09.2011	Münster	bis 175,00	8		
Baustein IV - Illegale Drogen (8 Stunden)	Sa., 08.10.2011	Münster	N: € 110,00	8		
Baustein V - Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden)	Fr./Sa., 25./26.11.2011	Münster	bis 200,00	12		
Zusatzbaustein im Rahmen der Zusatz-Weiterbildung Diamorphingestützte Substitution Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 225,00 N: € 255,00	7	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	Mi., 09.02.–So., 13.02.2011 Mi., 11.05.–So., 15.05.2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 815,00 N: € 840,00	je 50	Mechthild Vietz	-2209
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	Fr./Sa., 04./05.02.2011 Fr./Sa., 25./26.02.2011	Bochum	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Anja Huster	-2202
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Fr./Sa., 18./19.02.2011 Fr./Sa., 08./09.04.2011	Münster	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Melanie Dreier	-2201
Umweltmedizin zur Erlangung einer anerkennungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blöcke 1–3 (60 Stunden) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Köln, Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Bochum	Beginn: Oktober 2011 Ende: Januar 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 390,00 N: € 440,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ärztliche Führung gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Medizinische Kompetenz und mehr – Stärkung der Führungskompetenz Bausteine Q1–Q4 Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Fr./Sa., 01./02.07.2011 Do., 29.09.–Sa., 01.10.2011 Do., 17.11.–Sa., 19.11.2011 Do., 12.01.–Sa., 14.01.2012	Hagen	M: € 3.230,00 N: € 3.560,00	80	Mechthild Vietz	-2209
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Münster	Fr./Sa., 08./09.04.2011 Fr./Sa., 17./18.06.2011 Fr./Sa., 30.09./01.10.2011	Münster	M: € 640,00 N: € 690,00	40	Melanie Dreier	-2201
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der anerkennungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 15.05.–Sa., 21.05.2011	Borkum	M: € 1.250,00 N: € 1.350,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der anerkennungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa./So., 17./18.09.2011 Mi., 16.11.–So., 20.11.2011	Attendorn	M: € 1.280,00 N: € 1.410,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205

Ⓜ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt D: „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 02.04.2011	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 05.03.2011	Münster	M: € 205,00 N: € 215,00 Schulungsmaterialien: € 70,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Münster	Sa./So., 26./27.02.2011 oder Sa./So., 24./25.09.2011 oder Sa./So., 10./11.12.2011	Münster	M: € 255,00 bis 285,00 N: € 299,00 bis 329,00	16	Susanne Jiresch	-2211
Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, H. Smit, Frankfurt a. M.	Fr./Sa., 25./26.02.2011 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung	Bochum Münster	M: € 550,00 N: € 650,00	10 bzw. 16	Guido Hüls	-2210
Prüferkurs gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Münster	Fr./Sa., 13./14.05.2011 oder Fr./Sa., 16./17.09.2011 oder Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 390,00 N: € 440,00	16	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 23.09.–So., 25.09.2011 Fr., 07.10.–So., 09.10.2011	Münster	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Jutta Kortebre	-2205
Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 02.04.2011	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmalleberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 16.02.2011 Teilelernphase: Februar - Mai 2011 Abschluss-Termin: Sa., 30.04.2011	Münster	M: € 345,00 N: € 395,00	20	Alexander Waschkau	-2220
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Frau Dr. med. P. Krakowitzky, Münster	Mi., 30.11.2011 Mi., 14.12.2011	Münster	(je Block) M: € 195,00 N: € 235,00	je 8	Susanne Jiresch	-2211
REFRESHERKURSE						
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 32				Jutta Upmann	-2214
EKG für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 34				Burkhard Brautmeier	-2207

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 34				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 38				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 26				Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. A. Münker, Dr. med. H. WiBuwa, Herne	Sa., 12.03.2011 oder Sa., 12.11.2011 (ganztäglich)	Herne	M: € 130,00 N: € 155,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 300,00 N: € 360,00	10	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 06.07.2011 oder Mi., 30.11.2011	Bielefeld	(je Seminar) M: € 95,00 N: € 115,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 225,00 N: € 285,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-J. Christofer, Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 16.02.2011 oder Mi., 14.09.2011	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 19.10.2011	Olpe		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 23.11.2011	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. W.-J. Blaß, Fröndenberg	Mi., 15.06.2011	Wickede		6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 02.04.2011 oder Sa., 26.11.2011	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Fit für den Notfall Theorie/Praktische Übungen Internistische Notfälle (1. VA) Traumatologische Notfälle (2. VA) Notfälle abseits der Routine (3. VA) Leitung/Koordination: Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. C. Obermann, Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 26.02.2011 Sa., 18.06.2011 Sa., 15.10.2011	Bielefeld	(je Kurs) M: € 190,00 N: € 230,00	je 10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 26.03.2011 oder Sa., 09.07.2011 oder Sa., 19.11.2011	Bielefeld Meschede Olpe	M: € 185,00 N: € 220,00	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 37				Astrid Gronau	-2206

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
STRAHLENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 26.02.2011 oder Sa., 07.05.2011 oder Sa., 18.06.2011	Dortmund Münster Bochum	M: € 125,00 N: € 135,00 MTA/MTR: € 125,00 MFA: € 115,00	8	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 19.09. – Mi., 21.09.2011	Münster	M: € 280,00 N: € 305,00	26	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 26.09. – Mi., 28.09.2011	Münster	M: € 255,00 N: € 280,00	20	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Fortbildung zur/zum Hygienebeauftragten Ärztin/Arzt (Teil I und II) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Priv.-Doz. Dr. med. A. W. Friedrich, Münster	Do./Fr., 05./06.05.2011 und Do./Fr., 06./07.10.2011	Münster	M: € 540,00 N: € 595,00	32	Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 37.				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 37				Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 38				Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 22.09.–So., 25.09.2011	Olpe	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 24.11.–So., 27.11.2011	Olpe	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 14.09.–Sa., 17.09.2011	Warendorf	M: € 395,00 N: € 445,00	37	Jutta Upmann	-2214

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. J. Stypmann, Münster	Mi., 30.11.–Sa., 03.12.2011	Münster	M: € 395,00 N: € 445,00	*)	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 16.09.–So., 18.09.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	29	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 21./22.10.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. W. Clasen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster	Fr., 18.03.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie der Gefäße Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 09.04.2011	Bottrop	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie der Säuglingshüfte Grundlagen und Update 2011 Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Dortmund, Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne	Sa., 25.06.2011	Herne	M: € 225,00 N: € 270,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. M. Schöttler, Bad Ems	Sa., 26.03.2011	Bad Sassendorf	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 02.07.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Echokardiographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Stypmann, Münster, Prof. Dr. med. K. Tiemann, München	Sa., 18.06.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 25./26.03.2011	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Diabetes-Update 2011 Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Klein, Bochum	Sa., 12.03.2011	Bochum	AG/M: € 20,00 AG/N: € 30,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
DMP Diabetes: Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau D. Schlömann, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 39				Andrea Gerbaulet	-2225
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
Chancen und Risiken von Fehlermelde- systemen in Klinik und Praxis Vorbereitung zur Einführung eines Meldesys- tems – durch gezielte Einführung zum Erfolg Leitung: J. Oberndörfer, Ochtrup	Fr., 15.07.2011 <i>oder</i> Fr., 14.10.2011	Dortmund Münster	M: € 240,00 N: € 259,00	10	Melanie Dreier	-2201
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanage- ment Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 28.05.2011 <i>oder</i> Sa., 02.07.2011	Münster	AG/M: € 285,00 AG/N: € 330,00	10	Guido Hüls	-2210
Qualifikation zum Moderator von Qualitäts- zirkeln nach SGB V gem. der KVB-Dramatur- gie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. H.-C. Blum, Dort- mund, Dr. med. M. Bolay, Dortmund, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, A. Neumann-Rystow, Löhne, O. Uzelli- Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 26.02.2011 <i>oder</i> Sa., 02.07.2011	Olpe Dortmund	M: € 319,00 N: € 369,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für Qualitätszirkelmodera- toren – Seminar zur Vertiefung der Kompe- tenzen als Moderator/in von Qualitätszirkeln nach SGB V Modul: Gruppendynamik (GD) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Sa., 18.06.2011	Münster	M: € 240,00 N: € 260,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Sa., 02.07.2011	Münster	M: € 240,00 N: € 260,00	10	Christoph Ellers	-2217
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
EKG-Seminar Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr./Sa., 18./19.02.2011	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	15	Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Leichenschau Blended-Learning-Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Start-Termin: Mi., 23.02.2011 Telelernphase: Februar–April 2011 Abschluss-Termin: Sa., 02.04.2011	Münster	M: € 290,00 N: € 320,00	22	Alexander Waschkau	-2220
Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 11./12.03.2011	Münster	M: € 375,00 N: € 400,00	16	Christoph Ellers	-2217
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Die Antiken Punkte – professionell und effektiv in der Praxis genutzt Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Witten/Herdecke	Sa., 12.03.2011	Gevelsberg	M: € 165,00 N: € 180,00	10	Anja Huster	-2202
4. Forum Kinderschutz Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld	Sa., 12.03.2011	Bochum	kostenfrei	5	Mechthild Vietz	-2209
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen „Was gibt es Neues in der Medizin?“ (1. und 2. Woche) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Dr. med. Th. Windhorst, Münster	Mo., 14.03.–Fr., 18.03.2011 Mo., 10.10.–Fr., 14.10.2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 990,00 N: € 1.090,00	78	Guido Hüls	-2210

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
11. Hiltruper Workshop Nephrologie für die Praxis Leitung: Dr. med. W. Clasen, Münster-Hiltrup	Sa., 19.03.2011	Münster-Hiltrup	M: € 65,00 N: € 80,00	6	Jutta Upmann	-2214
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz (Kurs I–III) Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 19.03.2011 Sa., 18.06.2011 Sa., 17.09.2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplettbuchung) M: € 595,00 N: € 655,00 (je Kurs) M: € 225,00 N: € 270,00	je 10	Guido Hüls	-2210
Refresherkurs: EKG für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 26.03.2011	Münster	M: € 95,00 N: € 110,00	9	Burkhard Brautmeier	-2207
WeB-Reha Arbeitsplatzbezogene Rehabilitation in Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizinern, Betriebs- und Werksärzten Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte Moderation: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 04.05.2011	Münster	M: € 10,00 N: € 20,00	4	Mechthild Vietz	-2209
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Akupunktur bei akuten und chronischen Rückenschmerzen Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Witten/Herdecke	Sa., 07.05.2011	Gevelsberg	M: € 165,00 N: € 180,00	10	Anja Huster	-2202
15. Operationsworkshop Endokrine Chirurgie Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. N. Senninger, Priv.-Doz. Dr. med. M. Colombo-Benkmann, Prof. Dr. med. M. Brüwer, Münster	Do./Fr., 09./10.06.2011	Münster	M: € 60,00 N: € 70,00		Eugénia de Campos	-2208
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 15.06.2011 oder Mi., 19.10.2011	Bielefeld Gevelsberg	M: € 30,00 N: € 35,00	5	Guido Hüls	-2210
Drogenkontakt/-missbrauch und -notfälle Die Hausärztliche Praxis als Schnittstelle Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen	Mi., 29.06.2011	Gelsenkirchen	M: € 30,00 N: € 40,00	5	Mechthild Vietz	-2209
Neuraltherapie nach Hunecke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 02.07.2011 Sa., 10.09.2011 Sa., 03.12.2011 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 185,00 N: € 225,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
Chancen und Risiken von Fehlermeldesystemen in Klinik und Praxis Vorbereitung zur Einführung eines Meldesystems – durch gezielte Einführung zum Erfolg Leitung: J. Oberndörfer, Ochtrup	Fr., 15.07.2011 oder Fr., 14.10.2011	Dortmund Münster	M: € 240,00 N: € 259,00	10	Melanie Dreier	-2201
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 Stunden)/Fallseminare (15 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr./Sa., 15./16.07.2011	Münster	M: € 285,00 N: € 325,00	20	Anja Huster	-2202
Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 125,00 N: € 150,00	6	Alexander Waschkau	-2220

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Update Orthopädie/Unfallchirurgie Blended-Learning-Seminar für Fachärzte/innen für Orthopädie und Unfallchirurige, Assistenten/innen in der orthopädisch/unfallchirurgischen Weiterbildung, Allgemeinmediziner (Hausärzte) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Götze, Bad Oeynhaus, Prof. Dr. med. G. Gosheger, Prof. Dr. med. M. J. Raschke, Münster, Prof. Dr. med. Chr. Schulze Pellengahr, Prof. Dr. med. R. Smektala, Bochum	Start-Termin: Fr., 11.11.2011 Telelernphase: November 2011 –Januar 2012 Abschluss-Termin: Fr., 13.01.2012	Münster	M: € 555,00 N: € 610,00	*)	Alexander Waschkau	-2220
Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 11./12.11.2011	Münster	M: € 379,00 N: € 435,00	17	Christoph Ellers	-2217
Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 26.11.2011	Hagen	M: € 175,00 N: € 210,00	9	Guido Hüls	-2210
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 15.10.2011 oder Sa., 10.12.2011	Gelsenkirchen Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Alexander Waschkau	-2220
Yang Sheng 2 – Lebens- und Leibespflge Leitung: Dr. med. J. Kastner, München	Sa./So., 19./20.03.2011	Hattingen	M: € 350,00 N: € 380,00	20	Ursula Bertram	-2203
Vom Burnout zur Depression oder Sucht Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch	Sa., 09.07.2011	Extertal- Laßbruch	M: € 160,00 N: € 190,00	10	Alexander Waschkau	-2220
FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL						
Chefarztrecht – Grundlagen Leitung: Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 17.09.2011	Münster	M: € 130,00 N: € 160,00		Mechthild Vietz	-2209
Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhasträger Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 19.11.2011	Münster	M: € 130,00 N: € 145,00		Mechthild Vietz	-2209
ELEARNING						
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II	www.aekwl.de/elearning		(Pro Modul) € 5,00	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
Blended-Learning-Angebote						
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmalleberg	s. Curriculäre Fortbildungen S. 29 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Ärztliche Leichenschau Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 33 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Update Orthopädie/Unfallchirurgie Blended-Learning-Seminar für Fachärzte/innen für Orthopädie und Unfallchirurgie, Assistenten/innen in der orthopädisch/unfallchirurgischen Weiterbildung, Allgemeinmediziner (Hausärzte) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Götze, Bad Oeynhausen, Prof. Dr. med. G. Gosheger, Prof. Dr. med. M. J. Raschke, Münster, Prof. Dr. med. Chr. Schulze Pellengahr, Prof. Dr. med. R. Smektala, Bochum	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bückner-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 25				Mechthild Vietz	-2209
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	s. MFA-Veranstaltungen S. 39 www.aekwl.de/elearning				Christoph Ellers	-2217
MFA-VERANSTALTUNGEN – FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE						
Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de/katalog).						
Modul – Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“			EVA – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)“ anrechenbar.			
Spezialisierungsqualifikationen/Curriculäre Fortbildungen						
Ambulante Versorgung älterer Menschen gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Beginn: Juli 2011	Meschede	ab € 745,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Ambulantes Operieren gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Frau D. Schmidt, Altena	Beginn: Juli 2011 Ende: Januar 2012	Münster	€ 600,00 bis 650,00 zzgl. € 50,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	Beginn: März 2011 Ende: Oktober 2011	Bielefeld	€ 1.260,00 bis 1.340,00	Modul EVA	Christoph Ellers	-2217
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Frau W. Träger, Münster	Beginn: November 2011	Münster	ab € 1.290,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Gastroenterologische Endoskopie gem. Curriculum der BÄK (140 Stunden) inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gem. § 4 der MPBetreibV Leitung: Frau E. Kern-Wächter, Walldorf	auf Anfrage	Münster	€ 1.550,00 bis 1.700,00 zzgl. € 110,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Beginn: April 2011	Münster	ab € 1.150,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Patientenbegleitung und Koordination/Casemanagement gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster, Frau Dipl.-Pflegerin J. Ludwig-Hartmann, Frankfurt a. M.	auf Anfrage	Haltern	ab € 349,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Seminar: Grundlagen der Prävention (8 Stunden) Leitung: U. Petersen, Dortmund	auf Anfrage	Münster	€ 185,00 bis 215,00	Mo- dul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention im Kindes- und Jugendalter gem. Curriculum der BÄK (84 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Lob-Corcilius, Osnabrück	Beginn: November 2011	Bochum	€ 975,00 bis 1.025,00	Mo- dul	Melanie Dreier	-2201
Abrechnungseminare						
Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung Leitung: Frau B. Bethmann, Frau Chr. Glowalla, Dortmund	Mi., 08.06.2011	Gevelsberg	€ 89,00 bis 99,00		Sabine Hölting	-2216
Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ Leitung: Frau Dr. med. B. Heck, Frau B. Siebert, Münster	Mi., 06.07.2011	Münster	€ 89,00 bis 99,00		Sabine Hölting	-2216
Medizinisch-fachliche Fortbildungen						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 31				Melanie Dreier	-2201
Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Spirometrie, Notfallmaßnahmen Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 04.06.2011 oder Sa., 24.09.2011	Münster Gevelsberg	€ 185,00 bis 215,00	Mo- dul EVA	Sabine Hölting	-2216
Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa., 19. und 26.02.2011 oder Sa., 03. und 10.12.2011	Münster Meschede	€ 299,00 bis 339,00	Mo- dul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Impfen Beim Impfmanagement mitwirken Basiskurs/Ergänzungskurs Leitung: Dr. med. R. Gross, Münster	Mi., 13.04.2011 und Mi., 04.05.2011 oder Mi., 08.06.2011 und Mi, 29.06.2011	Dortmund Münster	ab € 99,00	EVA	Guido Hüls	-2210
Grundlagen der Ernährung Einführung in die gesunde Ernährung unter besonderer Berücksichtigung älterer Menschen/Senioren Leitung: Frau B. Blumenschein, R. Everding, Münster	Sa./So., 12./13.03.2011	Münster	€ 299,00 bis 339,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Notfalltraining						
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation	s. Notfallmedizin S. 30			EVA	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 10./11.09.2011	Bielefeld	€ 225,00 bis 270,00	EVA	Astrid Gronau	-2206
Hygiene und MPG						
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 09.02.2011 oder Mi., 06.07.2011 oder Mi., 14.09.2011 oder Mi., 19.10.2011 oder Mi., 23.11.2011	Bad Oeyn- hausen Gevelsberg Reckling- hausen Bochum Gevelsberg	€ 89,00 bis 99,00	EVA	Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 12./16.03.2011 oder Sa./Mi., 25./29.06.2011	Münster Bielefeld	€ 290,00 bis 320,00		Christoph Ellers	-2217

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 23.02.2011 oder Mi., 25.05.2011 oder Mi., 07.09.2011 oder Mi., 30.11.2011	Münster Dortmund Münster Dortmund	€ 100,00 bis 120,00		Christoph Ellers	-2217
Kompetenztraining						
Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 29.01.2011 oder Sa., 19.11.2011	Gevelsberg Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 05.03.2011 oder Sa., 19.03.2011 oder Sa., 26.11.2011	Münster Gevelsberg Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Moderation (Modul 3) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 16.04.2011	Münster	€ 195,00 bis 220,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Kommunikation mit Patienten und Patientinnen unter Anwendung von NLP-Techniken Leitung: Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster	Mi., 15.06.2011	Münster	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten in der Arztpraxis und im Krankenhaus Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 26.03.2011 oder Sa., 02.07.2011	Münster Dortmund	€ 165,00 bis 199,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Telefontraining Leitung: Frau Dipl.-Päd. K. Dittmar, Datteln	Mi., 29.06.2011	Gevelsberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Telefontraining für Auszubildende Leitung: Frau Dipl.-Päd. K. Dittmar, Datteln	Mi., 13.07.2011	Gevelsberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Selbstvertrauen und soziale Kompetenz in der Praxis Leitung: Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster	Mi., 25.05.2011 oder Mi., 14.09.2011	Münster Gevelsberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Der kleine Knigge für Berufsstarter in der Arztpraxis Leitung: Frau V. Billerbeck, Hannover	Mi., 23.11.2011	Gevelsberg	€ 180,00 bis 215,00		Sabine Hölting	-2216
Beschwerden meistern Leitung: Frau V. Billerbeck, Hannover	Mi., 16.03.2011	Gevelsberg	€ 180,00 bis 215,00		Sabine Hölting	-2216
Die Erfolgspraxis der Zukunft Leitung: Frau V. Billerbeck, Hannover	Mi., 11.05.2011	Gevelsberg	€ 180,00 bis 215,00		Sabine Hölting	-2216
Psychosomatische und psychosoziale Patientenversorgung Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So., 23./24.07.2011	Münster	€ 285,00 bis 325,00	EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte Teamführung erfolgreich gestalten Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund	Beginn: Februar 2011 Ende: Dezember 2011	Münster	€ 870,00 bis 1.020,00		Andrea Gerbaulet	-2225
DMP-Fortbildungen						
DMP Asthma bronchiale/COPD: Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	s. DMP S. 32				Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Diabetes-Update 2011 Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. Klein, Bochum	s. DMP S. 32				Burkhard Brautmeier	-2207

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
DMP Diabetes Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund Leitung: Frau D. Schlömann, Bielefeld	Mi., 08.06.2011	Gelsen- kirchen	€ 65,00 bis 80,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Sonstige Seminare						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauf- tragten Blended-Learning Angebot Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schu- bert, Bottrop	Start-Termin: Mi., 23.03.2011 Telelernphase: März–Juni 2011 Abschluss-Termin: Mi., 08.06.2011 oder Start-Termin: Mi., 13.04.2011 Telelernphase: April–Juni 2011 Abschluss-Termin: Mi., 15.06.2011	Bielefeld Dortmund	€ 330,00 bis 360,00	Mo- dul	Christoph Ellers	-2217
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanage- ment Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	s. Qualitätsmanagement S. 33				Guido Hüls	-2210
DRG – Kodierung und Dokumentation Leitung: Dr. med. P. Dinse, Münster	jeweils Do., Fr., Sa., 17./18./19.03.2011 24./25./26.03.2011 07./08./09.04.2011	Münster	€ 990,00 bis 1.090,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Sozialrecht und Demografie Leitung: S. Niggemann, Dortmund	Mi., 09.02.2011 und Sa., 12.02.2011	Gevensberg	€ 249,00 bis 299,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski Internet: www.aerzte- verein.de E-Mail: info@aerzte- verein.de 0231/987090-0	
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarzt- medizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231/409904 Fax: 0231/4940057	
VB Recklinghausen						
Sucht im ärztlichen Beruf	Di., 08.02.2011 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10				VB Recklinghausen 02361/26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365/509080	
Postoperative Hirnfunktionsstörung	Di., 08.03.2011 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10				VB Recklinghausen 02361/26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365/509080	

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe. Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

65 Jahre Borkum 2011



65. Fort- und Weiterbildungswoche
der Akademie für ärztliche Fortbildung
der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der
Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 14. bis 22. Mai 2011

Anerkannt im Rahmen
der Zertifizierung
der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der detaillierten Programmbroschüre (anzufordern über unsere Homepage www.aekwl.de/borkum oder unter Tel.: 0251/929-2204) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/borkum

Schriftliche Anmeldungen unter:
Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster
per Fax: 0251/929-2249
oder per E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte/innen und interessierte Kliniker

Hauptprogramm

Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates

Datum	Sonntag, 15.05.2011	Montag, 16.05.2011	Dienstag, 17.05.2011	Mittwoch, 18.05.2011	Donnerstag, 19.05.2011	Freitag, 20.05.2010
vormittags	DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) Dr. Dryden, Dortmund Prof. Jockenhövel, Herne	Update Dermatologie Prof. Altmeyer, Bochum Prof. Hinsch, Borkum	Update Kardiologie Prof. Stellbrink, Bielefeld	Update Gastroenterologie Prof. Flenker, Dortmund	Update Chronische Wunden Prof. Fansa, Bielefeld	Update Gesichtsschmerz Prof. Husstedt, Münster Prof. Evers, Münster
nachmittags	DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) Dr. Dryden, Dortmund Prof. Jockenhövel, Herne	Update Dermatologie Prof. Altmeyer, Bochum Prof. Hinsch, Bochum	Update Pneumologie Prof. Köhler, Schmalleberg	Telemedizinische Anwendungen in der ambulanten Versorgung Dr. Dr. Bickmann, Siegen	Vortrag: Anti-Doping – Doping aus der Sicht eines „G“etroffenen/ Mannschaftsarztes Prof. Völker, Münster	Update Interventionelle Radiologie Prof. Heindel, Münster
spätnachmittags		Vortrag: Medizinische Ethik im ärztlichen Alltag Prof. Köhler, Schmalleberg Dr. Windhorst, Bielefeld				

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe.

Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit verschiedenen Fortbildungsangeboten der 65. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: <http://www.aekwl.de/borkum>

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
HAUPTPROGRAMM					
Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates – Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker					
DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund, Prof. Dr. med. F. Jockenhövel, Herne	So., 15.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	8	Guido Hüls	-2210
Update Dermatologie Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Bochum, Prof. Dr. med. K.-D. Hinsch, Borkum	Mo., 16.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	7	Guido Hüls	-2210
Vortrag: Medizinische Ethik im ärztlichen Alltag Gerechte Mittelallokation – Ärzte/innen in der Verantwortung Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Schmalleberg, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld	Mo., 16.05.2011	M: € 10,00 N: € 20,00	2	Guido Hüls	-2210
Update Kardiologie Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Stellbrink, Bielefeld	Di., 17.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Update Pneumologie Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Schmalleberg	Di., 17.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Guido Hüls	-2210
Update Gastroenterologie Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	Mi., 18.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Telemedizinische Anwendungen in der ambulanten Versorgung Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen	Mi., 18.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Guido Hüls	-2210
Update Chronische Wunden – Leitliniengerechte Versorgung Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, Bielefeld	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Vortrag: Anti-Doping – Doping aus der Sicht eines „G“etroffenen/Mannschaftsarztes Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 10,00 N: € 20,00	2	Ursula Bertram	-2203
Update Gesichtsschmerz Leitung: Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster	Fr., 20.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	5	Guido Hüls	-2210
Update Interventionelle Radiologie – Bildgesteuerte Interventionen von Kopf bis Fuß Leitung: Prof. Dr. med. W. Heindel, Münster	Fr., 20.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Susanne Jiresch	-2211
ULTRASCHALL-/ULTRASCHALLREFRESHERKURSE					
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. P. Knop, Lippstadt	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) (Kinder) incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) Fortbildungskurs Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Dortmund	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011 WARTELISTE	M: € 395,00 N: € 445,00	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) (Jugendliche/Erwachsene) Grundkurs Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Priv.-Doz. Dr. med. H. Körtke, Bad Oeynhausen	Sa., 14.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	38	Jutta Upmann	-2214

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie Interdisziplinärer Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 14.05. – Di., 17.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	31	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 14.05. – Mo., 16.05.2011	M: € 360,00 N: € 410,00	21	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Di., 17.05. – Do., 19.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	30	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Sa., 14.05. – Di., 17.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	30	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Mi., 18.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 395,00 N: € 445,00	30	Jutta Upmann	-2214
Haut und Subcutis (einschl. subkutaner Lymphknoten) (B-Mode-Verfahren) Grundkurs Leitung: Frau Dr. med. D. Dill-Müller, Lüdenscheld	Do./Fr., 19./20.05.2011	M: € 360,00 N: € 410,00	20	Jutta Upmann	-2214
Endosonographie Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. habil. M. Hocke, Meiningen	Mi., 18.05. – Fr., 20.05.2011 WARTELISTE	M: € 360,00 N: € 410,00	22	Eugénia de Campos	-2208
Refresher-Intensivkurs: Sonographie – Abdomen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Do., 19.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 390,00 N: € 440,00	26	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs – Update: Vaginal- und Abdomensonographie in der Gynäkologie Praxisorientierter Kurs zur Ultraschalldiagnostik in der Gynäkologie Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Fr./Sa., 20./21.05.2011	M: € 330,00 N: € 380,00	13	Jutta Upmann	-2214
REFRESHERKURSE					
Sonographie	s. Ultraschall-/Ultraschallrefresherkurse			Jutta Upmann	-2214
Chirotherapie Leitung: Dr. med. W. Klümpen, Bad Driburg, Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. J. Uthoff, Lübeck	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 390,00 N: € 450,00	30	Ursula Bertram	-2203
(STRUKTURIERTE) CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN					
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 1.250,00 N: € 1.350,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster, M. Niesen, Ochtrup	Sa., 21.05.2011	M: € 275,00 N: € 285,00	10	Melanie Dreier	-2201
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	So., 15.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 475,00 N: € 525,00	32	Guido Hüls	-2210
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Do., 19.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Anja Huster	-2202

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
FORTBILDUNGSSEMINARE/FORTBILDUNGSKURSE					
Abrechnung: Liquidation privatärztlicher Leistungen nach GOÄ 2011 – Chancen und Risiken Leitung: Dr. med. M. Wenning, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Abrechnung nach dem EBM – Auswirkungen auf die Vergütung Leitung: Th. Müller, Dortmund	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Fr., 20.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	6	Alexander Waschkau	-2220
Alkoholassoziierte Erkrankungen in Gastroenterologie und Kardiologie Leitung: Dr. med. G. Huhn, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	4	Jutta Upmann	-2214
Allgemeinmedizin – Fallbesprechungen und aktuelle Informationen für die Praxis Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 525,00 N: € 575,00	60	Melanie Dreier	-2201
Ausgewählte psychiatrische Aspekte bei Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung Leitung: Prof. Dr. med. M. Seidel, Bielefeld	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	30	Astrid Gronau	-2206
Begabung und Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen – entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Frau M. Kaiser-Haas, Münster	So., 15.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Guido Hüls	-2210
Coloskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. interventionelle Verfahren (Polypektomie, Blutstillung) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	Di., 17.05. – Do., 19.05.2011	M: € 350,00 N: € 400,00	20	Eugénia de Campos	-2208
Das Mammakarzinom – ein Update für Hausärzte/innen Leitung: Dr. med. H Chr. Kolberg, Bottrop	Mi., 18.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Mechthild Vietz	-2209
Der plötzliche Herztod Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. G. Huhn, Münster	Mi., 18.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Jutta Upmann	-2214
Die kleine Chirurgie in der Hausarztpraxis Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Di., 17.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Mechthild Vietz	-2209
EKG-Seminar Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	So., 15.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	10	Burkhard Brautmeier	-2207
Gastroskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. Blutstillungsverfahren Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 350,00 N: € 400,00	20	Eugénia de Campos	-2208
Hormonsubstitution beim Mann Leitung: Prof. Dr. med. M. Zitzmann, Münster	Sa., 21.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	4	Astrid Gronau	-2206
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Leitung: Dr. med. R. Siermann, Dortmund	Do., 19.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	10	Susanne Jiresch	-2211
Lungenfunktion Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. W. Randerath, Solingen, Dr. med. R. F. Kroidl, Borkum	Mo., 16.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	7	Astrid Gronau	-2206
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung Leitung: Dr. P. H. Dipl.-Psych. G. Kremer, Bielefeld, Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Do./Fr., 19./20.05.2011	M: € 265,00 N: € 295,00	15	Mechthild Vietz	-2209
Nahtkurs für Mediziner Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Frau Dr. med. D. Dill-Müller, Lüdenscheid, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Mi., 18.05.2011	M: € 180,00 N: € 215,00	*	Mechthild Vietz	-2209
Naturheilkundliche Behandlung der Allergien und Neurodermitis Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln	Sa., 21.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Anja Huster	-2202
Neuraltherapie – Einführung in die Neuraltherapie Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln	Fr., 20.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Ursula Bertram	-2203

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
Neurologie in Bild und Film: Seltene und praxisrelevante Erkrankungen am Fallbeispiel Videoseminar Leitung: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster	Sa., 21.05.2011	M: € 115,00 N: € 135,00	10	Christoph Ellers	-2217
Neuropädiatrie Kinderneurologie in der ärztlichen Praxis Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. G. Kurlemann, Münster	Fr., 20.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207
Phytotherapie für die tägliche Praxis Leitung: Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Fr., 20.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	6	Anja Huster	-2202
Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen – Grundkurs Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Münster	Do., 19.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	7	Anja Huster	-2202
Kasuistiken zur Dysphagie – Differentialdiagnostik und Therapie 2011 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster, Dr. med. H. G. Schulz, Castrop-Rauxel	So., 15.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Susanne Jiresch	-2211
Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Laufe des Lebens: Sequenzen für die klinische Praxis Leitung: Priv.-Doz. Dr. Dipl.-Psych. Dr. med. Chr. Wolff, Hagen	So., 15.05. – Di., 17.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	*	Alexander Waschkau	-2220
HYGIENE					
Hygiene im Krankenhaus und in der Arztpraxis Leitung: Frau Dr. med. A. Bunte, Köln, Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Di., 17.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Christoph Ellers	-2217
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT					
Motivation, Selbstmotivation, Mentale Stärke & Flow – die Kunst es fließen zu lassen Leitung: Dr. med. G. Kersting, Borkum, Frau Dipl.-Psych. C. Bender, Allendorf	Di./Mi., 17./18.05.2011	M: € 290,00 N: € 330,00	18	Astrid Gronau	-2206
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	So., 15.05.2011 – Di., 17.05.2011	M: € 420,00 N: € 485,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Burn out – ein Präventionsprogramm für beruflich engagierte Patienten/innen und ihre Ärzte/innen Leitung: Frau Dipl.-Med. M. Banzhaf, Herford	Mi., 18.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	30	Alexander Waschkau	-2220
NOTFALLMEDIZIN					
Notfälle in der Praxis Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld	Theorie: Mo., 16.05.2011 und Praktische Übungen: Di., 17.05.2011 oder Mi., 18.05.2011	M: € 35,00 N: € 45,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 18.05.2011 und/oder Do., 19.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Astrid Gronau	-2206
Intensiv-Workshop Notfallradiologie Betrachtung und Beurteilung digitaler Röntgenaufnahmen am PC unter Berücksichtigung der Besonderheiten digitaler Bildauf- bereitung Theorie/Praxis Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster	Mi., 18.05.2011	M: € 60,00 N: € 70,00	5	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Fr., 20.05.2011	M: € 185,00 N: € 220,00	10	Astrid Gronau	-2206

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
KVWL-SEMINARE – KV AKTUELL					
Betriebswirtschaftliche Beratung Referenten: Frau A. Hinze, B. Becker, S. Kampe, Dortmund	Mo., 16.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Arznei- und Heilmittel Referenten: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund	Di., 17.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Chancen und Perspektiven der Niederlassung Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. med. G. Nordmann, A. von der Osten, B. Hecker, Th. Spiecker, Th. Müller, Dortmund, Prof. Dr. med. Dipl.-Kfm. (FH) R. Riedel, Köln	Mi., 18.05.2011	kostenfrei	2	Guido Hüls	-2210
Patientensicherheit Referent: A. Kintrup, Dortmund	Do., 19.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Wissenswertes für psychotherapeutisch tätige Ärzte/innen Leitung: Frau M. Henkel, Dortmund, B. Schulte, Münster	Do., 19.05.2011	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Der Weg in die Zulassung – Planung und Möglichkeiten Informationsveranstaltung der KVWL Consult GmbH Leitung: B. Naumann, Dortmund	Do., 19.05.2011	kostenfrei	3	Guido Hüls	-2210
FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE					
Allgemeinmedizin					
Weiterbildung Allgemeinmedizin Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 u. 19) (60 Stunden) im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999 Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 525,00 N: € 575,00	60	Melanie Dreier	-2201
Sportmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (Kurse 4, 5, 8 und 9) (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 490,00 N: € 540,00	56	Ursula Bertram	-2203
Palliativmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (Basiskurs) (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 16.05. – Fr., 20.05.2011 WARTELISTE	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Psychotherapie					
Weiterbildung Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert – Basiskurs III (50 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmman-Hänsch, Lengerich	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch – Basiskurs III (50 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 649,00 N: € 699,00	50	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Hypnotherapie (50 Stunden) Leitung: Dr. med. P. Abeler, Legden, Frau Dr. med. U. Eisentraut, Bergkamen, Frau Dr. med. H. Höpp, Bielefeld, Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Hypnose als Entspannung Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 245,00 N: € 260,00	16	Bettina Köhler	-2307
Weiterbildung Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie (50 Stunden) Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzuflen	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (8 Doppelstunden) Grundkurs Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen, Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 179,00 N: € 199,00	16	Bettina Köhler	-2307
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (8 Doppelstunden) Aufbaukurs Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen, Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 179,00 N: € 199,00	16	Bettina Köhler	-2307

@ Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929- DW
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training Oberstufenkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 179,00 N: € 199,00	12	Bettina Köhler	-2307
Balint-Gruppe (16 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011 WARTELISTE	M: € 179,00 N: € 199,00	18	Bettina Köhler	-2307
Fortbildungskurs Die therapeutische Beziehung – Tiefenpsychologische versus kognitiv-verhaltenstherapeutische Beziehungsgestaltung Leitung: Dipl. theol. H. Bösch, Kirchlengern	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Fortbildungskurs Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	So., 15.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE					
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch					
Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie Leitung: Dr. med. Dipl.-Psych. Th. Frittrang, Nürtingen	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Störungszentrierte Verhaltenstherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Verhaltenstherapie bei chronisch depressiven Patienten Leitung: Prof. Dr. med. U. Schweiger, Lübeck	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
„Schwierige Patienten in der Psychotherapie“ oder „Schwierige Therapeuten in der Psychotherapie“? Leitung: Dr. med. D. Pütz, Bad Münde	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert					
Methodenübergreifende Borderline Behandlungen Leitung: Dr. med. E. Rahn, Warstein	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Operationalisierte psychodynamische Psychotherapie (OPD) bei Kindern und Jugendlichen Leitung: Dr. med. R. Bruckmann, Ahlen	So., 15.05. – Mi., 18.05.2011	M: € 365,00 N: € 420,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Prof. Dr. med. P. L. Jansen, Dortmund	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
Psychotherapie mit körperlich Kranken Leitung: Dr. med. G. Hildenbrand, Lüdenschheid	So., 15.05. – Sa., 21.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	*	Alexander Waschkau	-2220
FORT- BZW. WEITERBILDUNGSCURRICULUM					
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	So., 15.05. – Fr., 20.05.2011	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Bettina Köhler	-2307

Der Arzt in der Schule

Das Projekt „Medipäds“

von Susanne Hofmann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Je früher gesundheitsbewusstes Verhalten vermittelt wird, desto wirksamer kann es später im alltäglichen Leben umgesetzt werden. Die Schule ist daher ein besonders geeigneter Ort, bei Kindern und Jugendlichen die Weichen für einen gesunden Lebensstil zu stellen. Seit 1997 wird in Westfalen-Lippe gemeinsam von Ärztekammer Westfalen-Lippe, Kassenärztlicher Vereinigung Westfalen-Lippe, dem BKK Landesverband NRW sowie der Medusana Stiftung das Projekt MediPäds durchgeführt. Unterstützt werden die Medipäds seit vielen Jahren von Janssen-Cilag. Bei dem Projekt gestalten Ärztinnen und Ärzte zusammen mit Lehrerinnen und Lehrern gesundheitsfördernde Unterrichtsprojekte zu den Themen Ernährung, Bewegung, Haut und Sinne, Sexualkunde und Suchtprävention. 2008 wurde das Projekt „Kinder lernen Helfen“ in das Projekt mit aufgenommen.

Das Medipäds-Projekt ist bereits mehrfach evaluiert worden und wird kontinuierlich verbessert. Ziel ist es, nicht nur punktuell gesundheitsfördernden Unterricht in einzelnen Klassen anzubieten, sondern Gesundheitsbewusstsein in allen Bereichen der Schule zu einer Art Leitbild zu machen – bei Schülern, Lehrern und Eltern.

Eine im vergangenen Jahr durchgeführte Selbstevaluation konnte zeigen, dass die Kinder von diesen Unterrichtsprojekten profitieren, indem sie ihr Wissen erweitern und neue gesundheitsförderliche Einstellungen und Verhaltensweisen erwerben. Unabhängig vom jeweiligen Thema wurde die Auflösung der gewohnten Unterrichtssituation durch die Beteiligung der Mediziner, durch praktische Übungen und Gruppenarbeit als positives Merkmal der Unterrichtsprojekte festgestellt. Dies führte vielfach zu einer verstärkten Motivation der Kinder, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Viele Kinder nutzten zudem den Kontakt zu den Ärztinnen und Ärzten, um Fragen zu Krankheit und Gesundheit zu stellen.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe sieht es als eine wesentliche Aufgabe an, alle Bemühungen um die Verbesserung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Die Zunahme chronischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter ist unübersehbar. Dies stellt alle Beteiligten gleichermaßen vor die Aufgabe, Gesundheit und präventive Maß-



Die Medipäds bringen viele Facetten des Themas Gesundheit in den Unterricht – Einblick gewinnen in den eigenen Körper gehört dazu.

Foto: Fotolia.de/contrastwerkstatt

nahmen stärker in den Schulalltag zu integrieren. Diese ärztliche Aufgabe ist sinnvoll nur mit pädagogischen Kenntnissen umzusetzen. Was liegt also näher, als beide Kompetenzen zu bündeln? Es ist daher als ein großer Erfolg zu werten, dass es in Westfalen-Lippe möglich geworden ist, Ärzte und Lehrer in einem Team zusammenzuführen und mit einem gemeinsam erarbeiteten Konzept kontinuierlich die Gesundheitserziehung an den Schulen voran zu bringen.

■ Wer als Arzt bei den Medipäds mitmachen möchte, wendet sich bitte an die Medusana Stiftung, Tel. 05223 188320. Weiterführende Informationen zu dem Projekt finden Sie auch im Internet unter www.medusana.de.

Das Wahrnehmen
der Welt mit allen
Sinnen
Aktivierung aller
Sinneswahrnehmungen

Die MediPäds[®]
Lehrer und Ärzte im Team
Ärztekammer Münster

Samstag, 19. März 2011
9.30 bis 14.30 Uhr

501 ph.d. aso. s. n. a. g. u. p. u. s. s. e. 2011

MEDI PÄDS: VERANSTALTUNG FÜR LEHRER UND ÄRZTE AM 19. MÄRZ 2011

Die erste Fortbildung dieses Jahres für Ärzte/innen und Lehrer/innen im Projekt „MediPäds“ hat am 19. März 2011 die „Aktivierung aller Sinneswahrnehmungen“ zum Thema. Dazu stellen Referentinnen „Yoga für Schüler“ sowie Klangpädagogik vor.

In der Klangpädagogik werden den Kindern gezielt verschiedene Klang-Erfahrungsräume über Klangschalen geboten. Somit können sie sich entspannen und eigene innere Bedürfnisse (wieder) wahrnehmen. Das Yoga-Projekt YoBEKA ist eine methodisch-didaktische Anleitung zur ganzheitlichen, nachhaltig körperlich-motorischen wie psychosozialen Gesundheitsförderung in

Bildungseinrichtungen. Es eignet sich für Kindergruppen, Schulklassen, Sportgruppen, Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern sowie alle Menschen, die gerne mit Kindern arbeiten.

Alle, die sich für das Medipäds-Projekt interessieren, sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Die Veranstaltung wird mit Fortbildungspunkten bewertet. Bitte beachten: Eine Anmeldung ist erforderlich! Anmeldung bitte bis zum 01. März 2011 per E-Mail an info@medusana.de. Weitere Informationen gibt es unter www.medusana.de oder unter Tel. 05223 188320.

Lüdenscheid: Schwergewicht im Süden Westfalens

ÄKWL-Verwaltungsbezirk stellt sich der Organisation des Gesundheitswesens im ländlichen Raum von Klaus Dercks, ÄKWL

Er liegt tief im Süden Westfalens und ist ein echtes Schwergewicht: Mit 3.333 Mitgliedern ist der Verwaltungsbezirk (VB) Lüdenscheid der drittgrößte der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Mit dem Märkischen Kreis, dem Kreis Olpe und dem Kreis Siegen-Wittgenstein umfasst er eine Region, die zwar in weiten Teilen „Natur pur“ bietet, andererseits gerade deshalb das Gesundheitswesen vor besondere Herausforderungen stellt.

„Viel weitläufiger, ländlicher Raum“, beschreibt Dr. Klaus Rainer Pfingsten, Vorsitzender des VB Lüdenscheid, den Charakter „seines“ Verwaltungsbezirks. Denn abseits der Zentren Iserlohn, Lüdenscheid und Siegen werden nicht nur Verkehrsverbindungen und Infrastruktur rasch dünner. „Die Siedlungen sind recht zergliedert, das bringt Schwierigkeiten zum Beispiel bei der Gestaltung des Notfalldienstes.“ Die Reorganisation des ärztlichen Notfalldienstes sei deshalb auch im Verwaltungsbezirk der Ärztekammer in den letzten Monaten ein Dauerbrenner-Thema gewesen, berichtet Dr. Pfingsten. An einigen Orten seien die Wogen hoch gegangen, so Pfingsten, „Wogen glätten“ sei deshalb eine Haupt-Aufgabe für den Verwaltungsbezirksvorsitzenden gewesen. „Jetzt heißt es erst



Hoher Freizeitwert, aber eine Herausforderung für die Organisation des Gesundheitswesens: Der Verwaltungsbezirk Lüdenscheid der Ärztekammer betreut eine ländlich geprägte Region. Foto: Fotolia.de/Igor Tarasov

egal, wo und wie tätig –, sondern auch in der Zusammenarbeit mit der Schwesternkörperschaft KV. So halten beide Institutionen traditionell ihre regionale Hauptversammlung für die Mitglieder gemeinsam ab. Auch VB-Vorstand und KV-Bezirksstellenbeirat wollen in Zukunft gemeinsame Sitzungen abhalten. „Und im Bezirksstellenbrief der KV hat auch der Verwaltungsbezirk der Ärztekammer eine regelmäßige Kolumne.“

Mit Informations- und Fortbildungsveranstaltungen ist der Verwaltungsbezirk Lüdenscheid auch über die Ärzteschaft hinaus präsent. Während sich Veranstaltungen zur Teilnahme am reorganisierten Notfalldienst aus aktuellem Anlass an niedergelassene Kammermitglieder wenden, geht z. B. das Thema „Organspende“ alle Bürgerinnen und Bürger an – Grund genug für den VB, sich mit Vorträgen und Informationen zu engagieren.

KAMMER REGIONAL

Mit ihren zwölf Verwaltungsbezirken ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe für Kammermitglieder und Bürger in den Regionen Westfalens präsent. Das Westfälische Ärzteblatt stellt die Untergliederungen der Kammer und ihre Vorsitzenden vor – diesmal den Verwaltungsbezirk Lüdenscheid.

Verwaltungsbezirk Lüdenscheid
Elsa-Brändström-Straße 3
58507 Lüdenscheid
Tel. 02351 81428
Fax 02351 81447
E-Mail: vb-luedenscheid@aekwl.de

einmal abwarten, wie sich die Sache entwickelt.“

In anderen Bereichen der ärztlichen Versorgung zeichnet sich bereits ab, dass sich nicht viel entwickelt. „Es wird enger“, meint Dr. Pfingsten mit Blick auf die ambulante Versorgung im Siegen-Wittgensteiner Land, Kreis Olpe und Märkischen Kreis. Ob z. B. Erndtebrück, Bad Berleburg, Drolshagen oder Herscheid: „Die Kollegen dort halten die Versorgung aufrecht. Aber es wird immer schwieriger, nach ihrem Ausscheiden die Arztsitze noch einmal neu zu besetzen.“ Ob Weiterbildungs-Verbünde helfen können, Assistenzärzte nach ihrer Weiterbildung in der Region zu halten. „Das sollte man auf jeden Fall verfolgen“, wirbt Dr. Pfingsten.

„Austausch und Kooperation“: Das propagiert Dr. Klaus Rainer Pfingsten nicht nur für die Zusammenarbeit der Ärztinnen und Ärzte –

ZUR PERSON

Neu im Amt und doch ein alter Hase: Zwar ist Dr. Klaus Rainer Pfingsten erst im vergangenen Jahr zum Vorsitzenden des Verwaltungsbezirks Lüdenscheid gewählt worden – das Versorgungsgeschehen in der Region hat der Frauenarzt aus Attendorf jedoch zuvor bereits über viele Jahre in der Funktion als Bezirksstellenleiter der Kassenärztlichen Vereinigung begleitet. Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsbezirks Lüdenscheid ist der Siegener Chirurg Dr. Thomas Gehrke.



Allgemeinmedizin – warum eigentlich nicht?

PJler zu ihrer Motivation für ein Tertial in der Hausarztpraxis

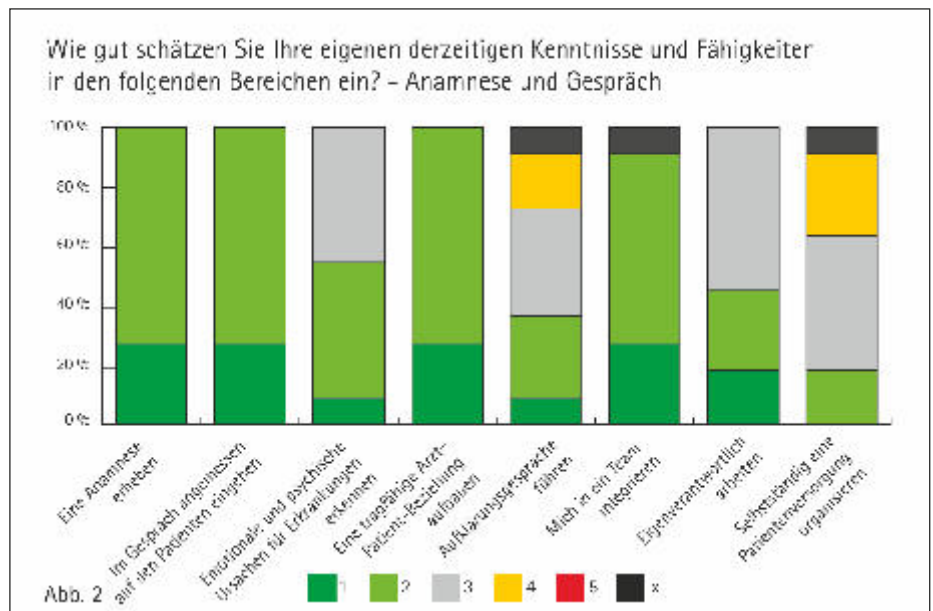
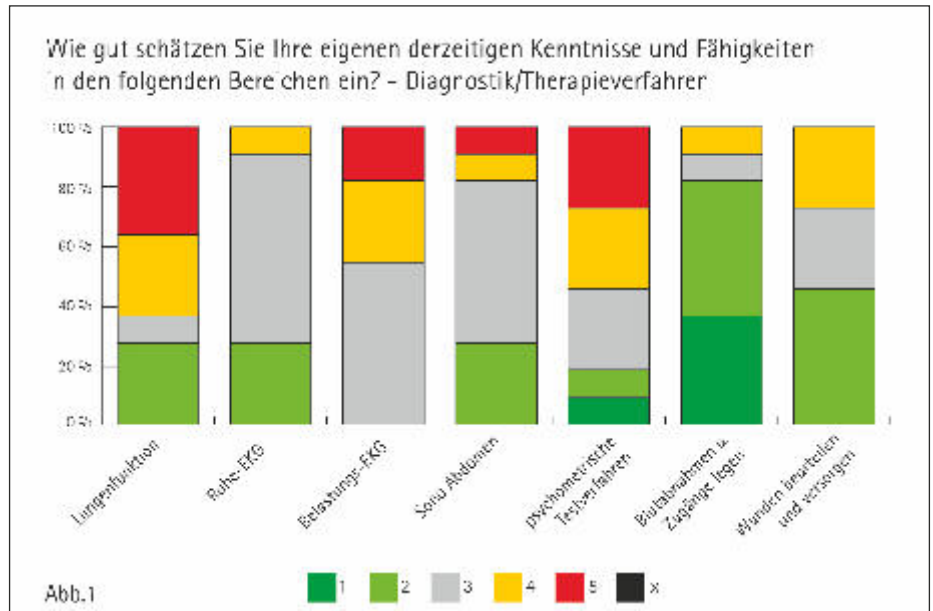
von Dr. Christiane Dunker-Schmidt, Dortmund, und Bert Hüniges, Hattingen

Fördert frühzeitiger Kontakt zum Arbeitsfeld „Allgemeinmedizin“ bei jungen Ärztinnen und Ärzten die Bereitschaft, eine spätere Tätigkeit als Hausarzt in Betracht zu ziehen? Vieles spricht dafür – und so stehen mittlerweile viele Hausarztpraxen als Ausbildungsstätte für ein PJ-Tertial zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin der Ärztekammer Westfalen-Lippe (KoStA) vermittelt auch die Ruhr-Universität Bochum ihren Studierenden Ausbildungsabschnitte in der Allgemeinarztpraxis. Dr. Christiane Dunker-Schmidt ist niedergelassene Allgemeinmedizinerin in Dortmund und stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses Ärztliche Weiterbildung der ÄKWL. Als Wissenschaftliche Mitarbeiterin betreut sie an der Ruhr-Universität Bochum Studierende in der Abteilung Allgemeinmedizin (Leitung: Prof. Dr. Herbert Rusche). Eine Befragung der Abteilung bei ihren Studierenden im Praktischen Jahr wirft ein Schlaglicht auf Erwartungen und Einstellungen zur Allgemeinmedizin. Dr. Dunker-Schmidt stellt die Ergebnisse vor:

Inzwischen hat es auch der Letzte im Lande schon gehört und verstanden: Die Republik sieht einem Ärztemangel entgegen, und es wird Zeit, etwas dagegen zu unternehmen. In Bochum fängt dies direkt an der Uni an: Die Abteilung Allgemeinmedizin hat ihre Studierenden im 9./10. Semester ausführlich über die Möglichkeit informiert, ein Tertial in einer allgemeinmedizinischen Praxis zu verbringen.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

- In der Praxis gibt es einen 1:1-Unterricht durch den Lehrarzt.
- Die Studierenden erleben eine kontinuierliche Patientenbetreuung.
- Sie können bis zum Ende des Tertials eigenständig Patienten betreuen.
- Studienseminare an der Uni begleiten das PJ.
- Das Tertial wird auf die Weiterbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin angerechnet.
- Die Studierenden erhalten ein monatliches Stipendium von 600€ (Initiative KV/Krankenkassen).



Daraufhin meldeten sich 12 Studierende für das PJ Allgemeinmedizin an.

Selbsteinschätzung der Studierenden

Bei der Einführungsveranstaltung, an der elf PJler teilnahmen, bat die Abteilung Allgemeinmedizin die Studierenden, einen Selbsteinschätzungsbogen auszufüllen, der die folgenden Fragen enthielt:

- Wie schätzen Sie Ihre Fähigkeiten ein bei allgemeinen körperlichen Untersuchungen?
- bei technischen Untersuchungen (EKG, ERGO, LUFU)?
- in Kommunikation und Teamfähigkeit?
- bei Problemlösungs- und Entscheidungskompetenzen?
- beim Erkennen typischer häufiger Krankheitsbilder?

■ beim Erkennen typischer häufiger Leitsymptome und Gesundheitsstörungen und differentialdiagnostischer Abklärung?

Darüber hinaus interessierte die Abteilung für Allgemeinmedizin

■ warum die Studierenden ihr PJ in der Allgemeinmedizin absolvieren,

■ in welchem Bereich (Innere Medizin oder Chirurgie) die Studierenden das Vor-Tertial verbracht hatten,

■ und ob sie sich vorstellen können, später die Weiterbildung zum Allgemeinarzt zu absolvieren.

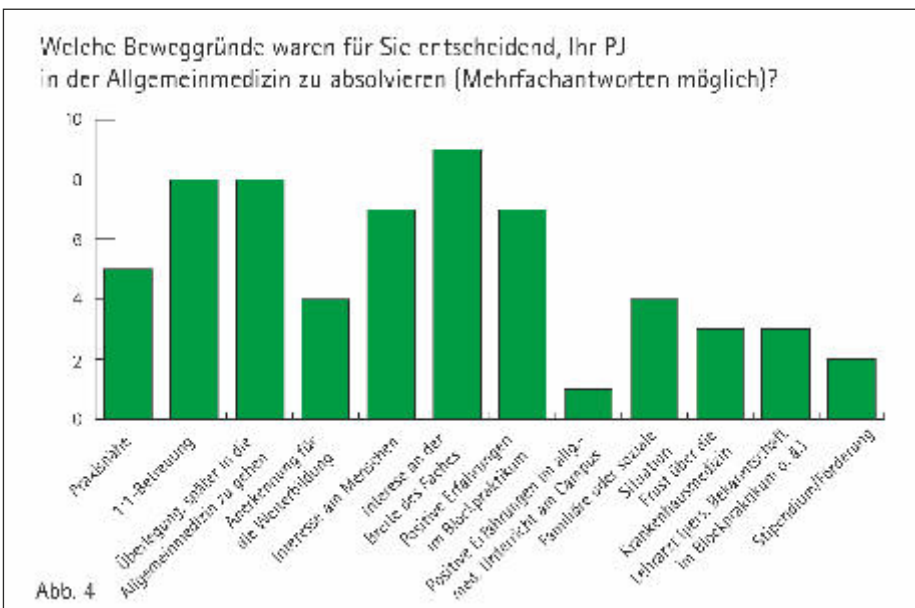
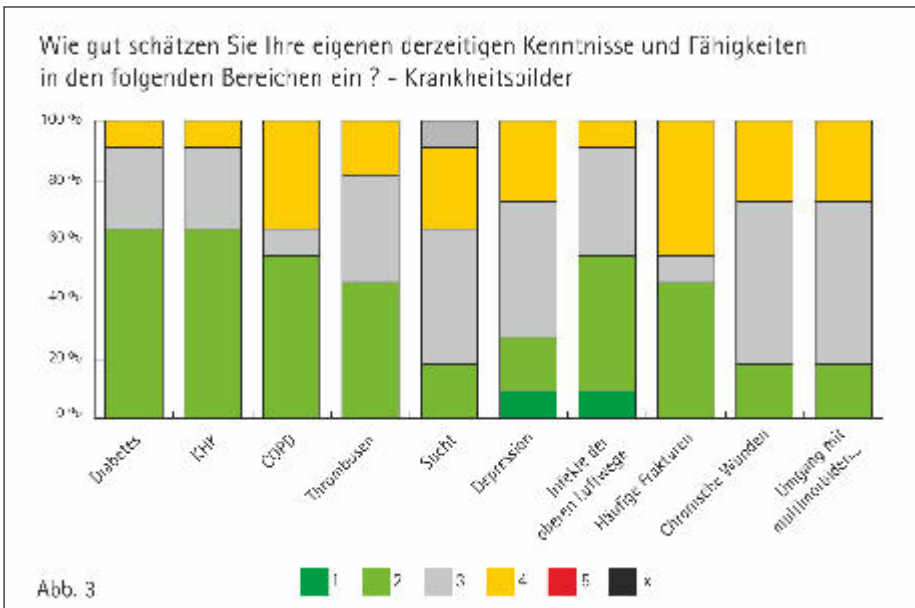
Erwartungen an das Allgemeinmedizin-Tertial

Bei den technischen Untersuchungen sehen die Studierenden offenbar noch Verbesserungs- und Lernpotential – für einige ist gerade dieser Aspekt entscheidend, in die Allgemeinmedizin zu gehen: Sie erwarten, dort ihre Untersuchungstechniken üben und verbessern zu können (Abb. 1).

In den kommunikativen Fähigkeiten schätzen sich die Studierenden dagegen deutlich besser ein: Außer im Aufklärungsgespräch und in der selbständigen Organisation der Patientenversorgung – wobei auch „ausreichend“ angegeben wurde, liegt der Durchschnitt in diesen Fertigkeiten bei „sehr gut“ bis „gut“, maximal „befriedigend“ (Abb. 2).

Die Kenntnisse und Fähigkeiten bei den Krankheitsbildern wurden von den Studierenden wieder sehr unterschiedlich eingeschätzt (Abb. 3). Die PJler, die bereits das Tertial Innere Medizin absolviert haben, dominierten offenbar: Mit den internistischen Krankheitsbildern fühlen sie sich vertraut, bei den psychiatrischen, geriatrischen und (chronischen) chirurgischen Krankheitsbildern sind sie in ihrer Einschätzung noch nicht so sicher.

Bei der allgemeinen Frage „Warum haben Sie sich für das Tertial ‚Allgemeinmedizin‘ entschieden?“ wurden zehn Antworten registriert (Abb. 4). Es ließ sich ein großes Interesse am Fach dokumentieren. Ebenfalls wichtig war den Studierenden auch die 1:1-Betreuung durch den Lehrarzt und die Option, später in die Allgemeinmedizin zu gehen. Überraschend wenige Studierende gaben an, wegen der finanziellen Förderung das Fach ausgewählt zu haben – möglicherweise, weil die Studierenden in den Krankenhaus-Abteilungen inzwischen auch eine „Bezahlung“ bekommen.



Nicht ausschlaggebend waren für die Wahl offenbar die Erfahrungen im allgemeinmedizinischen Unterricht am Campus – in diesem Bereich gibt es wohl Verbesserungsmöglichkeiten in der Lehre.

Positive Überraschung

Eine positive Überraschung ergab sich bei der Frage, ob die PJler sich eine Weiterbildung zum Allgemeinmediziner vorstellen könnten: Sehr erfreulich ist die Perspektive, die die PJler für sich sehen: vier wollen auf jeden Fall die Weiterbildung Allgemeinmedizin anstreben, drei erwägen dies, sodass sich – im positivsten Fall – sieben PJler für die Weiterbildung Allgemeinmedizin gewinnen lassen könnten.

Die Abteilung Allgemeinmedizin plant, diesen PJlern im Anschluss an das Praktische Jahr die Weiterbildung Allgemeinmedizin im Weiterbildungsverbund RUB-Dortmund-Bochum anzubieten, um so Nachwuchs „aus den eigenen Reihen“ zu bekommen.

WEITERBILDUNG

Fragen zur Weiterbildung? Die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin der Ärztekammer Westfalen-Lippe hilft:
 Tel. 0251 929-2300
 www.aekwl.de

Das diagnostische Dilemma der Wirbelfraktur

Aus der Arbeit der Gutachterkommission

von Kurt A. Lennert und Pia Rumler-Detzel*

Mangelhafte klinische Untersuchung und Fehlinterpretation der konventionellen Röntgenaufnahmen waren in fünf Jahren gutachtlicher Praxis im Bereich der Ärztekammer Nordrhein die häufigsten Gründe für die Verkennung einer Wirbelkörperfraktur.

Nach Schätzungen muss man in Deutschland von etwa 10.000 Verletzungen der Wirbelsäule im Jahr ausgehen. In etwa 75 Prozent der Fälle handelt es sich um ein Monotrauma der Wirbelsäule und in etwa 25 Prozent um eine Verletzung der Wirbelsäule im Rahmen eines Polytrauma (Maier 2008). Neurologische Komplikationen im Sinne einer kompletten oder inkompletten Querschnittslähmung wer-

und 23-mal in der LWS lokalisiert, wobei im Brust- und Lendenwirbelbereich gleichzeitig mehrere Wirbelkörper befallen waren.

Die Wirbelkörperfraktur wurde in 39 Fällen (65 Prozent) primär nicht erkannt. Davon war in 23 Fällen (59 Prozent) der Vorwurf eines Diagnosefehlers berechtigt, in 16 Fällen (41 Prozent) konnte er verneint werden.

Die Problematik einer nicht erkannten Wirbelfraktur soll durch zwei Beispiele verdeutlicht werden:

1. Nach Raubüberfall Einlieferung des Verletzten in eine unfallchirurgische Abteilung.

Bei der klinischen Untersuchung wurden neben Prellungen im Schädelbereich starke Druck- und Bewegungsschmerzen im Brustkorb und rechten Handgelenk festgestellt. Es wurden lediglich das Sternum und rechte Handgelenk geröntgt, die eine Fraktur aufwiesen. Das

Handgelenk wurde mit einer dorsalen Unterarmgippschiene ruhiggestellt und der Verletzte stationär aufgenommen. Zwei Tage später gab er Schmerzen in der Wirbelsäule an. Die daraufhin veranlasste Röntgenuntersuchung der Wirbelsäule ergab eine instabile Fraktur des 6. und 7. Brustwirbelkörpers (AO Typ C), so dass der Unfallverletzte am folgenden Tag in eine Spezialabteilung verlegt und operiert wurde.

Begründung des Bescheides: Im Rahmen der festgestellten Unfallverletzungen wurde eine

Sternumfraktur diagnostiziert. Diese schwere Verletzung hätte nach sorgfältiger klinischer Untersuchung am Unfalltag eine weitergehende Diagnostik des Thorax und der Wirbelsäule mittels CT dringend erfordert. Die Unterlassung stellt einen groben Behandlungsfehler dar. Sie hatte aber keine Folgen, da der Verletzte 3 Tage später in eine andere Klinik verlegt und behandelt wurde.

2. Nach Sturz vom Pferd wurde die Verletzte in eine Unfallabteilung gebracht. Bei der klinischen Untersuchung wurde ein Druck- und Bewegungsschmerz im Bereich der Hals- und der mittleren Brustwirbelsäule festgestellt. Neurologisch ließen sich keine Ausfälle nachweisen. Auf den Röntgenaufnahmen der Hals- und Brustwirbelsäule in 2 Ebenen, die von der Patientin auf einer Vakuummatratze liegend angefertigt wurden, sahen die Ärzte keine knöchernen Verletzungen. Bei nachträglicher Betrachtung der Röntgenaufnahmen musste man trotz Überlagerung durch die Vakuummatratze den hochgradigen Verdacht auf Deckplatteneinbrüche und Höhenminderung eines Brustwirbelkörpers äußern. In einer anderen Klinik wurden dann 12 Tage später durch CT-Untersuchung stabile BWK-Frakturen 5-9 festgestellt.

Begründung des Bescheides: Nach Sturz vom Pferd wurden die Wirbelfrakturen wegen ungenügender Diagnostik (schlechte Bildqualität durch Überlagerung wegen der Vakuummatratze und Unterlassen einer CT-Untersuchung) nicht erkannt, obwohl auf den konventionellen Röntgenaufnahmen der Frakturverdacht bestand. Die verzögerte Diagnostik von 12 Tagen und unzureichende Behandlung wurden als Behandlungsfehler anerkannt.

AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Patientensicherheit“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Nordrhein.

den im Rahmen einer Wirbelsäulenverletzung in etwa 20 Prozent aller Fälle beobachtet. Dies zeigt die Bedeutung einer unverzüglichen Diagnose eines Wirbelbruchs.

Erfahrungen der Gutachterkommission

Im Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2008 hat die Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein insgesamt 7.053 Vorwürfe wegen eines vermeintlichen Behandlungsfehlers begutachtet (siehe Tabelle 1 unten). In 704 Fällen, das entspricht rund 10 Prozent, wurde der Vorwurf wegen einer knöchernen Verletzung erhoben, der in 60 Fällen (8,5 Prozent) die Wirbelkörper betraf. Die Brüche waren 15-mal in der HWS, 22-mal in der BWS

TABELLE 1: WIRBELFRAKTUREN ZEITRAUM 1.1.2004 BIS 31.12.2008

	n	%	BF	%
Begutachtungen	7.053	100	2.196	31,1
Frakturen	704	10,0	315	44,7
Wirbelfrakturen (HWS = 15; BWS = 22; LWS = 23)	60	8,5		
nicht erkannt	39	65,0	23	59,0

*Vorsitzende Richterin am OLG a. D. Dr. jur. Pia Rumler-Detzel ist stellvertretende Vorsitzende, Professor Dr. med. Kurt Lennert stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein.

Besprechung und Diskussion

Die gebotene Diagnostik der Wirbelverletzungen ist unter anderem in den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie zusammengefasst (Stürmer, K. M., Leiter der Arbeitsgruppe, siehe auch Tabelle 2). Den wichtigsten Hinweis auf eine Wirbelkörperverletzung gibt die Anamnese. Neben dem Erfragen des Beginns der Beschwerden ist der möglichst genaue Unfallhergang zu eruieren. Liegt eine Osteoporose vor, so genügt ein Verhebrauma oder ein Fehltritt, um eine Sinterung des Wirbelkörpers zu verursachen. Bei bewusstlosen Patienten oder Patienten mit retrograder Amnesie können Angehörige oder Personen, die das Unfallgeschehen verfolgten, wertvolle Informationen geben.

Das vorherrschende Symptom einer frischen Wirbelfraktur ist der Rückenschmerz. Die Patienten liegen steif auf dem Rücken und können sich wegen der heftigen Schmerzen nicht bewegen. Liegt eine Fraktur der Brustwirbelsäule vor, dann können die Schmerzen in den Brustkorb, bei Frakturen der oberen Lendenwirbelsäule in den Unterbauch oder das kleine Becken ausstrahlen.

Die exakte klinische Untersuchung ist unabdingbar, um die Wahrscheinlichkeit eines Wirbelkörperbruches zu erhärten. Der Verletzte muss dazu auf die Seite gelegt und der gesamte Wirbelsäulenbereich inspiziert werden. Dabei ist auf äußere Verletzungszeichen wie Kontusionsmarke, Fehlstellungen oder Stufenbildung zu achten. Beim leichten Beklopfen der einzelnen Wirbelkörper mit den Fingern wird ein deutlicher umschriebener Schmerz angegeben, der auch durch kurzen Druck auf den Kopf ausgelöst werden kann. Die Prüfung der Sensibilität und Motorik ist notwendig, um begleitende Nervenverletzungen frühzeitig zu erkennen. Der Befund ist zeitnah zu dokumentieren.

Bei den anerkannten vorwerfbaren Fehldiagnosen einer Wirbelfraktur wurden in einem Drittel die klinischen Hinweiszeichen missachtet, die seit Jahrzehnten zur allgemeinen Basisdiagnostik gehören. Selbst in Unfallabteilungen wurde die Wirbelsäule der Verletzten entweder nicht oder nur oberflächlich klinisch untersucht, vor allem dann, wenn die Beschwerden durch weitere knöcherne Verletzungen überlagert wurden.

Als Grundpfeiler für die Diagnose einer Fraktur gilt die Untersuchung mit den bildgebenden Verfahren. Mit den konventionellen Röntgenaufnahmen der Wirbelsäule in Aufsicht und seitlichem Strahlengang sind Frakturen vom 3. Halswirbelkörper bis zum Os sacrum in der Regel zu erkennen (Vogt 2004). Bei jeder nachgewiesenen Wirbelverletzung sollte aber die gesamte Wirbelsäule geröntgt werden, da jede 5. Wirbelkörperverletzung von einer zweiten Wirbelverletzung begleitet ist (Schwarz 2003).

Besteht auf der konventionellen Röntgenaufnahme der Verdacht einer Fraktur oder stellt sich eine Fraktur dar, so wird eine ergänzende computertomographische Untersuchung gefordert. Dies ist notwendig, da in den letzten Jahren zahlreiche operative Möglichkeiten entwickelt wurden, um eine instabile Fraktur zu fixieren.

körper ist eine Röntgenaufnahme des Brustkorbes und knöchernen Beckens sowie eine sonografische Untersuchung des Bauchraumes erforderlich, um weitere Verletzungen auszuschließen.

Juristische Aspekte

Rechtlich ist auf Folgendes hinzuweisen: Das Nichterkennen einer Fraktur (Fehldiagnose) braucht noch kein Behandlungsfehler zu sein, wenn sie entschuldbar ist, zum Beispiel bei nicht ohne weiteres erkennbarer schlechter Aufnahmequalität, oder wenn vor allem bei polytraumatisierten Verletzten (Fall 1) die Anamneseerhebung schwierig ist und Rückenschmerzen – das Leitsymptom – nicht beklagt werden. Stets ist aber die Diagnostik zu überprüfen, unter Umständen auch schon dann, wenn der Patient sich noch nicht äußern kann, aber andere Verletzungen (in Fall 1 die Sternumfrakturen) den Verdacht

TABELLE 2: DIAGNOSTIK DER WIRBELFRAKTUREN

Anamnese	
Klinische und neurologische Untersuchung	
Bildgebende Untersuchung	<ul style="list-style-type: none"> - Konventionelle Röntgenaufnahmen (anterior-posterior + seitlich) - Computertomogramm (Ergänzung bei Frakturachweis oder Frakturverdacht) - Kernspintomografie bei Verdacht auf discoligamentäre Läsion
Ergänzend Sonographie des Abdomens, Röntgen Thorax und knöchernes Becken	

Zur Einteilung der Wirbelbrüche in stabile und instabile hat sich die AO-Klassifikation allgemein bewährt (Magerl und Mitarbeiter 1994). Danach unterscheidet man 3 Typen:

- Typ A = Kompressionsfrakturen (stabil)
- Typ B = Flexions- und Distraktionsfrakturen (instabil)
- Typ C = Rotationsfrakturen (instabil)

Während die CT-Untersuchung das knöcherne Verletzungsmuster sehr gut wiedergibt, dient das Kernspin-Tomogramm dazu, discoligamentäre Verletzungen aufzuzeigen. Es sollte daher bei instabilen Wirbelfrakturen stets als ergänzende Untersuchung veranlasst werden. Eine Kernspin-Untersuchung sollte auch bei neurologischen Ausfallserscheinungen ohne radiologisches Substrat angefertigt werden. Bei Frakturen der Brust- und Lendenwirbel-

von Wirbelverletzungen nahelegen. Wird ungenügend klinisch untersucht oder die gebotene Röntgen-, CT- oder MRT-Aufnahme unterlassen, kann der Vorwurf begründet sein, dass dringend gebotene Befunde nicht erhoben worden sind, was ggf. als Verstoß gegen elementare ärztliche Behandlungsregeln und damit als schwerwiegender oder grober Behandlungsfehler gewertet wird. Bei nur kurzfristiger Beobachtung einer Patientin (Fall 2) muss eine eindringliche (und dokumentierte) Sicherungsaufklärung erfolgen, dass bei neu auftretenden, anhaltenden oder sich verschlimmernden Beschwerden eine weitere Wirbeldiagnostik erforderlich ist.

Die aus Sicht der Gutachterkommission 23 vorwerfbaren Fehldiagnosen einer nicht erkannten Wirbelfraktur waren in der Regel auf falsche Interpretationen der konventionellen

Röntgenaufnahmen zurückzuführen. Die falsche Beurteilung wurde entweder durch die erkennbar schlechte Bildqualität oder durch die Annahme einer älteren Wirbelkörperverletzung verursacht. Durch Wiederholung der konventionellen Röntgenaufnahme oder Ergänzung durch eine CT-Untersuchung wären die Frakturen leicht zu erkennen gewesen. Auch war die Unzulänglichkeit der Diagnostik bei sorgfältiger Prüfung ersichtlich.

In 16 Fällen wurde ein vorgeworfener Diagnosefehler verneint. 6-mal war eine knöcherne Verletzung auf den Röntgenaufnahmen des Unfalltages auch im Nachhinein nicht zu sehen. 5-mal wurden bei der Erstuntersuchung keine Schmerzen in der Wirbelsäule angegeben, sodass der Verzicht auf eine Röntgenuntersuchung zu vertreten war. In 5 Fällen war der Vorwurf unbegründet.

Zusammenfassung

In einem 5-jährigen Zeitraum mussten von insgesamt 704 Frakturen 60 knöcherne Verletzungen der Wirbelkörper begutachtet werden; davon wurden 39 bei der Erstuntersuchung nicht erkannt. In 23 Fällen (59 Prozent) war der Vorwurf berechtigt. Mangelhafte klinische Untersuchung und Fehlinterpretation der konventionellen Röntgenaufnahmen waren die häufigsten Gründe für die Verkennung einer Wirbelkörperfraktur.

■ Literatur kann in der Redaktion des Rheinischen Ärzteblattes angefordert werden.



Dr. Alexander Graudenz, Vorsitzender des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Detmold, gratulierte Dr. Anne Reichardt-Otte zum 100. Geburtstag.

Foto: privat

Ein erfülltes Jahrhundert im Rückblick: Dr. Anne Reichardt-Otte feierte 100. Geburtstag

Güte, Familiensinn und Disziplin seien ihre Grundlagen fürs Altwerden – und dass diese Grundlagen zu einem langen und erfüllten Leben geführt haben, hat Dr. Anne Reichardt-Otte kürzlich gezeigt: Am 18. Januar feierte sie in Lemgo ihren 100. Geburtstag. Zu den Gratulanten gehörte auch Dr. Alexander Graudenz, Vorsitzender des ÄKWL-Verwaltungsbezirks Detmold, der die Glückwünsche der Ärztekammer Westfalen-Lippe überbrachte.

Geboren im Jahr 1911 wuchs Anne Reichardt-Otte als sechstes Kind eines Zechenbeamten in Bochum-Linden auf. Um sich ihren Wunsch vom Medizinstudium zu finanzieren, arbeitete sie nach dem Abitur zunächst als Sekretärin bei einer Zeitung, später als Chefsekretärin in der Lenziger Zellwolle- und Papierfabrik in Österreich. Im Alter von 32 Jahren begann sie dann mit dem Studium an der damaligen Reichsuniversität Straßburg. Weil sie im Winter 1944 zum Kriegshilfsdienst in Oberbayern eingesetzt wurde, konnte sie das Studium jedoch erst nach Kriegsende fortsetzen. Im Jahr

1950 legte Anne Reichardt-Otte das medizinische Staatsexamen in Düsseldorf ab.

Zu den Stationen ihres Berufswegs gehörten die Hautklinik in Düsseldorf ebenso wie das Knappschafts-Krankenhaus in Essen. 1951 promovierte Anne Reichardt-Otte bei Prof. Parrisius über Asthma bei Silicose. Nachdem sie 1954 in einer Stuttgarter Klinik homöopathisch tätig war, ließ sie sich schließlich als praktisch-homöopathische Ärztin in Essen nieder. 1960 erkundete Anne Reichardt-Otte noch einmal beim Gesundheitsamt Bochum ein neues Arbeitsfeld. Dort blieb sie bis zu ihrem Ruhestand 1974 tätig.

An ihrem 100. Geburtstag blickte Dr. Anne Reichardt-Otte auf ein erfülltes und bewegtes Leben zurück. Zusammen mit ihrer Schwester und ihrer Nichte lebt sie heute in einer gemeinsamen Wohnung in Lemgo, wo sie noch lange ihren Lebensabend genießen möchte.

Dr. Hermann Goecke feiert 90. Geburtstag

Dr. Hermann Goecke aus Bochum feiert am 18. Februar seinen 90. Geburtstag. Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert zu diesem Tag sehr herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit.

Hermann Goecke hat sich jahrzehntelang für die Freiheit des ärztlichen Berufes und die medizinisch-naturwissenschaftliche Kompetenz der Ärzte engagiert. Er hat sich sowohl für seine Patienten als auch seine Kolleginnen und Kollegen eingesetzt. Für seine vielfältigen Verdienste in der ärztlichen Selbstverwaltung zeichnete die Ärztekammer Westfalen-Lippe Dr. Goecke 1989 mit dem Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel aus. Auch der Hartmannbund, in dem Dr. Goecke viele Jahre aktiv war, ehrte ihn im Mai 1990 mit der Wilhelm-Berghoff-Medaille.

Dr. Hermann Goecke wurde am 18. Februar 1921 in Bochum geboren. Nach dem Staatsexamen und der Approbation 1946 in Marburg

leistete er seine klinische Weiterbildung am Krankenhaus Soltau und am Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer ab. 1950 erhielt er die Facharztanerkennung als Facharzt für Röntgenologie und Strahlenheilkunde. Dr. Goecke ließ sich 1959 in Bochum als Radiologe in eigener Praxis nieder.

Berufspolitisch aktiv wurde Dr. Goecke in der Ärztekammer Westfalen-Lippe: Mit viel Einfühlungsvermögen und Sachverstand leitete er von 1974 bis 1994 ununterbrochen als Vorsitzender den Verwaltungsbezirk Bochum. Zeitgleich war er engagiert im Notfalldienstauschuss der Bezirksstelle Bochum/Hagen der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Im Hartmannbund arbeitete Dr. Goecke jahrzehntelang mit, u. a. als Kreisverbandsvorsitzender für Bochum.

Die geduldige, freundliche und kollegiale Art von Dr. Goecke wird von allen Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt. ■

Jühling-Medaille für Prof. Schatz

Auf einer Fachtagung im Deutschen Diabetes-Zentrum (DDZ) wurde jetzt Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Schatz mit der Jühling-Medaille ausgezeichnet. Der ehemalige Direktor der Medizinischen Klinik der Ruhr-Universität



Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schatz

kennung für seine Leistungen auf dem Gebiet der Diabetes-Forschung. Prof. Schatz hat im Laufe seines Lebens über 500 Fachpublikationen veröffentlicht. Die Auszeichnung der Anna-Wunderlich-Ernst-Jühling-Stiftung wird für

Bochum am Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikum Bergmannsheil erhielt die Aner-

herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Diabetes-Forschung verliehen. ■

GRATULATION

Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Heinrich Westebbe,
Sprockhövel 05.03.1915

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Hedwig Bergmann,
Gelsenkirchen 17.03.1926

Zum 95. Geburtstag

Dr. med. Hermann Wantia,
Münster 23.03.1916

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Wolfgang Demmel,
Arnsberg 10.03.1931

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Ernst Broy,
Hamm 02.03.1917

Dr. med. Erika Hüsgen,
Rüthen 10.03.1931

Dr. med. Siegfried Espelage,
Bottrop 24.03.1917

Dr. med. Ali-Nejat Koray,
Gelsenkirchen 17.03.1931

Dr. Ursula Schykowski-Mucha,
Brake 08.03.1931

Zum 75. Geburtstag

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Rupert Weigel,
Herne 24.03.1918

Dr. med. Ursula Spink-Moellendorff,
Greven 07.03.1936

Marita Mueting,
Bottrop 09.03.1936

Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Hans Joachim Linke,
Hagen 05.03.1919

Dr. med. Dieter Sipreck,
Wetter 24.03.1936

Dr. med. Bodo Wand,
Bochum 29.03.1936

Zum 70. Geburtstag

Zum 91. Geburtstag

Prof. Dr. med. Helmut Seckfort,
Minden 07.03.1920

Dr. med. Irmgard Pöppel,
Paderborn 27.03.1941

Dr. med. Irmgard Bideau,
Bochum 08.03.1920

Dr. med. Eckhard Böhm,
Holzwickede 29.03.1941

Dr. med. Ulrich Wolff,
Bielefeld 18.03.1920

Dr. med. Gernot Rathert,
Ibbenbüren 31.03.1941

Dr. med. Hans Werner Mündner,
Lüdenscheid 28.03.1920

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Klaus-Jürgen Strozyk,
Hamm 01.03.1946

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Klaus Hoegen,
Münster 09.03.1921

Dr. med. Hanswerner Herber,
Borchen 15.03.1946

Dr. med. Gisbert Schulte,
Balve 10.03.1921

Dr. med. Marie-L. Dingerdissen-Epple,
Schwerte 27.03.1946

Dr. med. Adolf Jurisch,
Soest 27.03.1921

Dr. med. Luise Stolz,
Paderborn 29.03.1946

Leidenschaftliche Botschafterin für Frauengesundheit: Dr. Waltraud Diekhaus feiert 70. Geburtstag

Am 22. Februar feiert Dr. Waltraud Diekhaus ihren 70. Geburtstag. Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert herzlich und wünscht der Dortmunder Ärztin für die Zukunft Kraft und Elan für ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement – denn von „Ruhestand“ kann bei Waltraud Diekhaus nach wie vor keine Rede sein.

Den herausragenden Einsatz von Dr. Diekhaus für die westfälisch-lippische Ärzteschaft zeichnete die Ärztekammer Westfalen-Lippe bereits im Jahr 2001 mit der Verleihung des Silbernen Ehrenbechers und der Goldenen Ehrennadel aus. Für ihr soziales Engagement auf internationaler Ebene erhielt Dr. Diekhaus 2005 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Dr. Waltraud Diekhaus wurde am 22. Februar 1941 in Dresden geboren. Sie studierte in Freiburg Medizin und erlangte 1966 ihr Staatsexamen. Ihre Assistenzarztzeit leistete Dr. Diekhaus in den städtischen Krankenanstalten Dortmund und im Knappschaftskrankenhaus in Dortmund-Brackel ab. 1980 erlangte sie die Zusatzbezeichnungen Sportmedizin und Betriebsmedizin, 1995 die Anerkennung als Fachärztin für Allgemeinmedizin. Von 1985 bis 2009 war Dr. Diekhaus als Werksärztin in Dortmund tätig.

Waltraud Diekhaus war von 1985 bis 2009 ununterbrochen Mitglied der Kammerver-

sammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, von 1989 bis 1993 gehörte sie dem Ärztekammer-Vorstand an. Insbesondere lag ihr in der Ärztekammer der Arbeitskreis „Medizinische Assistenzberufe“ am Herzen, dessen Mitglied sie seit 1986 und Vorsitzende seit 1994 für viele Jahre war. Auch bei der Bundesärztekammer gehörte sie dem Ausschuss und der Ständigen Konferenz „Medizinische Fachberufe“ an.

Im Ärztekammer-Verwaltungsbezirk Dortmund ist Dr. Waltraud Diekhaus seit 1989 ununterbrochen Vorsitzende und besitzt das Vertrauen und die Anerkennung ihrer Kolleginnen und Kollegen. Auch in der Kassenärztlichen Vereinigung hat sich Dr. Diekhaus engagiert. Sie war von 1985 bis 2001 als Mitglied in der Vertreterversammlung tätig.

Neben den Ehrenämtern in der Region geht Dr. Waltraud Diekhaus' Engagement weit über Westfalen hinaus. Mit Leidenschaft setzt sich die Dortmunderin weltweit für die Verbesserung der gesundheitlichen Lebensbedingungen der Frauen und speziell für die Belange der Ärztinnen ein. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Ärztinnen gehört dazu: In Deutschland geht es dabei insbesondere um flexiblere Arbeitszeiten, die Möglichkeit der ärztlichen Weiterbildung in Teilzeit – als berufstätige Mutter von Zwillingen weiß Dr.



Dr. Waltraud Diekhaus

Diekhaus, wovon sie spricht, wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht.

Dr. Diekhaus hält es für unabdingbar, Kommunikation und Verständnis der Ärztinnen aus aller Welt untereinander zu fördern. Dafür beweist und bewies sie diplomatisches Geschick – als Vorstandsmitglied seit 1986 im Deutschen Ärztinnenbund, wurde sie 1998 vom Kongress des Weltärztinnenbundes in Sao Paulo zur Generalsekretärin bestellt und in diesem Amt zweimal bestätigt. Seit 2007 gehört sie dem Vorstand des Weltärztinnenbundes und als Vizepräsidentin für die Region Zentral-Europa an. Seit 2006 ist Dr. Diekhaus Vorstandsmitglied in der European Women's Lobby (EWL) und wurde im Juni 2010 zum 3. Mal wiedergewählt.

TRAUER

Elisabeth Hollatz, Bielefeld

*17.07.1920

+06.11.2010

Dr. med. Boulis-George Ishag, Marsberg

*28.01.1934

+24.11.2010

Dr. med. Herta Giesen, Gelsenkirchen

*25.05.1924

+08.12.2010

Dr. med. Alfons Radermacher, Dortmund

*19.02.1925

+07.11.2010

Dr. med. Ingeborg Hiddemann, Detmold

*25.05.1920

+03.12.2010

Dr. med. Wilhelm Hasse, Hagen

*20.08.1917

+10.12.2010

Dr. med. Klaus Kausch, Gelsenkirchen

*09.01.1918

+14.11.2010

Dr. med. Ernst Martin Fischbach, Münster

*04.03.1937

+03.12.2010

Dr. med. Aribert Bültmann, Bielefeld

*13.01.1926

+25.12.2010

Dr. med. Ursula Radloff-Weber, Bielefeld

*21.10.1911

+18.11.2010

Dr. med. Gisela Hammermann, Siegen

*20.05.1923

+04.12.2010

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat Dezember folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Hedwig Blume, Waltrop
Dr. med. Nina Heßling, Bottrop
Hans-Joachim Hinz, Olpe
Dr. med. Martin Höfer, Brilon
Katja Kerkhof, Witten
Irina Naumova, Bad Driburg

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Diana Grüning, Dortmund
Dr. med. Michael von Ostrowski, Dortmund

Anästhesiologie

Dr. med. Ilona Bagdi, Hamm
Martin Henning, Münster
Sabine Knutzen, Hagen
Annette Karoline Mahnkopf, Bielefeld
Karin Preckel, Siegen
Dr. med. Boris Schwabedissen, Münster
Tillmann Siebel, Siegen
Jörg Stodieck, Dortmund
Simone Ulrich, Münster
Dr. med. Julia Wrede, Herford

Arbeitsmedizin

Stefanie Grabs, Herne
Dr. med. Ute Poser, Dortmund

Augenheilkunde

Dr. med. univ. Charilaos Nichorlis, Dortmund

Chirurgie

Yvonne Glenz, Bochum
Marc Andreas Michaely, Hattingen
Daniela Mobascher, Herne
Patrick Schäfer, Bottrop
Dr. med. Jeremiah Nkeng Sone, Hattingen

Orthopädie und Unfallchirurgie

Sufyan Abu Obead, Beckum
Dr. med. Tymoteusz Budny, Münster
Ardeshir Ghiassi, Unna
Dr. med. Stephan Graz, Bocholt
Dr. med. Ergül Kaya, Marsberg
Dr. med. Thorsten Lang, Herdecke
Dr. med. Thomas Matuschek, Wickede
Dipl. med. Dr. med. Stefan Nöschel, Münster
Dr. med. Hermann Terschluse, Borken
Dr. med. Dirk Trebing, Borken

Visceralchirurgie

Dr. med. Alexander Janzen, Unna

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Anja Kraft, Gütersloh
Dr. med. Christiane Uleer, Haltern am See

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Verena Beate Bartels, Minden
Dr. med. Nadine Deppermann, Recklinghausen
Dr. med. Anke Leiste, Bochum
Dr. med. Hoa Tran, Bochum

Herzchirurgie

Dr. med. Henryk Welp, Münster

Innere Medizin

Dr. med. Johannes Amberger, Warendorf

Carsten Diekmann, Bielefeld
Stefanie Dürrwald, Minden
Silke Fahrentholz, Bocholt
Olga Fischer, Bad Driburg
Dr. med. Swetlana Friesen, Bielefeld
Dr. med. Christoph Groth, Münster
Susanne Heering, Bochum
Dr. med. Anna Heinrichs, Bünde
Natalia Kern, Kreuztal
Damian Piotr Majer, Bottrop
Dr. med. Sandra Martinkus, Bottrop
Dr. med. Birgit Nollen, Bottrop
Dr. med. Hans Jörg Nowak, Unna
Ikuko Nusser, Bochum
Dr. med. Regina Poppen, Ibbenbüren
Dr. med. Alexander Puls, Herne
Dr. med. Christina Roggenland, Witten
drs Johannes The, Marl
Olga Ullrich, Witten
Markus Michael Wroblewski, Datteln

Innere Medizin und Gastroenterologie

Ludovic Tange, Herne

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Loant Baholli, Dortmund
Dr. med. Frauke Koch, Bad Oeynhausen
Sebastian Robl, Witten
Dr. med. David Vogler, Bad Oeynhausen

Innere Medizin und Pneumologie

Christiane Brückner, Hagen
Alexander Jütte, Soest

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Jörn Giehler, Gelsenkirchen
Thomas Herber, Bottrop
Stefan Schwalfenberg, Bielefeld

Ansgar Thimm, Lüdenscheid

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Dr. med. Martina Hartisch, Lüdenscheid
Anna Maria Tauchert, Rheine

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Dr. med. Dr. med. dent. Kai Wermker, Münster

Neurologie

Ewa Cieplinska-Legge, Bielefeld
Inga Nolte, Castrop-Rauxel
Svetlana Strate, Bielefeld

Neuropathologie

Dr. med. Astrid Jeibmann, Münster

Nuklearmedizin

Dr. med. Beate Klein, Soest

Orthopädie

Stefan Arndt, Münster
Dr. med. Markus Lerner, Bielefeld
Anatoli Schabin, Brakel
Dr. med. Philipp Johannes Stolz, Paderborn

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Stephanie Engel, Münster

Psychiatrie und Psychotherapie

Gudrun Allenberg, Paderborn
Christoph Rüdiger Bartels, Münster
Bertrand Evertz, Bad Lippspringe
Eva-Maria Hentschel, Dortmund
Gordon Kellner, Gütersloh
Dr. med. Anke Mönnings, Hattingen
Dr. med. Christiane Postert, Telgte
Elke Stahlschmidt, Bochum

WEITERBILDUNG

Klaudia Eva Switkowska,
Castrop-Rauxel
Maxim Weber, Bochum

Radiologie

Dr. med. Björn Mathias Blecher,
Gütersloh
Jessica Führer, Recklinghausen
Akbar Agha Koupahi, Arnsberg
Stefan Pohl, Herne

Urologie

Dr. med. Christos Konstantinou,
Bottrop
Karla Sabina Zamorano Gonzales,
Gladbeck

Schwerpunkte**Unfallchirurgie**

Dr. med. Marlon Coulibaly,
Bochum
Andreas Müller, Minden
Talip Sakinc, Unna

Gefäßchirurgie

Anja Weber, Bochum

Gynäkologische Onkologie

Hans Holger Fischer,
Gelsenkirchen

Gastroenterologie

Dr. med. Jürgen Haverkock,
Bielefeld
Dr. med. Stefanie Klimmeck,
Gütersloh

Hämatologie und Internistische Onkologie

Matthias Zeth, Herne

Kardiologie

Dr. med. Matthias Meyborg,
Münster

Nephrologie

Dr. med. Kathrin Dreier, Bielefeld

Neonatalogie

Dr. med. Wiebke Bergmann,
Herford
Marie-Luise El-Hilali, Minden
Moneer Khail, Coesfeld
Dr. med. Kathrin Machon,
Dortmund

Forensische Psychiatrie

Dr. med. Andrei Volkon,
Lippstadt

Neuroradiologie

Dr. med. Julia Pape, Bielefeld
Alexander Ranft, Dortmund

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Dr. med. Ludger Meyer zu
Westrup, Billerbeck
Dr. med. Philipp Müller, Greven
Dr. med. Guido Ostermann,
Recklinghausen
Roman Dieter Riepe, Münster
doktor medicine/Univ. Zagreb
Biserka Vidos-Mügge, Lengerich

Andrologie

Dr. med. Daniel Bödeker,
Bielefeld

Betriebsmedizin

Dr. med. Dirk vom Eyser,
Dortmund

Diabetologie

Dr. med. Jan Aqua, Werl
Dr. med. Jürgen Hasbach, Hagen
Dr. med. Anke Schröder, Rheine

Geriatric

Igor Broun, Recklinghausen
Ulrike Löhr-Hasenburg, Bochum
Siegfried Scholz, Herne

Hämostaseologie

Dr. med. Andreas Herzog,
Schüttorf

Handchirurgie

Dr. med. Tobias Fehmer, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. Thomas
Källicke, Bochum

Intensivmedizin

Heiko Benthin, Schwelm
Dr. med. Alessandro Cuneo,
Detmold
Prof. Dr. med. Andreas Götte,
Paderborn
Dr. med. Marek Gryczka,
Arnsberg
Dr. med. Georg Gundoroff,
Bielefeld
Dr. med. Olaf Krahnfeld,
Detmold
Priv.-Doz. Dr. med. Martin
Marziniak, Münster
Dr. med. Alexander Schmitz,
Siegen
Dr. med. Andreas Sostarich,
Münster
Dr. med. Ralf Steimann, Coesfeld
Dr. med. Rebecca Wiesner,
Schwelm
Dr. med. Mareike Wissdorf,
Herne
Dr. med. Thomas Wullhorst,
Gelsenkirchen

Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie

Michaela Kleber, Datteln

Kinder-Gastroenterologie

Dr. med. Julia Glock, Herne

Kinder-Orthopädie

Dr. med. Frank Stubbe, Herten

Labordiagnostik**- fachgebunden -**

Prof. Dr. med. Martin Bergbauer,
Witten

Manuelle Medizin/Chirotherapie

Ekrem Khoja, Brakel
Dr. med. univ. Mathias Konschill,
Lemgo
Dr. med. Ludger Meyer zu
Westrup, Billerbeck

Medikamentöse Tumortherapie

Wolf-Christian Anton,
Gelsenkirchen
Dr. med. Bettina Dominik,
Münster
Jan Henrik Laurick, Hagen
Dr. med. Christian Teipel,
Dortmund

Naturheilverfahren

Dr. med. Dennis Bangen,
Münster
Dr. med. Christoph Heider, Unna
Dr. med. Eva Löb, Hamm
Dr. med. Jill Imogen Felicitas
Müller, Dortmund

Notfallmedizin

Tip Doktoru (Dokuz Eylül Univ.)
Amjad Abu Jayab, Dortmund
Dr. med. Matthias Evertz,
Paderborn
Dr. med. Bertram Generotzky,
Herdecke
Dr. med. Miriam Gizbili,
Dortmund
Dr. med. Andreas Gruner, Hemer
Dr. med. Reimara Haag,
Herdecke
Dr. med. Dirk Ikemann, Hamm
Fatih Kizil, Soest
David Kopitzke, Herdecke

WEITERBILDUNG

Dr. med. Ludger Meyer zu Westrup, Billerbeck
Dr. med. Hendrik Riesenberg, Bielefeld

Orthopädische Rheumatologie
Dr. med. Roderich Heikenfeld, Herne

Plastische Operationen
Dr. med. Wolfgang Oels, Gelsenkirchen

Palliativmedizin
Dr. med. Reimer Böhm, Halver
Dr. med. Helga Buss, Münster
Dr. med. Bärbel Darui, Borken

Lisa Degener, Altenberge
Dr. med. Sabine Groß, Lingen
Dr. med. Angela Grote-Reith, Münster
Dr. med. Johannes Hartmann, Bielefeld
Dr. med. Thorsten Lücke, Bochum
Dr. med. Jürgen Menze, Münster
Jörg Rosemann, Porta Westfalica
Anke Schildhauer, Nottuln
Gregor Schmidt, Brilon
Michael Schulte-Huxel, Gelsenkirchen
Dr. med. Johanna Schulze, Nottuln
Annette Stoer, Arnsberg
Dr. med. Gertraud von Ingersleben, Dülmen
Dr. med. Angélique Wendt, Datteln

Dr. med. Joachim Zeidler, Lippstadt

Proktologie
Dr. med. Judith Lippler, Recklinghausen
Dr. med. Michaela Witte, Hamm

Röntgendiagnostik
– fachgebunden –
Dr. med. Matthias Göller, Herten
Dr. med. Holger Lohmann, Hattingen
Tobias Wetzka, Gelsenkirchen

Schlafmedizin
Dr. med. Christoph Lersch, Schmallingenberg
Dr. med. Kerstin Rößler, Ahaus

Sozialmedizin
Dr. med. Lieselotte Grabbe, Bad Salzuflen
Karsten Leitz, Detmold
Dr. med. Stefan Schüth, Bad Salzuflen

Spezielle Schmerztherapie
Dr. med. Vera Wittenberg, Lünen

Spezielle Unfallchirurgie
Dr. med. Thomas Fuchs, Münster

ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Haushaltsplan 2011

Der von der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in ihrer Sitzung am 20. November 2010 beschlossene Haushaltsplan für das Jahr 2011 liegt gem. § 1 (11) der Haushalts- und Kasernenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in der Zeit vom 14.02. bis 22.02.2011 in den Geschäftsstellen der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

59755 Arnsberg, Lange Wende 42
33602 Bielefeld, Am Bach 18
44791 Bochum, Kurfürstenstraße 24
32756 Detmold, Lemgoer Straße 20
44141 Dortmund, Wilhelm-Brand-Straße 3
45879 Gelsenkirchen, Dickampstraße 1 a
58095 Hagen, Körnerstraße 48
58507 Lüdenscheid, Elsa-Brändström-Straße 3
32423 Minden, Simeonscarré 2
48147 Münster, Gartenstraße 210–214
33098 Paderborn, Alte Brauerei 1–3
45659 Recklinghausen, Westring 45

montags bis donnerstags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr zur Einsichtnahme für die Kammerangehörigen aus.

Beitragsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

vom 20. November 2010

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 20. November 2010 folgende Neufassung der Beitragsordnung beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen vom 16. Dezember 2010 232 – 0810.54 – genehmigt worden ist.

§ 1

Beitragspflicht

- (1) Die Ärztekammer Westfalen-Lippe erhebt zur Erfüllung ihrer Aufgaben von ihren Kammerangehörigen Beiträge. Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Der Beitrag ist ein Jahresbeitrag.
- (2) Beitragspflichtig ist, wer am 01. Februar des Beitragsjahres (Veranlagungsstichtag) Kammerangehöriger oder freiwilliger Kammerangehöriger ist. Ist der Arzt für das Beitragsjahr bereits von einer anderen Ärztekammer in der Bundesrepublik Deutschland zur Beitragszahlung veranlagt, entfällt die Beitragspflicht, sofern er nicht auch im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe tätig war. Macht ein Arzt seine Veranlagung unmöglich, wird er nachträglich veranlagt.
- (3) Kammerangehörige, die am 01. Februar des Beitragsjahres das 70. Lebensjahr vollendet haben und nicht mehr ärztlich tätig sind, sind von der Beitragspflicht befreit. Gleiches gilt für Kammerangehörige, die Fürsorgeleistungen der Ärztekammer Westfalen-Lippe erhalten.

§ 2

Beitragsbemessung

- (1) Der Beitrag beträgt mindestens 10,00 €, für Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit unter 15.000,00 € beträgt der Beitrag 17,00 €, von 15.000,00 € bis unter 25.000,00 € 42,00 €, im Übrigen 0,45 vom Hundert der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit je angefangene fünftausend Euro, die der Kammerangehörige im vorletzten Jahr vor dem Beitragsjahr erzielt hat, höchstens aber 2.250,00 €. Er errechnet sich vom Mittelwert der jeweiligen Stufe. Der Beitrag wird auf volle € aufgerundet (ab 0,50 €) bzw. abgerundet (bis 0,49 €).

Hat der Kammerangehörige in jenem Jahr keine ärztliche Tätigkeit ausgeübt, so sind die im letzten Jahr vor dem Beitragsjahr erzielten Einkünfte zugrunde zu legen. Ärztliche Tätigkeit ist jede Tätigkeit, bei der ärztliche Fachkenntnisse vorausgesetzt, eingesetzt oder mitverwendet werden oder werden können.

Dazu gehört auch z. B. eine Tätigkeit in Lehre und Forschung, in Wirtschaft und Industrie, in der Verwaltung, als Fachjournalist sowie die gelegentliche Tätigkeit als ärztlicher Gutachter, als Praxis-

vertreter oder im ärztlichen Notfalldienst, als Honorararzt, Ärztlicher Direktor, Medizincontroller oder Ärztlicher Qualitätsmanager sowie die ehrenamtliche Tätigkeit in der Berufspolitik und der ärztlichen Selbstverwaltung.

- (2) Für freiwillige Kammerangehörige beträgt der Beitrag 80,00 €.
- (3) Zum Mindestbeitrag von 10,00 € werden Kammerangehörige veranlagt,
 - a) die den ärztlichen Beruf nicht ausüben,
 - b) Gastärzte, Stipendiaten und Ähnliche,
 - c) die im letzten Jahr vor dem Beitragsjahr keine Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit erzielt haben.
- (4) Zum Beitrag von 17,00 € werden Kammerangehörige veranlagt,
 - a) doppelt approbierte Ärzte, die in ihrer Berufsausübung ausschließlich zahnärztlich tätig sind,
 - b) deren Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit unter 15.000,00 € jährlich liegen.
- (5) Zum halben Beitrag werden doppelt approbierte Ärzte veranlagt, die in ihrer Berufsausübung zur Hälfte ärztlich und zahnärztlich tätig sind.
- (6) Ärzte, die in mehreren Kammerbereichen tätig sind, stufen sich selbst nach den im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe erzielten Einkünften aus ärztlicher Tätigkeit ein. Dies gilt nicht, wenn hierfür kein Nachweis erbracht wird.
- (7) Für Ärzte, die an wissenschaftlichen Hochschulen ausschließlich Grundlagenforschung betreiben, ermäßigt sich der Kammerbeitrag um 20 %. Diese Regelung gilt nicht für freiwillige Kammerangehörige.

§ 3

Einkünfte

- (1) Die Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit im Sinne des § 2 sind entsprechend den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes (EStG) zu ermitteln. Als Einkünfte sind insbesondere zu verstehen:
 - Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit, z. B. bei niedergelassenen Ärzten der Gewinn aus selbständiger ärztlicher Tätigkeit, also die Betriebseinnahmen (Umsatz) abzüglich der Betriebsausgaben.
 - Einkünfte aus nicht selbständiger Tätigkeit, z. B. bei beamteten oder angestellten Ärzten deren Bruttoarbeitslohn laut elektronischer Lohnsteuerbescheinigung(en) bzw. Lohnsteuerkarte(n) abzüglich Werbungskosten.

Die Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit dürfen nicht um Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen (§§ 10, 33, 33 a EStG) vermindert werden.

- (2) Erzielt ein Kammerangehöriger Einkünfte sowohl aus selbstständiger als auch aus unselbstständiger Tätigkeit, so sind diese zusammenzuzählen.
- (3) Versorgungsbezüge nach öffentlich-rechtlichen Grundsätzen, Renten aus der Sozialversicherung und vergleichbare Leistungen, zum Beispiel aus der Ärzteversorgung, bleiben außer Ansatz.

§ 4 Veranlagung

- (1) Die Beitragsveranlagung erfolgt durch Selbsteinstufung des Kammerangehörigen. Jeder Kammerangehörige hat sich bis zum 01. März eines jeden Jahres selbst zum Kammerbeitrag für das laufende Beitragsjahr einzustufen. Zur Selbsteinstufung kann sich der Kammerangehörige des von der Ärztekammer zu Beginn eines jeden Jahres versandten Vordruckes bedienen.

Der Selbsteinstufung ist ein Auszug des Einkommensteuerbescheides oder eine Bescheinigung eines Steuerberaters beizufügen, aus dem die Höhe der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit im vorletzten Jahr bzw. letzten Jahr (§ 2 Abs. 1) vor dem Beitragsjahr ersichtlich ist.

- (2) Kammerangehörige, die nicht verpflichtet sind, eine Steuererklärung beim Finanzamt einzureichen, haben dies schriftlich gegenüber der Ärztekammer zu erklären und unaufgefordert die Kopie des Ausdruckes der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung bzw. der Lohnsteuerkarte des Bemessungsjahres mit der Selbsteinstufung vorzulegen.
- (3) Liegt der Ärztekammer am 01. März des Kalenderjahres keine Einstufung des Kammerangehörigen gemäß § 4 Abs. 1 vor, so wird er durch einen Beitragsbescheid zum Höchstbeitrag veranlagt. Die Ärztekammer hat den Bescheid entsprechend zu berichtigen, wenn der Kammerangehörige binnen Monatsfrist nach Zugang des Beitragsbescheides seine Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit nachweist.
- (4) Soweit der Ärztekammer die Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit bekannt sind und sie weitere Einkünfte nicht für erforderlich hält, kann sie einen Bescheid über die Beitragsveranlagung erlassen.

§ 5 Fälligkeit und Einzug

- (1) Die Beitragsbescheide sind Leistungsbescheide im Sinne des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen vom 13. Mai 1980 (GV.NRW.S.510) in der jeweils geltenden Fassung. Die Selbsteinstufung steht dem Leistungsbescheid gleich. Der Kammerbeitrag ist am 1. März, in den Fällen des § 4 Abs. 3 bis 4 mit Zugang des Veranlagungsbescheides fällig und innerhalb eines Monats zu entrichten. Rückständige Beiträge werden zweimal mit monatlicher Zahlungsfrist angemahnt.

Die 2. Mahnung erfolgt frühestens 5 Wochen nach Absendung der 1. Mahnung. Die Gebühr für jede Mahnung beträgt 10,00 €. Kommt der Beitragspflichtige nach der 2. Mahnung innerhalb eines Monats seiner Zahlungspflicht nicht oder nicht vollständig nach, wird der Beitrag einschließlich der entstandenen Auslagen beigetrieben.

- (2) Es besteht die Möglichkeit, die Ärztekammer zum Einzug der fälligen Beiträge durch Lastschriftinzugsverfahren oder über das Abrechnungskonto bei der Kassenerztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe zu ermächtigen.

§ 6 Stundung, Ermäßigung, Erlass

- (1) Auf schriftlichen Antrag kann der Beitrag zur Vermeidung unzumutbarer Härten gestundet, ermäßigt oder erlassen werden. Dem Antrag sind entsprechende Nachweise (z. B. Bescheinigung über bestehende Arbeitslosigkeit, Mutterschutz, Elternzeit, ärztliches Attest) beizufügen. Ein Rechtsanspruch hierauf besteht nicht. Der zu begründende Antrag ist innerhalb eines Monats nach Zugang des Leistungsbescheides einzureichen. Für die Fälligkeit ermäßigter Beiträge gilt § 5 entsprechend.
- (2) Absatz 1 Satz 1 gilt für freiwillige Kammerangehörige nicht.

§ 7 Inkrafttreten

Die Beitragsordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen in Kraft.

Genehmigt.

Düsseldorf, den 16. Dezember 2010

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen – 0810.54 –

Im Auftrag

(Godry)

Die vorstehende Änderung der Beitragsordnung wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen und im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgemacht.

Münster, den 27. Dezember 2010

Der Vizepräsident

Dr. med. (I) Klaus Reinhardt

VB BIELEFELD**Regionales Schmerzzentrum DGS e.V. Bielefeld**

zertifiziert, 4 Punkte
16.03.2011, 18:30 Uhr, Hotel Mercure
Manuelle Diagnostik und Therapie –
Die Schulterregion, mit praktischen
Übungen. Anm. und Programm
über DGS e.V. Bielefeld,
Dr. A. Krau, Tel. 0521 179879

Berufsverband der Deutschen Chirurgen in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Niederrheinisch-Westfälischen Chirurgen

Termin: 07.03.2011 bis 11.03.2011
Thema: „Seminar Basischirurgie
Common Trunk“

Ort: Jugendgästehaus und Bildungs-
zentrum Bielefeld gGmbH
Hermann-Kleinewächter-Str. 1
in 33602 Bielefeld

Die Zertifizierung ist beantragt.
Auskunft erteilt:
Prof. Dr. med. Marc Reymond,
Tel. 0521 772-77413

Ev. Krankenhaus Bielefeld, Klinik für Innere Medizin, Hämatologie/Onkologie und Palliativmedizin, Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Termin: 19.02.2011
von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Thema: „1. Bielefelder Kolorektales
Karzinom Update“
Ort: Dr. Oetker Welt
Lutterstraße 14
in 33617 Bielefeld

Die Zertifizierung ist beantragt.
Auskunft erteilt:
Priv.-Doz. Dr. med. Florian Weißinger,
Tel. 0521 772-75504

Balint-Gruppe in Bielefeld

monatlich samstags, nächste Termine:
19.02. – 12.03. – 09.04. –
28.05. – 18.06.2011
Dr. U. Witte, ärztl. Psychotherapeutin
www.praxis-witte.de, Tel. 0521 1644342

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u.
Fortbildungsveranstaltungen
in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11,
im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr,
9. Februar 2011, 9. März 2011
Gesonderte Einladung mit Mitteilung
des Programms erfolgt auf Einsendung
adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder,
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe, 14-tägig, Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Wochenende 10 Dstd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Stunden für FA-WB und KV, auch Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.; Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerkt.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und **Supervision der tief. fund. Gruppen-PT**, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerkt., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, **Zertifiziert 20 Punkte je Wochenende**
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax 973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

Balintgruppe

mittwochs abends in Dortmund,
ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289
praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

VB GELSENKIRCHEN**Balintgruppe in Gelsenkirchen**

monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MINDEN**Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB**

ÄKWL u. KVWL zertifiziert
Auskunft: 0 52 23/56 61.
www.dr-ganschow.eu

VB MÜNSTER**Balint-Gruppe, Selbsterfahrung**

ÄK u. KV-Anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische
Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

VB PADERBORN**Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn-Höxter, gynäkol. Krebszentrum Paderborn**

montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr,
mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr,
Fortbildungspunkte ÄKWL:
2 Punkte/Konferenz
Veranstaltungsort:
St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn,
Husener Straße 81.
Auskunft Tel. 05251 864106
E-Mail: Brustzentrum@vincenz.de

Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im
Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen
Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer
Westfalen-Lippe mit insgesamt
3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef,
Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.00 Uhr
Termine:
Do. 10.02.2011, Do. 10.03.2011,
Do. 14.04.2011, Do. 12.05.2011,
Do. 09.06.2011
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz

Zertifiziert 3 Punkte
In Zusammenarbeit mit dem
Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut,
Herrn Dr. med. Wullbrand und den
Kliniken des St. Johannisstiftes
mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28,
33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke,
Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

VB Recklinghausen**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL), Balint-Gruppe**

(Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung
(Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik
Herten, Im Schlosspark 20,
45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie,
Facharzt für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:

„Dialektische Behaviorale Therapie für
Posttraumatische Belastungsstörungen“
am 09.02.2011 um 17.15 Uhr,
Schloss Herten. Eintritt kostenlos.
Anmeldung erbeten unter
Telefon 02366 802-202.

Anzeigenschluss für die März-Ausgabe:
15. Februar 2011

Media-Daten 2011

IVD GmbH & Co. KG

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Mittlungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Alle Anzeigen monatlich
kostenfrei auch online
unter: www.ivd.de

Media-Daten 2011
Anzeigenpreisliste Nr. 4 – Gültig ab 1. Januar 2011

IVD GmbH & Co. KG
Wittenstraße 240
58475 Bielefeld
www.ivd.de/online
verlag@ivd.de

Online unter:
www.ivd.de/verlag

Sie wünschen weitere Informationen?
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! · Telefon: 05451 933450

Stellenangebote

**Ärztin für Psychiatrie
Homöopathie**

sucht interessante Tätigkeit in Praxis,
Beratungsstelle, Klinik, o.ä.,
Raum Soest.
Chiffre WÄ 0211 103

Münster

Arzt/Ärztin zur Mitarbeit
in Allgemeinarzt-Praxis gesucht.
(2 – 3 halbe Tage/Woche); langfristig
ggf. Jobsharing.
Chiffre WÄ 0211 102

**FÄ/FA gesucht für Mitarbeit
in neurol. Praxis im EN-Kreis.**

Chiffre WÄ 0211 117

Arzt/Ärztin zur Verstärkung
für hausärztliche GP/Diabetologie,
halbtags gesucht, Nähe Minden,
ggf. Weiterbildungsassistent.
Chiffre WÄ 0211 112

Fachärztin/-arzt Allg. Med.,

gerne auch Teilzeit,
zur Anstellung gesucht.
Moderne hausärztliche GP in Bochum,
freundliches Arbeitsklima.
Chiffre WÄ 0211 106

**Hausärztliche
Gemeinschaftspraxis**

im Kreis Borken/Westmünsterland
bietet Einstieg für Partner/-in
u. sucht Weiterbildungsassistent/-in.
Chiffre WÄ 0211 113

Arzt/Ärztin

zur Verstärkung für große
hausärztliche Einzelpraxis
Nähe Detmold gesucht. Flexible
Arbeitszeiten in Voll- und Teilzeit.
Chiffre WÄ 0211 114

Gemeinschaftspraxis für Nerven-
heilkunde im Kreis Borken sucht
**ärztliche/n
Psychotherapeutin/en**
zur Anstellung in Teil- oder Vollzeit.
Chiffre WÄ 0211 121

Essen/Bottrop:

moderne, patientenorientierte
Allgemeinpraxis (Schwerpunkt Sucht-
medizin und Infektiologie)
mit zwei Standorten sucht
Facharzt/-ärztin in Teilzeit
zur Erweiterung des Konzeptes.
Stundeneinteilung nach Absprache;
Tarifgehalt; geeignet auch
für Wiedereinsteiger
Chiffre WÄ 0211 105

**Weiterbildungsassistent/-in
Allg. Med.**

für gr. Gem.-Praxis im Kreis Steinfurt
mit breitem Spektrum
ab 01.03.2011 gesucht.
Tel. 02553 93970
www.praxis-gesenhues.de

Als mittelständisches Institut für Arbeitsmedizin
suchen wir motivierte und flexible

Arbeitsmediziner (m/w)

im Rahmen einer Voll- oder Teilzeit-Anstellung.

Wir bieten ein dynamisches, unternehmerisches Umfeld
mit einem hohen Maß an Selbstverantwortung,
aber auch fachlichen Herausforderungen.

Wir bilden auch zum Arbeitsmediziner aus bzw. unterstützen
Sie gerne bei Ihrer Zusatzqualifikation „Betriebsmedizin“.

Ihre aussagekräftige Bewerbung schicken Sie bitte an:

**ASU – Institut für Arbeitsmedizin,
Sozialmedizin und Umwelt**

Fr. Swenja Klümpel
Hammtorwall 14 · 41460 Neuss

**Weiterbildungsassistent/-in
für kinder- und jugend-
medizinische überörtliche
Gemeinschaftspraxis**

in Hagen gesucht. 18 Monate
WB-Berechtigung vorhanden.
Tel. 02331 550-73/-74

Im Mittelpunkt der Mensch:

Die JG-Gruppe ist ein katholischer
Träger von Krankenhäusern, Alten-
heimen und von Einrichtungen zur
Rehabilitation von Menschen mit
Behinderung.



Für die **Innere Abteilung mit Schwerpunkt Rheumatologie** in unserer
Elisabeth-Klinik suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen/eine

**Assistenzarzt/Assistenzärztin
Innere Medizin**

Die Elisabeth-Klinik ist ein Orthopädisch-Rheumatologisches Fachkranken-
haus mit angegliederter allgemein-internistischer Abteilung mit internistisch-
rheumatologischem Schwerpunkt. Das Haus hat Abteilungen für allgemeine
Orthopädie und orthopädische Rheumatologie. Ergänzt wird das Versorgung-
skonzept durch die Krankenpflegeschule und ambulante Angebote im Bereich
Rehabilitation, Physiotherapie und Ergotherapie sowie Früh-Rehabilitation.

Wir suchen einen/eine **Arzt/Ärztin**, der/die sich für die Weiterbildung im Ge-
biet Allgemeine Innere Medizin interessiert. Zur Abteilung gehört eine Inten-
sivstation mit 6 Betten. Es besteht die Notwendigkeit über Kenntnisse in der
Fachkunde Strahlenschutz sowie die Notwendigkeit zur Teilnahme am Not-
arztsystem der Stadt Olsberg.

Wir bieten eine interessante Tätigkeit im Bereich Allgemeine Innere Medizin.
Diese beinhaltet die Einarbeitung in sämtliche sonographische Techniken
(Sono-Abdomen, Echo, Doppler der peripheren Gefäße, TEE) sowie in die
Endoskopie. Bei Interesse für den Schwerpunkt Rheumatologie kann die
entsprechende Schwerpunktbezeichnung am Hause erworben werden. Die
derzeit bestehende Weiterbildungsermächtigung von 4 Jahren Innere Medi-
zin sowie 18 Monate Rheumatologie und 12 Monate Kardiologie wird derzeit
nach der Weiterbildungsordnung 2005 erneut überprüft.

Die Bezahlung erfolgt in Anlehnung an den TVöD (Marburger Bund).

Ihre ausführliche Bewerbung richten Sie bitte an:

**Elisabeth-Klinik gGmbH, Geschäftsführer, Herr Frank Leber
Heinrich-Sommer-Str. 4, 59939 Olsberg**

Auskünfte erteilt Ihnen der Chefarzt der Abteilung, Herr Dr. Andreas Perniok,
Tel.: 02962/803-470. Internet: www.elisabeth-klinik.de

ÄRZTLICHE HONORARVERTRETUNGEN SEIT 2004



Perspektiven für Ärzte –
Optionen für Personalbeschaffer!

Wir suchen ständig
Ärzte aller Fachgebiete,
als Honorarärzte, zu
besten Konditionen!

Rufen Sie uns an,
wir beraten
Sie gern!



www.honorararztagentur.de • info@honorararztagentur.de

Kleinanzeigen
können Sie auch
im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

FA/FÄ Anästhesie

Praxis für Anästhesie, spez. Schmerztherapie, Akupunktur
sucht FA/FÄ in Teil- oder Vollzeit. ZB Spez. Schmerztherapie erwünscht.
Palliativmed., Notarzt, Intensivtransp. möglich.

Dr. med. Folker Heinold · Münsterstr. 7 · 33330 Gütersloh
Tel.: 05241 2203638 · E-Mail: schmerzzentrum.guetersloh@web.de



Das Medizinisch-Psychologische Institut der TÜV NORD Mobilität sucht
für den Bereich **Bochum/Hagen und Paderborn/Bielefeld/Minden**

Ärztinnen / Ärzte

für ein bis drei Tage in der Woche auf Honorarbasis

Voraussetzung ist eine mindestens zweijährige klinische Tätigkeit.
Das Aufgabenfeld umfasst die Begutachtung fahrauffälliger Kraftfahrer
sowie die Überprüfung der Fahreignung bei verkehrsrelevanten Erkrankungen
überwiegend in Zusammenarbeit mit Psychologen.

Die Einarbeitung erfolgt tätigkeitsbegleitend.
Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

TÜV NORD MOBILITÄT GmbH & Co. KG
Medizinisch-Psychologisches Institut
Herrn Kalendruschat
Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
Tel.: 0231 – 91443016 · Mobil: 0160/8881913
E-Mail: kkalendruschat@tuev-nord.de



sorbion
health needs care

Wir sind ein modernes und international tätiges Unternehmen im Gesundheitswesen, das Medizinprodukte entwickelt, herstellt und vertreibt. Unsere Produkte verbinden die modernen Werte von Qualität, Effizienz und Wirtschaftlichkeit mit den traditionellen Werten von Menschlichkeit und Vertrauen.

Aufgrund der expansiven Entwicklung unseres Unternehmens suchen wir zur Verstärkung unseres Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

(Fach-) Arzt (m/w)

für Intensivmedizin, Chirurgie oder Dermatologie.

Ihre Aufgaben:

- Planung und Begleitung von klinischen Studien im nationalen und internationalen Umfeld
- Unterstützung in der internationalen und interdisziplinären Entwicklung klinischer Evidenzlagen
- Pflege und Ausbau der Kontakte zu Fachkreisen
- Planung und Begleitung von internationalen Fachsymposien
- Unterstützung der Abteilungen Marketing & Vertrieb in wissenschaftlichen Fragestellungen
- Unterstützung im internationalen Publikations- und Kommunikationswesen

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium der Humanmedizin inkl. Approbation, Promotion und ggf. Facharztausbildung
- die Fähigkeit, sich in ein bestehendes Team nahtlos einzufügen
- sicheres Auftreten und Kommunikationsstärke
- Ergebnis- und Zielorientierung
- Reisebereitschaft (~ 20%)
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; weitere Sprachen von Vorteil

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe, eine interessante Vergütung und die Möglichkeit, eine der am schnellsten wachsenden Marken im internationalen Wundversorgungsbereich mit zu entwickeln.

Wenn Sie diese chancenreiche Herausforderung annehmen möchten, freuen wir uns auf Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen, gerne auch per E-Mail an unsere ärztliche Direktion (a.riesinger@sorbion.com).

sorbion AG · Im Südfeld 11 · 48308 Senden



Der Mensch im Mittelpunkt

MEDIAN Kliniken Bad Salzuflen

MEDIAN Kliniken ist ein in Deutschland ansässiges und tätiges Klinikunternehmen mit derzeit 36 Einrichtungen und etwa 8.000 Betten. Der Unternehmensverbund beschäftigt etwa 5.500 Mitarbeiter. Besondere medizinische Schwerpunkte sind die neurologische, orthopädische und psychosomatische Rehabilitation. Neben hochspezialisierten Fachkliniken gehören auch akutmedizinisch orientierte Einrichtungen und Krankenhäuser zum Unternehmensverbund. Das Unternehmen besteht seit mehr als 40 Jahren und hat seinen Sitz in Berlin. In der Rehabilitationsmedizin gehört MEDIAN Kliniken zu den marktführenden Klinikunternehmen.

Die **MEDIAN Klinik Flachsheide** ist eine anerkannte moderne und innovative Schwerpunktklinik mit den Fachabteilungen: Gynäkologie, Innere Medizin/Pneumologie, Neurologie, Orthopädie, Psychosomatik/ Psychotherapie, Unfallchirurgie. Unser Klinikum ist seit 2007 zertifiziert. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir **zum nächstmöglichen Termin**

Assistenzärztinnen/ Assistenzärzte für die Abteilung Neurologie

Es werden neurologische Frührehabilitationen nach schweren Schädel-Hirn-Verletzungen, Insulten, hirnchirurgischen Eingriffen, Anschlussheilbehandlungen und stationäre Heilverfahren durchgeführt. Im Frührehabilitationsbereich werden Patienten der Phase B und C gemäß der VDR-Kriterien versorgt. Die Abteilung Neurologie arbeitet in enger Kooperation mit der Abteilung Psychosomatik.

Wir wünschen uns engagierte Mitarbeiter/innen mit Freude an den vielfältigen Aufgaben der Rehabilitation. Willkommen sind auch Ärzte/innen in Ausbildung zum/zur Facharzt/ärztin, Wiedereinsteiger/innen, Kollegen/innen nach der Familienpause und Internisten und Allgemeinmediziner aufgrund der zahlreichen internistischen Behandlungsfelder.

Weiterbildungsmöglichkeiten liegen vor für:

- | | |
|---|-----------|
| • Neurologie | 18 Monate |
| • Physikalische Therapie und Balneologie | 12 Monate |
| • Psychiatrie und Psychotherapie | 12 Monate |
| • Sozialmedizin | 12 Monate |
| • Psychosomatische Medizin und Psychotherapie | 36 Monate |
| • Psychotherapie | 36 Monate |
| • Spezielle Schmerztherapie | 12 Monate |

Wir bieten Ihnen:

- einen zukunftssicheren und modern ausgestatteten Arbeitsplatz
- eine Vollzeit-Dauerstelle (auch Teilzeit möglich)
- vorübergehende kostengünstige Unterkunft möglich
- interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- die Möglichkeit einer Hospitation

Wir freuen uns auf Sie! Für Fragen steht Ihnen unser Leitender Arzt, Herr Dr. Ulrich Dockweiler, gerne unter 05222 398-814 zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

MEDIAN Klinik am Burggraben
Zentrale Personalleitung · Herr Ulrich Milchers
Alte Vlothoer Straße 47-49, D-32105 Bad Salzuflen

www.median-kliniken.de

Stellenangebote

Stadt Bochum

Wir sind eine moderne und innovative Dienstleistungsverwaltung im Herzen des Ruhrgebiets. Bei uns gehört der Umgang mit kultureller Vielfalt, die Kommunikation und Interaktion zwischen Menschen verschiedener Herkunft und Lebensweisen, zum Alltag. Wir pflegen eine Unternehmenskultur, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Chancengleichheit ist für uns selbstverständlich.

Im **Gesundheitsamt** der Stadt Bochum ist folgende Stelle zu besetzen:

Ärztin/Arzt in der Abteilung Gesundheits- und Verbraucherschutz (BesGr. A 14 BBesG bzw. vorläufige Zuordnung EG14 TVöD, wöchentliche Arbeitszeit 25 Stunden)

Sie übernehmen vielseitige und interessante Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, insbesondere das breite Spektrum des personenbezogenen Gutachtenwesens.

Wir suchen eine verantwortungsbewusste, leistungsbereite und einsatzfreudige Persönlichkeit. Wenn Sie soziale und fachliche Kompetenz vereinen, persönliche Flexibilität besitzen und die Arbeit im öffentlichen Gesundheitswesen als moderne kommunale Dienstleistung für die Bürgerinnen und Bürger verstehen, passen Sie in unser Team. Wir wünschen uns eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter mit Erfahrung im Gutachtenwesen bzw. mit mehrjähriger klinischer Erfahrung, die vorzugsweise auf dem Gebiet der Inneren Medizin oder Orthopädie erworben wurde. Die Anerkennung als Fachärztin oder Facharzt wäre vorteilhaft. Idealerweise haben Sie Erfahrung im Umgang mit MS Office sowie Praxis- oder Kliniksoftwaresystemen. Sie besitzen die Fahrerlaubnis der Klasse B und sind bereit, Ihren PKW zu dienstlichen Zwecken einzusetzen.

Wir bieten Ihnen die Sicherheit und Fürsorge eines öffentlichen Arbeitgebers. Bei Interesse und Eignung kann mittelfristig die Qualifikation einer Fachärztin oder eines Facharztes für öffentliches Gesundheitswesen erworben werden.

Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Haben Sie darüber hinaus Fragen zu Arbeitsplatz und Aufgaben? Als erster Ansprechpartner steht Ihnen Dr. Ralf Winter, Tel. 0234/910-3202, im Gesundheitsamt gerne zur Verfügung.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und die genannten Anforderungen erfüllen, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Bewerbungsunterlagen bitte bis zum **25.02.2011** unter Angabe der **Kennziffer 53/16** an die **Stadt Bochum, Organisations- und Personalamt, 44777 Bochum**.

Stadt Bochum

Vertretung

Orthopäd. Praxis

Raum Soest sucht Urlaubsvertretung
Anfang März u. Sept.
Chiffre WÄ 0211 111

Suche ständige Vertretung

für zentral org. ärztlichen
Notfalldienst Ber. Münster l.
E-Mail: uoprivat@aol.com

Anästhesiepraxis

im westlichen Münsterland
sucht erfahrenen Kollegen
zur Vertretung in Urlaubszeiten.
Tel. 0172 9920517

Welche/-r Kollege/-in

hätte Interesse, langfristig
unsere kassenärztlichen
Notdienste zu übernehmen?
Gutes Honorar. Max. Dienstzeit 12h.
Orthop. GP Dres. May & Federmann,
59755 Arnsberg-Neheim,
Handy: 0172 2779813.

Hotline: Tel.: 05451 933-450

Praxisangebote

Allgemeinarztpraxis

Westmünsterland abzugeben.
Chiffre WÄ 0211 101

Allgemeinarztpraxis

mit gutem Gewinn in Hagen
zum 1. Quartal 2012 abzugeben.
Chiffre WÄ 0211 119

GYN-Praxis/Dortmund

Leistungsstark GKV 30%, PKV 70%
Bestlage, top Ausstattung,
Neuwertig. 1. Qu. 2011
Chiffre WÄ 0211 120

Praxis für Gynäkologie

(ca. 150 m²)
im Kreis Gütersloh zu verkaufen.
Chiffre WÄ 0211 118

Allgemeinmedizin, Hausarzt

Gesucht wird Kollegin/Kollege
zur Übernahme der Praxis im Vorort
von Paderborn zum Juni 2011.
Chiffre WÄ 0211 115

Allgemeinarztpraxis in Lünen

alteingesessene, gut organisierte
Praxis, ertragsstark, aus Altersgründen
zu fairen Konditionen abzugeben.
Knappschaftsarztzulassung vorhanden.
Whg. 145 m² im OG ggf. verfügbar.
Tel. 0178 8398305

Hausärztliche
Gemeinschaftspraxis

für Allgemeinmedizin, nahe Münster,
sucht Nachfolger/-in für
ausscheidenden Praxispartner
Chiffre WÄ 0211 110

Kinderärztl. GP

in Südwestfalen sucht neue/n
Partner/-in. Gern auch mit Interesse
für Naturheilkunde/Homöopathie.
Auch Teilzeit oder Stellensplittung
möglich. Abgabe Jan. - Dez. 2012
Chiffre WÄ 0211 107

Lebensqualität

Gynpraxis (Ärztelhaus) in Kurstadt
am Teuto, Nähe BI; festes, überwie-
gend jugdl. Klientel, hohe Anz. grav.,
ca. 1000 Scheine, > 43 €;
Arbeitseinsatz GKV < 35 Std./Wo.;
Übergangslösung mögl.
Chiffre WÄ 0211 104

Kinder- und Jugendärztliche
Gemeinschaftspraxis

im Kreis Re sucht
Verstärkung/Nachfolger:
Praxis- oder Ausbildungsassistent/-in,
regelmäßige Vertretung
oder spätere Teilhaber/-in,
Übernahme eines KV-Sitzes zu II/2012
Chiffre WÄ 0211 109

Hotline: Fax.: 05451 933-195

Praxisräume in Schloß Holte (im Kreis GT)

Arzt- u. Gesundheitshaus (Kinder- u. Jugendarzt, Physio, amb. Dienst,
betreutes Wohnen, Einzelh. und Café) ca. 150 m² Neubau
noch individuell gestaltbar. Gute Verkehrsanbindung u. Parkmöglichkeiten.
Tel. 0171 8958098

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG · Chiffre WÄ ... · 49475 Ibbenbüren ·

Stellengesuche

FÄ für Gynäkologie

sucht neues Tätigkeitsfeld in Praxis
in Münster und Umgebung.
Tel. 0173 5446491

Gemeinschaftspraxis

Privatpraxis Dermatologie-
Naturheilverfahren

Münster-Innenstadt sucht
Nachfolger/-in/Kollege/-in
www.hausarzt-wening.de

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19



Praxisgesuche

Hausarztpraxis im Münsterland zur Übernahme gesucht.
Tel. 0171 1421522

Ärztlicher PT in Münster
Suche halben oder ganzen Sitz ab Herbst 2011. Tel. 0211 7311742

Derma-OA
sucht Assoz./KV-Sitz im Münsterland/OS. Schwerpunkt: OP/Laser/Phlebo
Chiffre WÄ 0211 108

Suche Psychotherapeutischen Sitz in Witten.
Chiffre WÄ 0211 116

Immobilien

Praxisräume
im Auftrag, ab 7/2011 in Horstmar, langfristig zu vermieten/verkaufen für Niederlassung/überörtliche Sozietät; 2 ETW je 75 m², Bj. 1995, Erdgeschoss, Parkplätze vorhanden. Kaufpreis bzw. Miete Verhandlungssache.
StB Meis, Tel. 02558 93880

Nördliches Münsterland
Erdgeschoss-Praxis, ab 100-240 m², zentrale Lage, Parkplätze, Garagen, bisher 30 Jahre lang zahnärztlich genutzt, barrierefrei von privat.
Tel. 02574 8325

Ex-Ladenlokal gern als **Arztpraxis** ab 02/03 2011 zu vermieten. Ca. 100 m² EG + 65 - 80 m² Nebenräume OG. Beste Lage von 47546 Kalkar (Nähe Marktplatz), vorzugsweise HNO (Hörgerätegeschäft in direkter Nachbarschaft). Option auf späteren Kauf von Haus und Garten möglich.
Tel. 06151 424612

Antworten auf Chiffre-Anzeigen
senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
49475 Ibbenbüren
Chiffre WÄ ...

Reiseangebote

Kroatien – Mal anders!
Mediterranes Flair abseits des Massentourismus im Weinberghaus! Weitere Infos unter www.vila-vino.de und Tel. 0173 2152385

Anzeigenschluss
für die März-Ausgabe:
15. Februar 2011

GESUNDHEIT IST EIN MENSCHENRECHT

Deshalb hilft **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in rund 60 Ländern Menschen in Not – ungeachtet ihrer Hautfarbe, Religion oder politischen Überzeugung.

HELFEN SIE MIT!

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de
Spendenkonto 97097
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick
Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag



GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

Fortbildung / Veranstaltungen

KINDERORTHOPÄDIE SYMPOSIUM 27./28. MAI 2011



THEMEN: Wachstum und Wachstumsbeeinflussung & Wirbelsäule
LEITUNG: Prof. Dr. B.-D. Katthagen
ORT: Goldsaal Dortmund



Fortbildung / Veranstaltungen

www.westerland-seminar.de

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe in Senden

Kompaktkurs
Sa. 26. 3. 2011 von 8.15 - 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
fortlaufend alle zwei Monate
Roswitha Gruthöller
www.Balintgruppe.com
Tel.: 0201 31655888

**Anzeigen
per E-Mail:**
verlag@ivd.de

AKUPUNKTUR-REFRESHER



Zentrum für Sportmedizin

Kontakt und Organisation:

Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

AKUPUNKTURTAG SPORTMEDIZIN
am Samstag, den 28.05.2011

AKUPUNKTURTAG RÜCKENSCHMERZ
am Samstag, den 26.11.2011

Tagesseminare in der Raphaelsklinik Münster
Anmeldung Tel.: 0 251 - 13 13 62 - 0
je 10 Fortbildungspunkte beantragt,
weitere Infos: WWW.zfs-muenster.de

Zentrum für TCM Münster

Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992



Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.
Neuer Kurs Z1 2011: 16./17. April, 14./15. Mai, 04./05. Juni,
09./10. Juli, 17./18. Sept., 15./16. Okt., 12./13. Nov., 03./04. Dez.
Refreshkurse und Fallseminare: 14./15. Mai und 22./23. Okt. 2011
Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet.
Andere Termine sind im Internet zu sehen. Seiteneinstieg ist möglich.

www.tcm-zentrum-ms.de
E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

Seminare 2011

Manuelle Medizin / Chirotherapie

Weiterbildung zur Erlangung der Zusatzbezeichnung

Beginn einer neuen Kursreihe (Neue Termine)
Grundkurs Wirbelsäule 17.03.-20.03. und 25.03.-27.03.2011
Grundkurs Extremitäten 07.07.-10.07. und 22.07.-24.07.2011
Für alle Kurse erhalten Sie Zertifizierungspunkte im Rahmen
der ärztlichen Fortbildung.

Anmeldung/Information: Ostentallee 107 · 59071 Hamm
Tel. 02381-986702/986562 · Fax / 986717
www.gga-hamm.de · info@gga-hamm.de · www.dgmm-aemm.de

**CHIROTHERAPIE-REFRESHER
WOCHENENDKURSE**



Zentrum für Sportmedizin

HWS, BWS, LWS, ISG und Extremitäten
Sa. und So., den 26. und 27.03.2011

HWS, BWS, LWS, ISG und Extremitäten
Sa. und So., den 24. und 25.09.2011

Anmeldung Tel.: 0 251 - 13 13 62 0
je 16 Fortbildungspunkte beantragt,
weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Kontakt und Organisation: Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

**Psychosomatische
Grundversorgung – Dortmund**

Theorie, verbale Intervention,
Selbsterfahrung (Balint).
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.

Tel.: 0231 699211-0 und
www.rauser-boldt.de

Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach



Klinik für Manuelle Therapie
in Kooperation mit der
Ärztevereinigung für Manuelle Medizin
Arztseminar Berlin – AMM e.V.

Verschiedenes

**Ärztlicher Finanz- und
Lohnbuchhaltungsdienst**
Uwe Heubaum

- Buchen laufender Geschäftsvorfälle
 - Laufende Lohnabrechnung
 - Fertigen der Lohnsteueranmeldung
 - Weitere kfm. Angebote auf Anfrage
info@uweheubaum.de
- Tel. (02361) 406 40 40 · Fax: 406 40 49

Doktormutter

gesucht v. FÄ f. Allg. med.
Gerne Thema Ernährung.
Tel. 0175 4919024

Betriebsarzt

führt Vorsorgeuntersuchungen durch
und erstellt Gefährdungsbeurteilung
für Ihre Praxis für BG und QM:
betriebsarzt@prevento.de

Ist Ihre Krankenversicherung zu teuer?

Dann wechseln Sie zu einer günstigeren.
Spezielle Ärztetarife.

Beispiel: 33-jährige Ärztin zahlt nur einen Beitrag
von 337,32 EURO/mtl.
Chefarztbehandlung, 90 % Zahnersatz, Pflegeversicherung,
Verdienstaufschlag
Wirtschaftsberatung Handschuh, Tel.: 02362-50261
whandschuh@t-online.de

**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE**



UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte
■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemein-
schaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen
aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen
■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Nieder-
lassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxis-
beteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte
Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel. 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin



Anzeigen-Hotline:

Tel.: 05451 933-450 oder
Fax.: 05451 933-195

PraxisPlan GmbH
Twining Bock
Planung, Abwicklung u. Entlohnung
von Arztpraxen, Zahnarztpraxen
und GP-Räumlichkeiten
PraxisPlan GmbH
Dietrich 12
40679 Ratingen
Telefon: +49 70 21 02 71 44 22
Telefax: +49 70 21 02 71 44 23
E-Mail: info@praxisplan.de
www.praxisplan.de

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins
Studium (Medizin, Zahnmedizin,
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Mediziner-test
und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00



Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

AUFFALLEN

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!